



Vorlage 1/2014

Bildung und Betreuung in Tübingen

KiTa Bedarfsplanung 2014 / 2015

familienmodelle kleinkinder kreativität
ganztags sozialraum kinder-über-3
übergänge bedarf spielen zwei-eltern-
familien nachfrage teilzeit berechnen
lernen bonding tagespflege flexibel babies
engagement inklusion lachen ausbau
schulkindergarten mittagessen armut reichum
entwicklungschancen musik ein-eltern-
familien anbot spaß beziehung teilhabe
planen kindertageseinrichtungen

Iris Sadlowski

Sozialplanung

Volkswirtin & Sozialpädagogin

Tübingen, Mai 2014



Planungsbegriffe	Begriffserklärungen	Farblegende	4
------------------	---------------------	-------------	---

A Planung der Plätze für Bildung und Betreuung nach Alter und Betreuungsstruktur 5

A.1	Querschnittthemen	5
1.1	Rückblick: Ein Platz für jedes Kind - Erfüllung des Rechtsanspruchs für Kleinkinder	5
1.2	Anstieg der Kinderzahlen - entgegen den Prognosen	8
1.3	Kind und Karriere – geht oder geht nicht?	9
1.4	Sozialräumliche Planung: Anpassung der Sozialräume	11
1.5	„Pufferplätze“ als sozialpolitischer Planungsfaktor	13
1.6	Sozialräumliche Orientierungswerte	16
1.7	Sozialräumlicher Planungsprozess in 2014: Tübinger Norden	17
A.2	Planung für Kleinkindplätze	19
2.1	Veränderungen seit dem Vorjahr:	19
2.2	Bestand: Plätze für Bildung und Betreuung für Kleinkinder von 2 Monaten bis 3 Jahre.....	19
2.3	Entwicklung der Nachfrage & des Planungsziels Bedarfsdeckungsrichtwert U3	21
2.4	Ausbau Kleinkindplätze.....	22
2.5	Beurteilung der Versorgung mit Plätzen für Bildung und Betreuung im Sozialraum	24
A.3	Ganztagsplätze für Kleinkinder	27
3.1	Platzbestand & Entwicklung der Ganztagsbetreuung für Kinder-unter-3-Jahre	27
3.2	Entwicklung der Nachfrage & des Planungsziels Bedarfsdeckungsrichtwert U3 ganztags	27
3.3	Ausbau & Ausblick Ganztagsplätze U3.....	28
3.4	Beurteilung der Versorgung mit Plätzen für Bildung und Betreuung im Sozialraum	29
A.3.5	Zusammenfassung und Empfehlungen für Kapitel A.2 & 3	31
A.4	Alle Kinder der Altersstufe 3 Jahre bis Einschulung	33
4.1	Veränderungen seit dem Vorjahr	33
4.2	Bestand & Entwicklung des Platzangebots für Tübinger Kinder 3 Jahre bis Einschulung	34
4.3	Nachfrage und Planungsziel Bedarfsdeckungsrichtwert vor dem Hintergrund der Kapazitätsüberschüsse bei den „Kindergartenplätzen“	35
4.4	Ausbau und Umwandlung in Ganztagsplätze.....	35
4.5	Beurteilung der Versorgung mit Betreuungsplätzen im Sozialraum & Handlungsbedarfe	37
A.5	Plätze in Ganztageeinrichtungen für Kinder 3 Jahre bis Einschulung	40
5.1	Entwicklung und Bestand.....	40
5.2	Nachfrage & Planungsziel	41
5.3	Ausbau der Ganztagsplätze für Bildung und Betreuung für Kinder-Über3-Jahre.....	41
5.4	Beurteilung der Versorgung mit Betreuungsplätzen im Sozialraum & Handlungsbedarfe	43
A.5.5	Zusammenfassung und Empfehlungen für Kapitel A.4 & 5	44

B Atlas für Bildung und Betreuung 45

B.1	Überblick: Sozialstrukturelle Bewertung	45
B.2	Darstellung der Tübinger Sozialräume und ihre Kindertageseinrichtungen	48
2.1	Innenstadt	50
2.2	Weststadt	56
2.3	Wanne und Winkelwiese.....	62
2.4	Waldhäuser und Sand	66
2.5	Lustnau	70
2.6	Südstadt	74
2.7	Derendingen	80
2.8	Unterjesingen.....	84
2.9	Hagelloch.....	88
2.10	Bebenhausen	92
2.11	Pfrondorf	96
2.12	Weilheim.....	100
2.13	Kilchberg.....	104
2.14	Bühl	108
2.15	Hirschau	112

Farblegende



U3: Kleinkindplätze Teilzeit oder gesamt



U3: Kleinkindplätze Ganztags



Ü3: Plätze für Kindergartenkinder Teilzeit oder gesamt



Ü3: Plätze für Kindergartenkinder Ganztags

Planungsbegriffe – Begriffserklärungen

Bedarfsdeckungsrichtwert	Gemeinderat Tübingen	Jährlich beschlossene <i>Zielgröße</i> des Platzangebotes in Relation zur Kinderzahl der Altersgruppe. Berücksichtigt werden alle Plätze über 10 Stunden sowie alle dauerhaft angebotenen Plätze in Tagespflege über 15 Stunden.
Betreuungsquote	Statistisches Landesamt	rechnet mit der Zahl der <i>betreuten</i> Kinder (>10 Stunden / Woche) im März jeden Jahres incl. Tagespflege.
Versorgungsquote	Sozialplanung Tübingen	Zahl der <i>verfügbaren Plätze</i> für Bildung und Betreuung in Relation zur Kinderzahl der Altersgruppe. Plätze, die regelmäßig an „auswärtige“ Kinder vergeben werden nicht berücksichtigt.
Sozialräumlicher Orientierungswert	Sozialplanung Tübingen	Nachfrage und Bedarf unterscheiden sich in den Sozialräumen: Der Orientierungswert – mittlerer bzw. hoher Bedarf - ist eine Hilfestellung für <i>räumlich differenzierte</i> Planung und Bewertung.
Sozialräumlicher Handlungsbedarf	Sozialplanung Tübingen	<p>++ + 0 - --</p> <p><i>Handlungsbedarf</i> in Sozialräumen nach Betreuungsart anhand Versorgungsquote, Bedarfsdeckungsrichtwert, sozialräumlichem Orientierungswert, sozialen Indikatoren und Rückmeldungen aus dem Sozialraum.</p>

A Planung der Plätze für Bildung und Betreuung nach Alter und Betreuungsstruktur

A.1 Querschnittsthemen

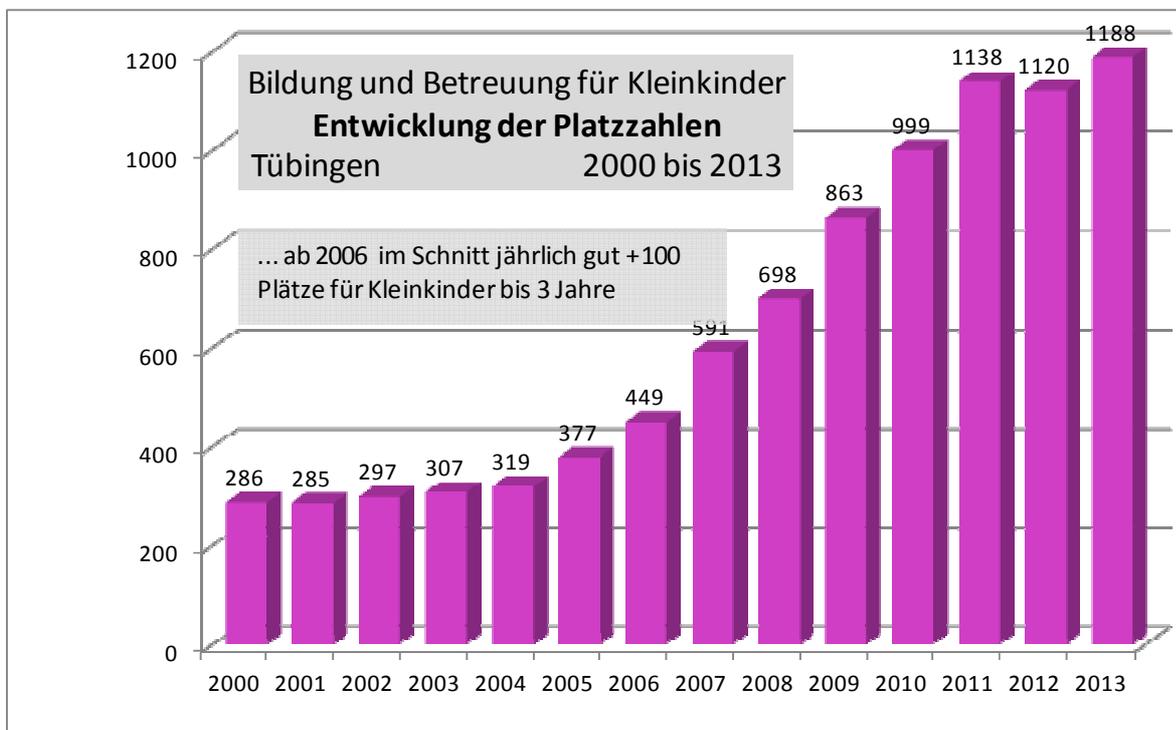
1.1 Rückblick: Ein Platz für jedes Kind - Erfüllung des Rechtsanspruchs für Kleinkinder

Geschichte der Kleinkindergruppen bis 2005: Tübinger Kinderladenbewegung

Zu Beginn der 80er Jahre nahmen zunehmend Eltern das Heft in die Hand und betreuten gemeinschaftlich und reihum ihre Kleinkinder. Sie organisierten – meist in Wohnungen oder ehemaligen Läden – die Kleinkinderbetreuung selbst und holten sich nach und nach pädagogisches know-how an Bord durch die Beschäftigung von pädagogischen Fachkräften. Ziel der „Kleinkindgruppen“ war natürlich, den Eltern Zeiträume für Berufstätigkeit, Studium usw. zu schaffen, aber wichtigere Aspekte waren in dieser Anfangsphase das Erleben und Lernen in Gemeinschaft sowie die Pädagogik elementarer Erfahrungen. Es war ein spannender zivilgesellschaftlicher Erfahrungsraum für Kleinkinder und deren Eltern, der den Weg ebnete, Kleinkindbetreuung als Baustein kommunaler Bildungsinfrastruktur zu begreifen. Etwa ab dem Jahr 2000 erhielten die Kleinkindgruppen einen regelmäßigen finanziellen Zuschuss der Stadt. Gemeinderat und Verwaltung begannen neue Kleinkindplätze über die Einzelfallversorgung hinaus zu planen. Viele Jahre war die Zahl der Plätze für Bildung und Betreuung von Kleinkindern auf einem Niveau von knapp 300 Plätzen – das waren Plätze für etwas über 10% aller Kleinkinder. In den Jahren bis 2005 war das eine vergleichsweise gute Versorgung, denn in vielen Kommunen Baden-Württembergs brauchte man erst gar nicht daran denken, einen Betreuungsplatz für sein Kleinkind zu suchen.

Ausbauboom ab 2006: ein Platz für jedes Kind!

In Tübingen hatte der „Turbo“ für den Ausbau der Betreuungsplätze 2006 mit einer Grundsatzentscheidung des Gemeinderats gestartet. Der bundesweite Rechtsanspruch auf Förderung von Kindern unter 3 Jahre wurde dann Ende 2008 auf den Weg gebracht mit einer Vorlaufzeit von 5 Jahren. Damit sollte ab dem 1. August 2013 jedes Kind ab dem ersten Geburtstag ein Recht auf Bildung und Betreuung in einer Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflege erhalten.



Grafik: Entwicklung der Tübinger Plätze für Bildung und Betreuung für Kleinkinder bis 3 Jahre

In Tübingen galt ab 2006 als Richtschnur, dass jede Familie, die Bildung und Betreuung für ihr Kleinkind wünscht, auch einen Platz angeboten bekommen soll und zwar im benötigten Umfang. Der „Bedarfsdeckungsrichtwert“ als Zielwert der Sozialplanung orientierte sich konsequent an der Nachfrage der Eltern nach Kleinkindplätzen. Als Nachfrage zählte die Zahl der verfügbaren Plätze plus der Zahl der „leer“ ausgegangen Kinder zum jeweiligen KiTaJahr. Die Zahl der fehlenden Plätze entsprach der Zahl der verbliebenen Kinder auf der Warteliste im September jeden Jahres nachdem alle Kleinkindplätze vergeben waren.

Jährlich beschloss nun der Gemeinerat den „Richtwert“ als Planungsziel und gleichzeitig ein neues „Paket“ an neuen Gruppen und Einrichtungen für Kleinkinder in städtischer und freier Trägerschaft. Seit 2006 kamen jährlich 120 Plätze dazu – das sind 12 Kleinkindergruppen pro Jahr! Ab 2009 waren $\frac{3}{4}$ der neu geschaffenen Plätze jeweils Ganztagsplätze.

Motive für die hohe Priorität des Ausbaus der Bildungs- und Betreuungslandschaft für Kleinkinder

Im kommunalen Diskurs war nun Familienfreundlichkeit und mit ihr die KiTaVersorgung für alle Kinder fraktionsübergreifendes Ziel. Grund für diese Zielorientierung waren einerseits gerechtigkeitspolitische Motive andererseits Nutzenerwägungen.

Gute Bildung „von Anfang an“ und Chancengerechtigkeit für alle Kinder sind ethische Grundlinien der Tübinger Sozialpolitik, die durch den hohen Stellenwert von Bildung in der Universitätsstadt sowie durch die jahrzehntelangen positiven Erfahrungen vieler Tübinger Kinder und Familien in Kleinkindgruppen verstärkt wurden.

Nutzenerwägungen sind die Attraktivität der Stadt als Wohn- und Arbeitsort zu steigern für junge Familien durch gute Kitas und verbunden mit der Hoffnung, dem Abwandern von Familien und dem drohenden Sinken der Kinderzahlen durch gute pädagogische Angebote und ausreichende Betreuungszeiten entgegen wirken zu können. Qualifizierte Arbeitskräfte sollen durch gute und reichliche Kinderbetreuungsangebote an Tübingen gebunden werden und wegen mangelnder Betreuungsangebote dem Arbeitsmarkt nicht länger „vorenthalten“ werden, auch aus der Perspektive der Genderngerechtigkeit. Deswegen war es auch konsequent, ab 2008 mehr Ganztags- als Teilzeitplätze zu bauen.

Im internationalen Vergleich wird der positive Einfluss guter Betreuungsinfrastruktur auf die Entscheidung für *mehr* Kinder statistisch belegt.¹ Auch in Tübingen sollen Familien mehr „Zeit-Räume“ durch die Kitas bekommen: Zeit-Räume, um als Familie neben all den zeitlichen und ökonomischen Belastungen Lebensqualität – und damit auch einen Wunsch nach Vergrößerung der Familie – realisieren zu können.

Das U-3-Projekt

Da sich Nutzenerwägungen und ethische Ziele deckten, war der Boden für den Kita-Ausbau mehr als fruchtbar. Der Gemeinderat hatte die Ziele gesteckt, der Oberbürgermeister machte 2007 das Thema Bildung und Betreuung – ein Platz für jedes Kind – zur Chefsache. Die Fachabteilung Kindertagesbetreuung freute sich über den Rückenwind für ihr Anliegen und plante neue Plätze auf der Basis von jährlichen Berichten zur Bedarfsentwicklung.

Seit vier Jahren ist die Sozialplanung konsequent auf die Stadtteile und Teilorte ausgerichtet und berücksichtigt nicht nur Prognosezahlen, die die Kommunalstatistik mittels des für Sozialplanungszwecke angeschafften Hildesheimer Planungsmodells ermittelt, sondern auch soziale Indikatoren – zum Beispiel den Anteil an Ein-Eltern-Familien – um Prioritäten zu setzen und Bedarfe auf die Sozialstruktur im Sozialraum abzustimmen. (siehe B.1, S.45) Instrumente der Planung sind außerdem der Austausch und Abstimmung zwischen Stadt und freien Trägern sowie Stadtteilkonferenzen um den Bedarf „vor Ort“ in konkrete Planungen zu übersetzen.

Nachfrage der Familien nach Kleinkinderbildung und -betreuung steigt rasant

Jedes Jahr wurde erwartet, dass die vielen neu geschaffenen Plätze zu einer Deckung der Nachfrage führen würden und mit Spannung wurde verfolgt, ob nun alle angemeldeten Kinder auch mit einem KiTaPlatz versorgt werden können. Nur:

¹ Für Deutschland ist allerdings empirisch der Zusammenhang zwischen ausreichend und flexibel verfügbarer Betreuung durch Opa und Oma Vor-Ort und der Entscheidung für mehr Kinder belegt. Dieses Ergebnis lässt sich auch teilweise auf ausreichende kommunale Angebote übertragen. (vgl. Katharina Spieß u.a. (2003): Kinderbetreuung und Fertilität in Deutschland; DIW Diskussionspapiere Nr. 331, Berlin)

die Nachfrage überholte Jahr für Jahr das rasant steigende Angebot und während mehrerer Jahre blieb im Herbst wieder dieselbe „magische“ Zahl ohne einen Betreuungsplatz: 180 Kinder! Dieser Anstieg der Nachfrage wies darauf hin, dass die Verwirklichung familiärer Lebensplanung möglicherweise durch die fehlenden Kleinkindplätze „aufgestaut“ worden war: Junge Familien hatten ihren Alltag daran angepasst, dass sie nicht mit einem Betreuungsplatz für ihre Kleinkinder rechnen konnten. Da nun aber die Aussicht auf einen guten Betreuungsplatz bestand wurde sofort der Familienentwurf „aktualisiert“: Berufstätigkeit der Eltern, auch mit Kleinkind, konnte geplant werden und die Eltern erkannten zunehmend die positive Bedeutung von Bildung und Betreuung in einer Gruppe von Gleichaltrigen für ihre Kleinen. So wurde die markierte Ziellinie durch die Schaffung neuer Plätze überschritten, aber die Latte musste dennoch jährlich höher gehängt werden.²

Rechtsanspruch 2013: geschafft!

Nach den „fetten Jahren“ der Planung und Schaffung von Kleinkindplätzen waren 2010 schon 2/3 der Kleinkinder ab einem Jahr in einer Einrichtung für Bildung und Betreuung oder in Tagespflege. Deswegen konnte man davon ausgehen, dass die Nachfrage von nun an nicht mehr stark steigen würde. Tatsächlich „schmolz“ erstmals die Warteliste und im Herbst 2012 wurde „Entwarnung“ gegeben: alle Familien auf der Warteliste bekamen einen Platz.

Tübingen fühlte sich bestens vorbereitet für den 1. August 2013. Doch wurde die Vergaberunde 2013 trotzdem spannend: Tübinger Eltern gehen nicht nur davon aus, dass sie einen Betreuungsplatz bekommen, wenn sie sich dafür entscheiden. Sie gehen auch davon aus, dass ein guter Betreuungsplatz, halbtags-oder ganztags nach Wahl, in ihrem Quartier zur Verfügung steht oder sie das pädagogische Profil der Einrichtung wählen können. Aus Planungsgesichtspunkten ist es allerdings unmöglich immer am richtigen Ort genau die nachgefragte Zahl an Plätzen bereit zu stellen. Aus Sicht der Eltern – ohne den Vergleich zur Situation von Familien in anderen Städten zu ziehen – führte das aber zu der Frage, ob die Situation in Tübingen wirklich so gut ist wie behauptet. Und dennoch konnte Anfang Juli aufgetatmet werden: alle Kleinsten, deren Eltern sich um einen Platz beworben hatten, waren mit einem KiTaPlatz versorgt!

Die Umsetzung des Rechtsanspruchs ist in Tübingen gut gelungen. Tübingen hat nicht nur die Herausforderung angenommen, den Rechtsanspruch zu erfüllen vor dem Hintergrund einer im Landesvergleich extrem hohen Nachfrage, sondern sich außerdem selbst verpflichtet, den Familien wohnortnahe Plätze anzubieten. Ein angebotener KiTaPlatz soll im eigenen Sozialraum oder höchstens im benachbarten Sozialraum liegen. Damit wäre ein KiTaPlatz „am anderen Ende der Stadt“ nach Tübinger Lesart kein bedarfsgerechtes Angebot an eine Familie.

Trotz der hohen Anforderung den Rechtsanspruch zu erfüllen, startete die Stadtverwaltung parallel dazu eine Qualitätsoffensive mit einer Kooperation zwischen städtischen KiTas, der Verwaltung und der Universität.³

Interkommunaler Vergleich:		
Betreuung Kleinkinder	Betreuungsquote 3/2012	3/2013
Tübingen	48,2%	49,0%
Freiburg	35,8%	37,7%
Heidelberg	40,4%	44,8%
Stuttgart	30,2%	31,4%

Quelle: Betreuungsquote bis unter 3 Jahre - StaLa: Stand 01.03.2012 & 1.3.2013;
Tü: eigene Berechnung Belegung 1. März 2012 und 1. März 2013

Aktuell laufende Vergabe der Krippenplätze:

Trotz der im Landesvergleich weit überdurchschnittlichen Versorgung sind die Plätze nur knapp ausreichend, was an der großen Nachfrage der Tübinger Eltern liegt und an dem Anstieg der Kinderzahl (Juni 2013) um 88 Kinder in dieser

² Logischerweise „musste“ die Nachfrage nach Ganztagsplätzen für Über-3-Jährige auch dieser Entwicklung folgen und stieg entsprechend ebenfalls stark an

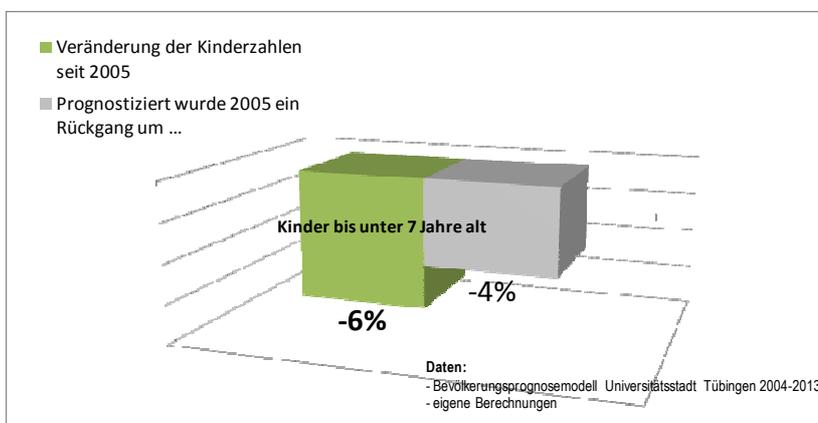
³ Genauere Informationen dazu in der Vorlage 296/2013.

Altersstufe gegenüber dem Vorjahr. Der Rechtsanspruch wird erfüllt, dies wird ermöglicht durch die absolut individuelle Feinabstimmung mit den Familien durch die zentrale Anmeldestelle bei der Abteilung Kindertageseinrichtungen. Hier wird jede einzelne Anmeldung nachverfolgt und dokumentiert, ob bei freien Trägern oder Tagespflege ein Platz gefunden wurde, die Familien auf einen Platz noch warten können bis Herbst 2014 oder sich gar die Nachfrage nach einem Platz inzwischen erledigt hat. Ein deutliches Verbesserungspotential liegt in der Entwicklung eines trägerübergreifenden, zentralen Anmeldeverfahrens, einschließlich eines niedrighwelligen Online-Anmeldeverfahrens, das nicht nur die Anmeldungen für Familien vereinfacht, sondern auch eine bessere Datenlage zum Tübinger Bedarf ermöglicht. Die freigemeinnützigen Träger und die Stadtverwaltung werden in Kürze ihre Abstimmungsgespräche zum Verfahren abschließen.⁴

1.2 Anstieg der Kinderzahlen - entgegen den Prognosen

Etwa 86% aller 1-3 Jährigen erhielten im Herbst 2013 einen Platz in einer Kita oder in Tagespflege. Der Betreuungsanteil in dieser Altersgruppe kann also nicht mehr stark ansteigen. Aber: der Versorgungsgrad ist das eine – die Kindereinwohnerzahl etwas anderes:

Im vergangenen Jahrzehnt hat die Zahl der Kinder unter 7 Jahre langsam abgenommen und bislang auch etwa im selben Maßstab des Landes Baden-Württemberg: um -6% in den Jahren zwischen 2005 und 2012. Prognostiziert war 2005 ein Rückgang der Zahl der Kinder unter 7 um -4%, tatsächlich waren die Kinderzahlen seit 2005 sogar stärker, nämlich um -6% gesunken. Seit 2 Jahren steigen sie wieder – und inzwischen nicht nur die Zahlen der



Geburten, sondern auch die Zahlen der Jahrgänge darüber. Seit dem vergangenen Jahr gibt es in Tübingen 88 Kinder mehr als im Vorjahr in der Gruppe der 2 Monate bis 3 Jahre alten Kinder, das ist ein Plus von +5% in nur einem Jahr. Wir planten 2012 für 1923 Kinder und in 2013 waren es 2011! Ob es sich hier um eine Trendwende handelt, kann man noch nicht sagen, jedoch ist die Entwicklung natürlich sehr erfreulich, auch wenn sie bedeutet, dass neue Plätze benötigt werden um die (sehr hohe) Versorgungsquote aufrecht zu erhalten.

Besonders schön ist, dass es in Tübingen 2013 wesentlich mehr *Babies* (0-1 Jahr) gab: +61 mehr Babies als im Vorjahr. Die aktuelle Zunahme der Kleinkinderzahlen kann ein statistischer Zufall sein der sich nicht wiederholt, es gab immer wieder sehr starke Schwankungen der Kinderzahlen in den Geburtsjahrgängen. Es kann aber auch sein, dass sich in Tübingen der in internationalen Vergleichen berichtete Zusammenhang zwischen guten Angeboten für Bildung und Betreuung und der Entscheidung *für* Kinder einstellt.⁵ Wäre dies der Fall, so würde sich die Entwicklung fortsetzen und die Geburtenzahlen auf einem höheren Niveau bleiben. Diejenigen Eltern, die in ihre familiäre Entscheidung die Betreuungsinfrastruktur einbeziehen, werden zu 100% einen KiTa-Platz nachfragen und zwar überproportional oft eine Ganztagsbetreuung. Wenn die Hypothese zutrifft, dass sich in Tübingen die höhere Geburtenquote wie auch die geringere Abwanderung von Familien mit Kleinkindern stabilisiert, so wird sich diese Entwicklung in Kürze auch auf die Nachfrage nach „Kindergartenplätzen“ und auf die schulischen Angebote auswirken.

⁴ Eine differenzierte Information für den Gemeinderat ist noch vor der Sommerpause geplant (Vorlage).

⁵ Vgl. z.B.: Pressemitteilung des Max Planck Instituts für Demografie; 11/2013; http://www.demogr.mpg.de/de/news_presse/pressemitteilungen_1916/kitas_wichtiger_als_kultur_3542.htm; Geburtenrate & Kita (2011): <http://www.demografische-forschung.org/archiv/defo1303.pdf>;

Rechtsanspruch geschafft - ist die Planung nun am Ende?

Das Prognoseprogramm für Einwohnerzahlen sieht nach wie vor auch für Tübingen einen Rückgang der Zahl der Kleinkinder voraus – mit der Konsequenz überzähliger KiTaPlätze in naher Zukunft. Dieses Programm arbeitet mit Durchschnittswerten z.B. der Geburtenquoten der Vorjahre, da die Ergebnisse unabhängig sein müssen von kurzfristigen Schwankungen. Die Realität ist schon anders: Wir haben in Tübingen Kinderzuwachs bekommen, für den zusätzliche KiTaPlätze geschaffen werden müssen. Die Tübinger Südstadt, bekannt für urbane Qualität und gute, vielfältige soziale Infrastruktur mit vielen Plätzen für Kleinkinder- und Ganztagsplätzen hat den höchsten Kinder- und Familienanteil in der Stadt. Es besteht also berechtigte Hoffnung, dass sich das Angebot guter Infrastruktur für Bildung und Betreuung auch in allen Sozialräumen auf familiäre Entscheidungen auswirkt.

1.3 Kind und Karriere – geht oder geht nicht?

Der Eltern- und Tageselternverein weist auf eine Steigerung der Nachfrage nach Kinderfrauen hin, und zwar als Ergänzung zum Besuch der Kindertageseinrichtungen. Dieser zunehmende Bedarf, den der Tageselternverein aktuell wahrnimmt ist vermutlich nur eine „Spitze des Eisbergs“. Die Kita als Grundversorgung hat die Berufstätigkeit von Eltern erst ermöglicht. Die Möglichkeit, dass jedes Elternteil seine berufliche Entwicklung ernst nehmen kann und es nicht mehr notwendig erscheint, dass einer von Beiden -in aller Regel war es die Frau- sich karrieremäßig zurücknehmen muss, hat einschneidende Folgen für den Familienalltag.

Einerseits eröffnet diese fast einzigartige Situation für Familien neue Spielräume, nicht nur um Erwerbsarbeit besser in den Familienalltag zu integrieren, sondern auch neue Perspektiven für die Erziehung der Kinder in Gemeinschaft Gleichaltriger, die Möglichkeit die Pflege von (älteren) Angehörigen zu übernehmen, für viele Familien mehr Teilhabe durch gestiegene Familieneinkommen und mehr Beteiligung an Bildungsangeboten für Ihre Kinder. Die Komplexität des Familienalltags steigt, da „jeden Tag aufs Neue die unterschiedlichen Zeitregime zweier Arbeitsplätze und der Fremdbetreuung integriert werden müssen“. ⁶ Damit steigt der Koordinationsaufwand in Familien langfristig und auch im „Entwurf“ des Familienlebens müssen die neuen „Beteiligten“ einen Platz finden.

Familien sind - wenn sie sich auf das Modell „Kinder und Karriere“ einlassen - auf ein 100%iges funktionieren der Betreuungsinfrastruktur angewiesen, und gleichzeitig steigt der Druck auf die Kinder, dass sie in diesem für die Arbeitswelt optimierten Familienumfeld mitspielen. In aller Regel ist die für Familien notwendige Flexibilität am Arbeitsplatz schon allein wegen komplexer Aufgabenstellungen, die nicht einfach delegierbar sind, nicht gegeben.

Jede Erkrankung eines Kindes, besondere Bedürfnisse oder Förderbedarf erfordern zeitintensives Engagement der Eltern, um entweder diese „Unregelmäßigkeiten“ selbst auffangen, betreuen, begleiten zu können oder um Alternativen dafür zu organisieren, damit Dritte – Großeltern, Babysitter usw. – die Betreuung übernehmen.

Besonders schwierig wird die Situation für Familien, deren Einkommen trotz Doppelverdienst nicht für „zugekaufte“ Dienstleistungen für die Familie ausreicht und die auch nicht auf Opa oder Oma als dritte und flexible Betreuungspersonen zugreifen können. Noch komplizierter und belastender ist in diesem Zusammenhang nach wie

„.... sprechen von einer doppelten Entgrenzung von Erwerbstätigkeit und Familie. (...) Den Ergebnissen der Studie zufolge fehle es den Alltagsstrategien der Eltern an Nachhaltigkeit, zumal es teils bei allen Beteiligten zu Überlastung, Erschöpfung und Überforderung komme, wodurch die Partnerschaft, die Beziehungen zu den Kindern und vor allem die Selbstsorge zu kurz kämen. Als wirksame Unterstützung für Eltern werden mehrere betriebliche Handlungsfelder identifiziert, beispielsweise gezielte Berufs- und Karriereförderung für Paare. Auf der gesellschaftlichen Ebene gehe es (...) um den Entwurf eines Gesamtkonzepts, das nicht einseitig der Dominanz der Erwerbstätigkeit folge.“

Studie des Deutschen Jugendinstituts: *Entgrenzte Arbeit – entgrenzte Familie: Grenzmanagement im Alltag als neue Herausforderung*; nach: Wikipedia: Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zugriff 8.5.2014.

⁶ Anneli Rüling/Karsten Kassner/Peter Grottian (2004): Geschlechterdemokratie leben. Junge Eltern zwischen Familienpolitik und Alltagserfahrungen. Aus Politik und Zeitgeschichte, S.11-18; besonders S.15.

vor die Situation von Ein-Eltern-Familien.⁷

Eltern mit mehreren Kindern und Beschäftigungsverhältnissen, deren Arbeitszeiten nicht oder nicht immer kompatibel sind mit KiTaÖffnungszeiten müssen Dienstleistungen für die Familie zukaufen. Das sind haushaltsnahe Dienstleistungen, allen voran Putzen und Wäsche bis hin zum Management des kompletten Haushalts, sowie die Betreuung der Kinder. Aus der Sicht der Familien stellt sich die Frage, wie sie die geeignete Person hierfür finden können und wie ein solches Arbeitsverhältnis zu organisieren ist, einschließlich der formalen Fragen nach Arbeitsvertrag, Sozialversicherung usw. Eine weitere Frage ist aber auch, wie diese weiteren Personen in die Vorstellung des Familienlebens integriert werden können. In den meisten Fällen wird die Zeitkomponente dabei als der problematischste Engpass beschrieben sowie die Schwierigkeit, eine gute pädagogische Lösung für die Betreuung in der Familie zu finden.

Auf der anderen Seite entsteht hier eine neue arbeitsmarktpolitische Fragestellung. Arbeitnehmer – weit überwiegend Frauen - die in Familien beschäftigt sind, sind teilweise in Minijobverhältnissen angestellt, sicherlich oft auch ohne jede vertragsrechtliche oder gar tarifliche Regelung des Arbeitsverhältnisses, selten im Rahmen von regulären sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen. Außer für die vom Tageselternverein vermittelten Kinderfrauen, gibt es keine Schulungen und keine institutionelle Anbindung für Kinderfrauen oder Haushaltshilfen mit der Möglichkeit, sich auszutauschen oder sich beraten zu lassen. Nicht selten sind es Arbeitnehmerinnen, die selbst oder deren Familie von Einkommensarmut betroffen sind und wenig formale Bildung sowie wenig Wahl- und Handlungsoptionen haben.

Im Rahmen kommunalen Handelns sollte zumindest in einem ersten Schritt dieses Thema nicht in einem Graubereich belassen, sondern offen thematisiert werden zugunsten beider Seiten: zugunsten der Familien, die mehr und flexible Unterstützung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf benötigen sowie zugunsten der Arbeitnehmerinnen, die faire, legale Arbeitsverhältnisse aber auch Ausbildung und Beratung für ihre Arbeit innerhalb von Familien benötigen. Ein weiterer denkbarer Schritt wäre das Nachdenken über sogenannte „Dienstleistungspools“: Dem Privathaushalt soll die Funktion als Arbeitgeber abgenommen werden, der Haushaltshilfe eine sozialversicherte Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung inklusive Urlaub, Bezahlung im Krankheitsfall etc. geboten werden. Auf diese Weise soll eine Verlagerung haushaltsnaher Dienstleistungen auf den offiziellen Markt erreicht werden, sowie auch eine Professionalisierung und Aufwertung haushaltsnaher Dienstleistungen.

Das Thema wirft aber auch noch mehr Fragen auf, nämlich

- die nach der realen Entscheidungsfreiheit als Familie ein „Zeitbudget“ wählen zu können, indem beide Eltern die Möglichkeit haben den Umfang der Beschäftigung im Beruf zu reduzieren,
- nach weiteren Verbesserungspotentialen betrieblicher Familienpolitik in Tübinger Unternehmen, vor allem der start-ups sowie in kleinen und mittleren Unternehmen,
- eine bereits beantwortete Frage ist die nach einem erweiterten Angebot durch die KiTas selbst: in der Kindervilla Alexanderpark wurden Öffnungszeiten am Samstag und über Nacht angeboten, diese wurden nicht nachgefragt und wieder aus dem Angebot genommen,
- es gibt ein Reihe weiterer kommunaler ganzheitlicher Handlungsmöglichkeiten (Mobilität, Stadtplanung ...) und konkreter im Bereich von Bildung und Betreuung sind dies beispielsweise die Integration von Angeboten musischer, künstlerischer und sportlicher Aktivitäten in den KiTaAlltag sowie an den Schulen die Integration solcher Betreuungs- und Bildungsangebote als ganzheitliche Ganztagsangebote.⁸

⁷ Jüngst geht zu diesem Thema durch die Presse: „Geht alles gar nicht“ (Die Zeit 31.1.14) oder „Das Märchen von der Vereinbarkeit“ (Süddeutsche, 24.4.14) – Eltern stellen fest, dass um jede Minute Zeit für die Familie gerungen werden muss und die Last, alles unter einen Hut zu bekommen enorm ist.

⁸ Diese Angebote sorgen einerseits für eine Verringerung der „logistischen“ Herausforderungen für berufstätige Eltern, Ein-Eltern-Familien oder Eltern mit mehreren Kindern, andererseits tragen sie zu Chancengerechtigkeit bei, da die Angebote niedrighschwelliger zugänglich werden für Familien, die sonst den Zugang zu solchen Aktivitäten für ihre Kinder nicht finden würden.

1.4 Sozialräumliche Planung: Anpassung der Sozialräume

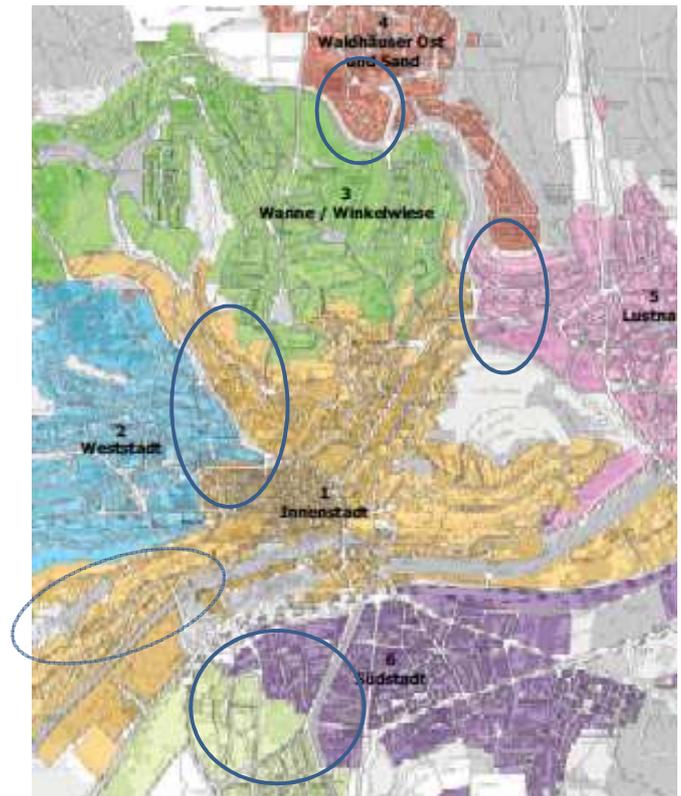
Der Zuschnitt der Sozialräume basierte bislang auf „Kindergartenbezirken“ die in den 80er Jahren definiert wurden. Mehrere Planungsgrundlagen, wie zum Beispiel das Einwohnerprognoseprogramm bauten darauf auf. Die überfälligen Anpassungen konnten nun im Rahmen eines komplexen Abstimmungsprozesses über Ressortgrenzen hinweg vorgenommen werden.

Die Anpassung betrifft im Wesentlichen die Grenzen zwischen der Innenstadt und Weststadt sowie Innenstadt und Lustnau. Außerdem werden Kleinkinderplätze im Behördenviertel Mühlbachacker statt wie bisher der Südstadt nun Derendingen zugerechnet. Das Studentendorf wird jetzt auch „kita-planerisch“ im Sozialraum Waldhäuser Ost berücksichtigt.

Es verändern sich für manche Sozialräume Kinderzahlen *und* Platzzahlen; in anderen nur die Kinderzahlen *oder* nur die Platzzahlen. Alle Berechnungen der vorliegenden KiTaPlanung basieren auf den neuen Sozialräumen.

Für einige Sozialräume kommt man wegen der Verschiebungen durch die Korrekturen der Sozialräume zu neuen Einschätzungen der Versorgungssituation mit KiTaPlätzen:

- In der *Weststadt* ist der Überhang an Plätzen nun nicht mehr groß wegen der Zuordnung der vielen Plätze der KiTa des Universitätsklinikums zur Innenstadt,
- in *Lustnau* geht in diesem KiTaJahr eine große Anzahl an neuen Plätzen an den Start. Die zukünftige Versorgungssituation stellt sich nicht mehr ganz so gut dar, wie in den Vorjahresprognosen, da Lustnau jetzt mehr Kinder hinzugerechnet werden, (-> v.a. der gesamte Denzenberg)
- die *Südstadt* gibt Kleinkindplätze an Derendingen ab. Dadurch ist die Südstadt nicht mehr Quotenkönig der Kleinkindplätze, Derendingen rückt vor
- Der hohe Versorgungsgrad in *Waldhäuser* ist bedingt durch die hohe Zahl an Plätzen – 95! - des Waldorfkinder Gartens, die von Kindern aus ganz Tübingen genutzt werden sowie von auswärtigen Kindern, die 23 Plätze davon belegen. In Waldhäuser wird ein weiterer Rückgang der Kinderzahlen prognostiziert, so dass der Versorgungsgrad dadurch ansteigt. Alle Kindertageseinrichtungen in Waldhäuser Ost und Sand sind voll ausgelastet oder überbelegt⁹. Dieses Jahr startet ein sozialräumlicher Planungsprozess für den gesamten Tübinger Norden. Im Rahmen dieses Prozesses muss die Versorgungssituation in WHO differenziert analysiert werden. Im Zusammenhang mit der genannten „Sonderposition“ von WHO relativiert sich dann möglicherweise die Überkapazität im benachbarten Wanne/ Winkelwiese.
- Vor allem in der *Innenstadt* ist eine neue Situation entstanden, weil sich jetzt zielgruppenbezogene Plätze hier konzentrieren. (-> Sondersituation Innenstadt; folgender Absatz)



⁹ Kapazitätsauslastungen für alle Einrichtungen und Sozialräume: Stand 1. März 2014

Innenstadt: Sondersituation viele zielgruppenbezogene Plätze

Mit den neuen Grenzen der Sozialräume haben wir speziell in der Innenstadt nun eine besondere Situation, denn hier „sammeln“ sich sehr viele zielgruppenbezogene Einrichtungen mit insgesamt 200 Plätzen! Nur ein Teil dieser Plätze wird von Kindern belegt, die in der Innenstadt wohnen.

Es gibt in der Innenstadt zwei große Einrichtungen, die Plätze für *Zielgruppen* anbieten:

- Die KiTa des Universitätsklinikums mit 88 Plätzen¹⁰
- Sowie die KiTa des Studentenwerks mit 62 Plätzen.
- Hinzu kommen in der Innenstadt noch über 50 weitere zielgruppenbezogene Plätze: 20 Plätze des Waldkindergartens, 26 Plätze im Betriebskindergarten der Firma Rösch sowie 6 Plätze in der Mauerstraße für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität.

Diese Summe an *zielgruppenbezogenen* Plätzen verzerrt Aussagen zur Versorgungssituation in der Innenstadt. Rechnet man alle vorhandenen Plätze der Innenstadt als Sozialraum zu, ergibt sich eine ausgezeichnete Angebotssituation, sowohl bei den Krippenplätzen als auch beim Ganztagesangebot für die Kinder von 3-6 Jahren. In der Praxis wird die Versorgungslage jedoch als eine angespannte wahrgenommen. Um für das Planungsgebiet eine zutreffende Einschätzung der Versorgungssituation mit KiTaPlätzen vornehmen zu können, wurde deshalb erfragt, wie viele Kinder, die oben genannte Einrichtungen aktuell besuchen, tatsächlich aus der Innenstadt kommen. Es sind lediglich etwas mehr als 20 Prozent! Auf Grund dieser konkreten Belegung rechnen wir nur 25% aller Plätze der genannten KiTas dem Sozialraum zu. Im Sozialräumlichen Atlas im Anhang findet sich entsprechend eine Auflistung aller Einrichtungen, jedoch mit zwei Berechnungsvarianten: „25%-Berechnung“ sowie die Berechnung mit allen Plätzen. Für *sozialräumliche Planungen* gelten künftig die Berechnungen mit den 25% Werten. Für die Beurteilung der *stadtweiten* Versorgungssituation werden alle Plätze einbezogen.

¹⁰ Und insgesamt 127 Plätzen. Es werden von der KiTa des Universitätsklinikums 9 KiTaPlätze außerhalb des städtischen Bedarfs (also für auswärtige Kinder vor allem) angeboten, sowie 30 Hortplätze für Grundschul Kinder.

Übersicht der Veränderungen durch die Anpassung der Sozialraumgrenzen:

Anpassung des Sozialraum ...	Kinderzahl der Altersgruppen	Einrichtungen & Plätze
Innenstadt	+ 14 U3 + 13 Ü3	+ Kinderhaus Frondsberg - Kleinkindergruppen Schwärzloch +/- extra: Kita Wilhelmstrasse / Studentenwerk + extra: Kita Klinikum ¹¹
Weststadt	- 30 U3 - 26 Ü3	+ Kleinkindergruppen Schwärzloch - Kinderhaus Frondsberg - Kindertageseinrichtung Universitätsklinikum
Wanne/ Winkelwiese	- 26 U3 - 24 Ü3	- Studentische Kleinkindgruppen nach WHO
WHO und Sand	+ 22 U3 + 17 Ü3	+ Studentische Kleinkindgruppen von Wanne/ WiWi
Lustnau	+ 22 U3 + 21 Ü3	Keine „Verschiebung“ von Einrichtungen und KiTaPlätzen
Südstadt	Kinderzahlen im Saldo gleich	- Kleinkindgruppe Tapsi - Elterninitiative Konrad-Adenauer-Straße
Derendingen	Kinderzahlen im Saldo gleich	- Umzug: Kleinkindgruppe Pustebume + Kleinkindgruppe Tapsi + Elterninitiative Konrad-Adenauer-Straße
Weilheim		+ Umzug Pustebume

1.5 „Pufferplätze“ als sozialpolitischer Planungsfaktor

Puffer für Kleinkindplätze

Seit 2006 galt als sozialpolitische Zielformulierung, dass alle Familien, die einen Platz für Bildung und Betreuung für ihr Kleinkind wollten, diesen erhalten sollten. Deswegen war in der Vergangenheit der sozialpolitische Anteil des jährlich zu beschliessenden Bedarfsdeckungsrichtwertes die Zahl der zum September jeweils leer ausgegangenen Kinder (Warteliste) als zukünftig zu befriedigender Bedarf. Seit 2012 gibt es keine Warteliste mehr, alle Kinder konnten mit einem Platz versorgt werden.

Nachdem ausreichend Plätze zur Verfügung standen um zum September als Beginn des „KITaJahres“ alle Anmeldungen zu berücksichtigen und damit keine Warteliste mehr bestand, konnte auch für Kleinkindplätze ein „Puffer“ von 50 Plätzen als sozialpolitischer „Zielparameter“ eingeführt werden.¹² Der Puffer ist notwendig,

- da – wie erwartet - durch den Rechtsanspruch mehr Plätze während des KiTaJahres nachgefragt werden, vor allem jetzt auch in den Monaten des ersten Halbjahres bis zum Sommer. Zum März waren nur noch 56 Plätze in ganz Tübingen frei (=5% aller Plätze; rechnerisch könnten ca 15% aller Plätze notwendig werden im 2.Quartal).

¹⁰ Genau genommen befinden sich die großen zielgruppenbezogenen KiTas des Universitätsklinikum sowie des Studentenwerks auf der Grenze des Sozialraums, jedoch schon in der Weststadt bzw. in Lustnau. Da es aber die Innenstadt ist, die eine zentrale räumliche Versorgungsfunktion hat, werden diese beiden KiTa's der Innenstadt zugerechnet.

¹² Herleitung der Zahl von 50 Plätzen als „Puffergröße“ im Rahmen der KiTaPlanung 2013/14, S. 8.

- die Nachfrage der Eltern nach Kleinkindbetreuung noch steigen wird, auch durch die Nachfrage nach Plätzen für Kinder vor dem ersten Geburtstag. Diese Nachfrage musste in diesem Vergabezyklus hinter die Nachfrage der Eltern mit Kindern, die einen Rechtsanspruch auf einen Platz hatten, zurücktreten.
- Außerdem sollen zukünftig auch in Kleinkindgruppen Platzreduzierungen für Inklusion möglich sein.¹³

Freie Plätze in den Tübinger Kindertageseinrichtungen am 1. März 2014 – Kapazitätsauslastung

Sozialraum	TZ U3	GT U3	TZ Ü3	GT Ü3
1	0	-1	52	13
2	4	3	18	0
3	0	6	16	2
4	3	2	6	0
5	5	0	12	1
6	2	11	18	7
7	0	2	27	-1
8	2	0	3	4
9	4	0	4	0
11	2	2	11	0
12	8	0	3	-1
13	0	0	6	0
14	-1	0	3	0
15	-3	5	11	-5
1/6	0	0	0	2
Gesamtergebnis	26	30	190	22

Zusätzlich:
Platzreduzierungen, um
Kinder mit erhöhtem
Förderbedarf aufnehmen zu
können:
Universitätsstadt Tübingen
1 U3 GT
1 Ü3 TZ

Quelle auch für Tabelle:
„Märzstatistik“ der Fachabteilung
und eigene Berechnungen

Kapazitätsüberhang und Puffer der Planungen für die Über-3-Jährige Kinder:

Kapazitätsüberhang

Die „Pufferplätze“ bei den Kindergartenkindern - aller Kinder von 3 – 6 Jahren - sind schon lange realisiert. Nicht nur das, es gibt derzeit einen deutlichen Platzüberhang von 7% gemessen am Bedarf von 104%. Durch den hohen Druck, ausreichend Ganztagsplätze für Über-3-Jährige zu schaffen, wurden während mehrerer Jahr Ganztagsplätze ohne den gleichzeitigen Abbau von Teilzeitplätzen eingerichtet. Alle Ganztagsplätze sind voll ausgelastet und Vor-Ort in den Einrichtungen formulieren die Eltern Bedarf nach mehr Ganztagsplätzen. (Siehe genauer 3.1, S. 27). Es zeigt sich auch in der Praxis: zum 1. März waren 190 Teilzeitplätze für Kleinkinder nicht belegt, dagegen waren aber nur noch einzelne GT Plätze frei. Die gesamte rechnerische Überkapazität von derzeit +162 Plätzen ist den Teilzeitplätzen zuzurechnen.

- Die Überkapazitäten werden schon dieses Jahr um -46 Plätze sinken. Davon -39 Reduzierungen durch beantragte Platzumwandlungen von Teilzeit- zu Ganztagsplätzen im Rahmen des laufenden KiTaPlanungsprozesses, die noch nicht in den Berechnungen berücksichtigt sind. Diese Platzumwandlungen führen jeweils zu einem Abbau von 5 Plätzen je Gruppe oder -20%. Würden z.B. weitere 10 Ganztagsgruppen durch Umwandlung entstehen, wäre dies mit einem Abbau von 50 Ü3-Plätzen verbunden.
- In den kommenden Jahren werden weitere -65 Plätze durch Umwandlung TZ-GT abgebaut. Gleichzeitig werden steigende Kinderzahlen den Großteil des verbleibenden Überhangs „aufzehren“.¹⁴

¹³ Durch „Platzreduzierung“ wird die Kinderzahl pro Gruppe gesenkt. Damit soll ein erhöhter Förderbedarf von Kindern mit Behinderungen oder mit Jugendhilfeleistungen in einer Gruppe ausgeglichen werden.

¹⁴ Laut der Einwohnerprognose ist mit steigenden Kinderzahlen der 3-6 jährigen in den kommenden 4 Jahren zu rechnen. Behält man die aktuellste Entwicklung der Kleinkinderzahlen (0-3 Jahre; in den Prognosen nicht berücksichtigt) im Hinterkopf, so könnten die Kinderzahlen „Ü3“ stärker als die Prognosewerte steigen.

- Da immer noch Vor-Ort zusätzliche Ganztagsplätze nachgefragt werden, werden weitere *Umwandlungen* von Ü3-Teilzeit- in Ganztagsplätze befürwortet.
- *Kurzfristig* – das heißt für die kommenden 2-3 Jahre – sollte nach Möglichkeiten gesucht werden, die bestehende Überkapazität an Ü3-Plätzen durch (temporäre) Stilllegungen zu verringern. Dies bietet sich bei Einrichtungen an, deren Teilzeitplätze nur schwach belegt sind und in deren Sozialraum die Versorgung abgesichert ist durch eine hohe Versorgungsquote.¹⁵

Puffer und fehlende Ganztagsplätze Ü3

Laut der Fachkraft bei der zentralen Anmeldung reicht die Zahl der Ganztagsplätze dort im Rahmen der Anfragen und Anmeldungen und deswegen gibt es keine Warteliste mehr. Vor Ort bei den Einrichtungen wird aber deutlich der Bedarf an mehr Ganztagsplätzen formuliert. Auch die Kapazitätsauslastung zeigt, dass die Ganztagsplätze zum 1. März praktisch vollständig belegt sind, mit gerade noch 9 freien Plätzen.¹⁶

Monatlich werden rund 20 Kleinkinder in städtischen Einrichtungen 3 Jahre alt und sollten auf einen „Ü-3-Platz“ wechseln können. Alle Familien, die einen Ü3-Platz in Teilzeit wünschen, werden kaum Probleme haben, den richtigen Platz zu finden bei im März 2014 190 freien Teilzeitplätzen. Allerdings wird etwa die Hälfte der Kinder, die von einem U3-Platz auf einen Ü3-Platz wechseln möchten, einen Ganztagsplatz wünschen. Für diese Kinder stehen derzeit aber keine freien GT-Plätze bereit. Damit werden folglich U3-Plätze „blockiert“ durch Kinder, die bis Herbst auf „ihren“ Ü3-GT-Platz warten müssen. Rechnerisch wären es bis zum Sommer mindestens 50 Ganztagsplätze allein in den städtischen Einrichtungen, die fehlen.

Wegen der genannten zwei Gründe

- anhaltend steigende Nachfrage nach Ganztagsbetreuung für Über-3-Jährige
- und dabei immer noch bestehendem Ungleichgewicht zwischen der Zahl der Ganztagsplätze für Kleinkinder und den verfügbaren ganztägigen „Folgeplätze“ für Kinder ab 3 Jahre

soll der Puffer von 100 Ü3-Plätzen vollständig als Bedarf an Ganztagsplätzen für Kinder-von-3-Jahren-bis-zur-Einschulung gerechnet werden.

Mit der Zurechnung des Puffers erhöht sich nicht der *Gesamtbedarf* an Ü3 Plätzen. Allein der höhere Bedarf an Ganztagsplätzen und der sinkende Bedarf an Teilzeitplätzen für Kinder-über-3-Jahre werden damit ausgewiesen. Die Höhe des Puffers von 100 Ü3-Plätzen wurde vergangenes Jahr überprüft. Er entspricht der Zahl der notwendigen Plätze damit alle Kinder, die *während* dem KiTaJahr 3 Jahre alt werden einen KiTApplatz „Ü3“ bekommen können.

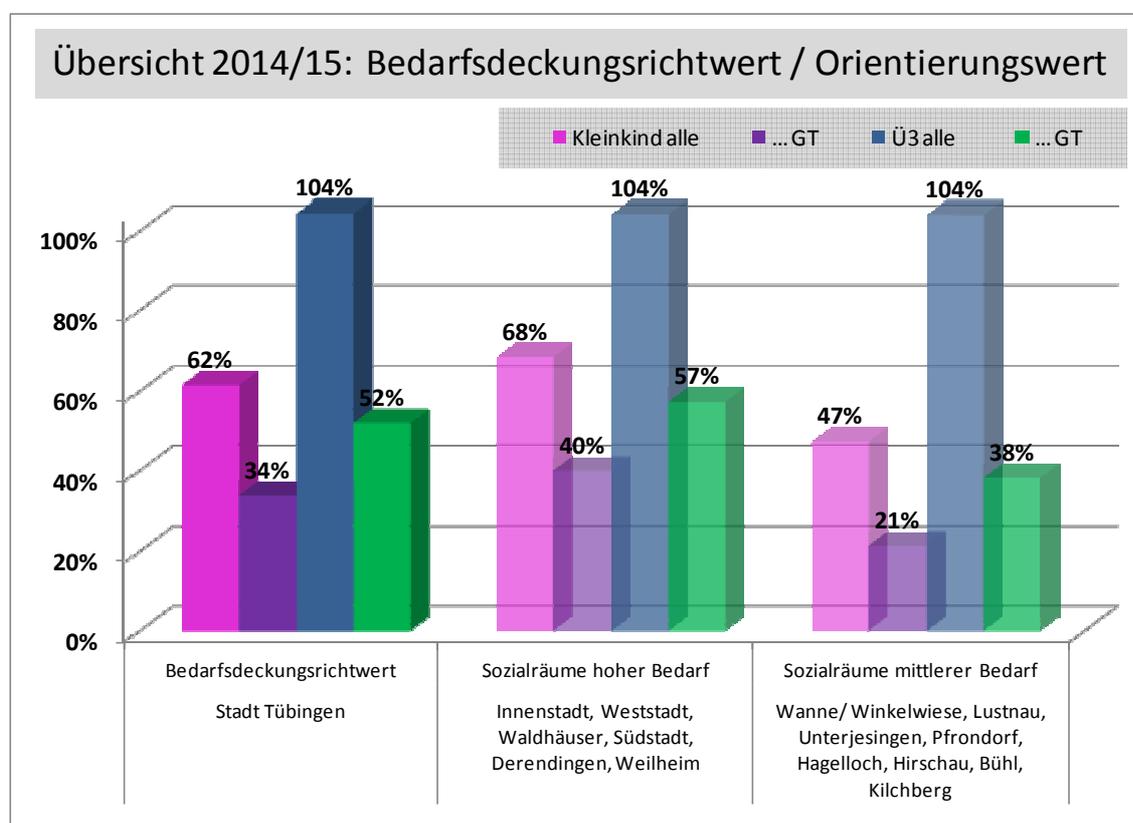
¹⁵ Nur ganze oder evtl. noch halbe Gruppen können betriebswirtschaftlich sinnvoll „stillgelegt“ werden, einzelne Plätze nicht anzubieten bringt praktisch keine Kostenersparnis. Es zeigt sich in der Praxis, dass Eltern – aus nachvollziehbaren Gründen – wenig bereit sind, mit ihren Kindern die Einrichtung zu wechseln. Wird es aus diesem Grund notwendig, eine Gruppe „auslaufen“ zu lassen, wird sich eine solche temporäre Lösung letzten Endes kaum rechnen.

¹⁶ In der Kita Kreuzkirche /Innenstadt sind derzeit noch 13 Plätze nicht belegt, diese Kindertageseinrichtung befindet sich jedoch gerade in der Erstbelegungsphase. Diese Plätze wurden nicht als freie Kapazitäten gerechnet. Ebenfalls nicht berechnet wurden evtl freie Kapazitäten (3 Plätze) in altersgemischten Gruppen, da U3/Ü3 nicht klar zuordenbar.

1.6 Sozialräumliche Orientierungswerte

Nicht jeder Sozialraum hat denselben Bedarf an Plätzen. Die Unterscheidung in Sozialräume mit mittlerem Bedarf und Sozialräume mit höherem Bedarf wurde eingeführt, da einerseits *Erklärungen* notwendig waren, warum bspw. in der Südstadt erneut Plätze für Bildung und Betreuung benötigt werden obwohl dort die Versorgung an Plätzen in Kindertageseinrichtungen schon stark überdurchschnittlich ist. Andererseits können die sozialräumlichen Orientierungswerte herangezogen werden als *Planungsinstrument* für sozialräumlich differenzierte Bewertungen und Vorschläge.

In den vergangenen 3 Jahren haben die *Sozialräume mit mittlerem Bedarf* stark zugelegt in der Versorgung, schwerpunktmäßig durch sehr viele neue Ganztagsplätze. In den Sozialräumen mit mittlerem Bedarf ist das Verhältnis zwischen Ganztagsplätzen U3 - Ü3 sehr gut, so dass jeweils ausreichend Plätze für die Übergänge von Kleinkindplätzen zu Plätzen für Über-3-Jährige vorhanden sein sollten. Dennoch gibt es immer noch Sozialräume mit insgesamt „spärlicher“ Versorgung mit Kleinkind- und Ganztagsplätzen, deren Situation allerdings Vor-Ort im Gespräch geprüft und als ausreichend bewertet wurde.¹⁷ Eine Ausnahme bildet Unterjesingen, wo nun eine Überprüfung der Vor-Ort-Situation ansteht: Seit der Ausweitung des Angebots 2010 ist die Kinderzahl deutlich um 20% gestiegen. Deswegen zeigt sich dort auf der Basis der Planungszahlen eine zu schwache Versorgungssituation.



Der Kapazitätsüberhang an Plätzen für Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung ist ein Problem der *Sozialräume mit hohem Bedarf* mit einem Überhang von 10% der Plätze! Gleichzeitig stehen hier im Verhältnis noch nicht ausreichend Ganztagsplätze für die Übergänge von GT-U3 zu GT-Ü3 Gruppen zur Verfügung. In diesen Sozialräumen werden schwerpunktmäßig Umwandlungen von Kindergartenplätzen TZ in Ganztagsplätze Ü3 befürwortet. Über-3-Jährigen-Plätze in den Sozialräumen mit mittlerem Bedarf haben keinen *rechnerischen* Kapazitätsüberhang (-3%!); es gibt hier im Durchschnitt kaum Potential, Defizite zum Beispiel bei Krippenplätzen oder Ganztagsangeboten durch Umwandlungen auszugleichen.

¹⁷ Bewertung im Detail in den Abschnitten zur sozialräumlichen Versorgung nach Angebotsart: U3:S.24 & S.29; Ü3: S.37 & S.43.

1.7 Sozialräumlicher Planungsprozess in 2014: Tübinger Norden: Platzstruktur Wanne, Winkelwiese, Waldhäuser Ost & Sand

Das große KiTa-Planungsprojekt für 2014 startet im Tübinger Norden: Die Struktur der Plätze und die Öffnungszeiten müssen wieder mit dem Bedarf in Einklang gebracht werden. Im Teil II des Berichts, dem Sozialräumlichen Atlas, wird eine zusammenfassende Berechnung der KiTaPlätze und des Bedarfs im Tübinger Norden dargestellt (= Addition der Sozialräume WHO/ Sand / Wanne/ Winkelwiese). Die summierten Platzzahlen sind *zukünftig* laut der Einwohnerprognosen bedarfsgerecht, aber die räumliche Verteilung sowie die zeitliche Gestaltung der Angebote müssen angepasst werden. Im Augenblick gibt es auch noch (rechnerische?) Platzdefizite.

Deswegen wird von der Fachabteilung ein Prozess initiiert, in dem alle 14 Einrichtungen, die Träger der KiTa's und die Eltern einbezogen werden. Ein besonderer Aspekt „im Norden“ ist, dass sich in Waldhäuser Ost der große Waldorfkindergarten mit 95 Plätzen befindet, der von Kindern aus dem gesamten Stadtgebiet und dem Landkreis besucht wird. Im Sozialraum ist damit die Beurteilung der *tatsächlichen* Platzversorgung der Ü3-Kinder erschwert. Im Gegensatz zur Situation in der Innenstadt ist die Angebotssituation zielgruppenbezogener Plätze nicht ganz so komplex und deswegen werden die Plätze des Waldorfkinder Gartens nicht aus der Bedarfsberechnung – wie in der Innenstadt – ausgeschlossen, sondern hier wird der Weg gewählt, im sozialräumlichen Planungsprozess vor Ort die Versorgungssituation differenziert aufzubereiten und bei der Neuordnung der Platzstruktur zu berücksichtigen.

Im Tübinger Norden werden neben der Platzstruktur auch die Aspekte der Sanierung und Neubau von KiTas und Grundschulen mitberücksichtigt: welche baulichen Erfordernisse ergeben sich wenn sich Einrichtungen ins Gemeinwesen öffnen und Platz benötigen für Elternarbeit und andere Aktivitäten aus und für den Sozialraum, sowie niederschwellig im Sozialraum arbeiten sollen?

Kleinkinder: Teilzeit- + Ganztagsplätze insgesamt

Zahl der Kinder, Bedarf & Plätze in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege (Kinder 2 Monate bis 3 Jahre alt)

Tübingen Gesamt Vergleich Vorjahr Addition der 15 Planungsgebiete incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder	2012/13*	2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Kinder im Alter von ... bis unter ... Jahre									
0 < 1 J	694	755	703	714	703	692	683	684	700
1 < 2 J	658	711	724	692	698	680	661	650	653
2 < 3 J	687	671	686	720	682	680	655	634	625
3 < 4 J	710	697	663	696	725	680	672	645	625
4 < 5 J	708	695	705	689	717	739	687	677	651
5 < 6 J	658	701	683	712	688	711	724	671	662
6 < 7 J	659	666	684	677	705	676	695	709	656
7 < 10 J	1976	2014	1986	1974	1995	2026	1992	2000	1998
Kinder 2 Monate - 3 Jahre	1923	2011	1996	2007	1966	1937	1884	1854	1860

Differenz = 88

Angebot	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze Stadt	205							
freie Träger	341							
Teilzeitplätze ges.	546	547	542	542	537	537	537	537
Ganztags Stadt	274							
freie Träger	394							
Ganztags-Plätze ges.	668	673	698	708	708	708	708	708
Plätze ges.	1214	1220	1240	1250	1245	1245	1245	1245

abzüglich der tatsächlich von ausw ärtigen Kindern belegten Plätze

ausw ärtige Teilzeit	-9	-9	-9	-9	-9	-9	-9	-9
Kinder Ganztags	-17	-17	-17	-17	-17	-17	-17	-17
Plätze Tübinger Kinder *	1188	1194	1214	1224	1219	1219	1219	1219

Bedarfsdeckungsrichtwert 2014/15			Bedarfsdeckungsrichtwert	
Bedarf = Tübinger Kleinkindplätze + Puffer	Zahl	Versorgungsgrad Geburt - 3 J.	Plätze / Kinder 2 Monate - 3 J.	Anteil an Kindern 1 Jahr - 3 Jahre
Tübinger Kleinkindplätze	1188	55,6%	59,0%	85,9%
Puffer	50		2%	4%
Bedarf	1238	56%	62%	90%

Bedarf									
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	
Bedarfsrichtwert	62%	62%							
Bedarf bei 62%	1238	1228	1235	1210	1192	1160	1141	1145	
Bestand	1188	1194	1214	1224	1219	1219	1219	1219	
+ / - incl. Planungen	- 50	- 35	- 21	+ 14	+ 27	+ 59	+ 78	+ 74	
+ / - ohne Ausbau	- 50	- 41	- 47	- 22	- 4	+ 28	+ 47	+ 43	

*) Zahlen der Einwohnerstatistik mit Stand 30.06.2013; Platzzahlen Stand 01.03.2014; Prognose Fachabteilung

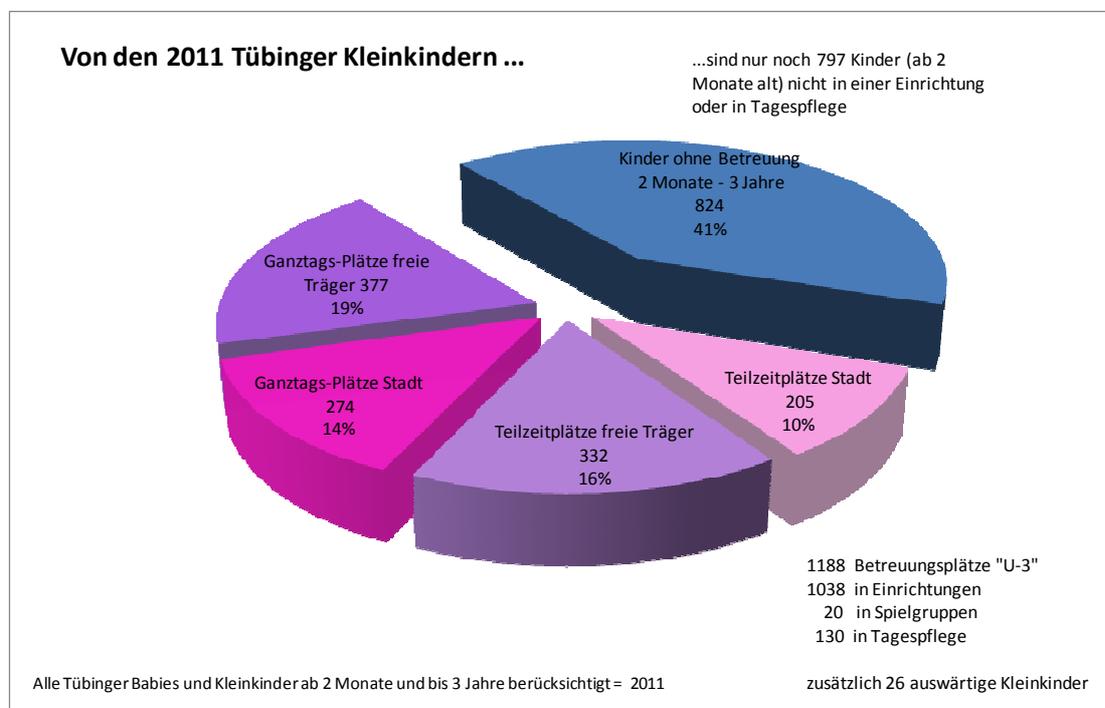
A.2 Planung für Kleinkindplätze

2.1 Veränderungen seit dem Vorjahr:

			U3 TZ	U3 GT
2013/2014	1	Kita Kreuzkirche	+ 0	+ 10
	3	Helene v. Hügel	- 2	+ 2
		Kinderhaus Horemer	+ 0	+ 2
	4	Kinderhaus Ahornweg	+ 0	+ 5
	5	Alte Weberei	+ 0	+ 10
		KH Kirchplatz	+ 5	
		Kirchplatzschule	+ 10	+ 10
	6	Lorettostraße	+ 4	
	11	Kinderhaus Breite	+ 0	+ 5
Kinderhaus See		- 5	+ 5	
14	kath. KH St. Pankratius	- 5	+ 5	
Gesamtergebnis			+ 7	+ 54

Die Zahl der KiTaPlätze für Unter-3-Jährige nahm nochmals um +61 Plätze zu und zwar mit +54 Plätzen schwerpunktmäßig bei den Ganztagsangeboten. Im Jahr davor gab es einen leichten Rückgang, da einige Einrichtungen die Struktur ihrer Plätze bei den verschiedenen Angebotsarten dem aktuellen Bedarf anpassten, mit der Konsequenz, dass -12 Plätze entfielen. Dagegen gingen zum laufenden KiTaJahr 2013/14 mehrere langfristig geplante Baumaßnahmen mit an den Start.

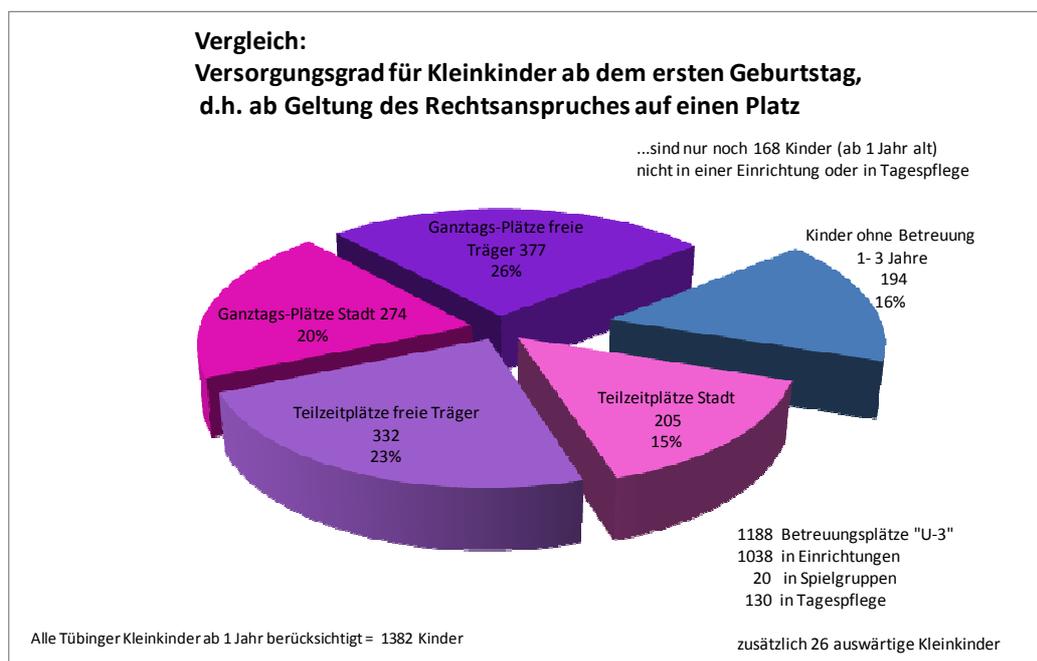
2.2 Bestand: Plätze für Bildung und Betreuung für Kleinkinder von 2 Monaten bis 3 Jahre



Der aktuelle Bestand an Tübinger Plätzen für Bildung und Betreuung für Kleinkinder sind **1188** Plätzen, davon 1038 in Einrichtungen, 20 in Spielgruppen und 130 in Tagespflege. Es sind **537** Teilzeit und **651** Ganztagsplätze.¹⁸ Damit ist der Versorgungsgrad der 2 Monate bis 3 Jahre alten Kinder aktuell bei **59%**.

Versorgungsquote für Kleinkinder ab dem ersten Geburtstag

In der Realität ist der Versorgungsgrad jedoch höher als soeben dargestellt: Viele Eltern wünschen einen Platz erst ab dem ersten Geburtstag, wenn der Rechtsanspruch auf einen KiTaPlatz in Kraft tritt. Rechnen wir mit der Zahl der Tübinger Kinder ab dem ersten Geburtstag statt ab dem Ende des Mutterschutzes (2 Monate), so ist der Versorgungsgrad ein anderer: 86% der Kleinkinder 1-3 Jahre haben – so gerechnet – einen Platz für Bildung und Betreuung in einer Einrichtung oder in Tagespflege!



Kindertagespflege

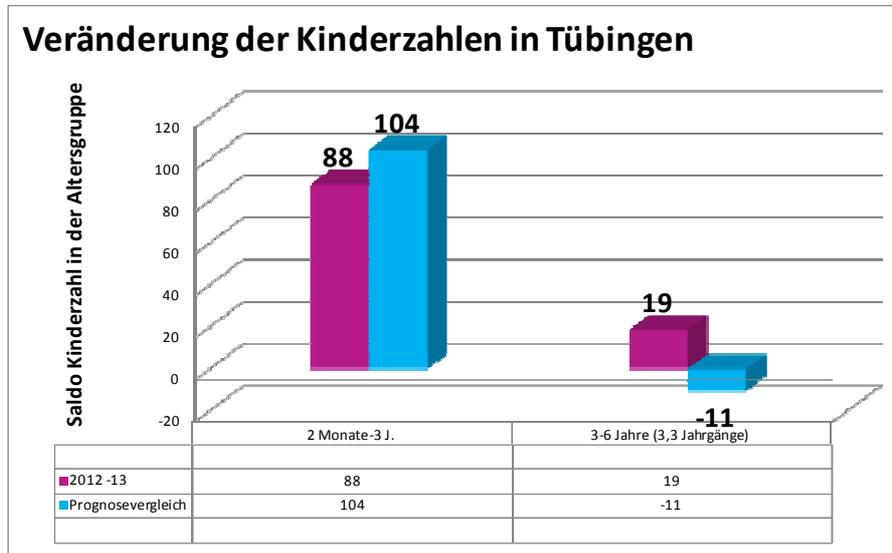
Die Kindertagespflege gehört als festes Segment zur Erfüllung des Rechtsanspruchs U3. Nach Angaben des Eltern- und Tageselternvereins wurden im Jahr 2013 130 Kinder von 0-3 Jahren in der Tagespflege auf langfristig verfügbaren Plätzen betreut.¹⁹ Nur 11 von diesen Kindern nahmen dieses Angebot ergänzend zur Kindertageseinrichtung wahr. Daraus lässt sich schließen, dass der Großteil der Familien sich bewusst für die Kindertagespflege entschieden hat. Von den 130 betreuten Kindern waren 14 – also etwa jedes 10. Kind - unter einem Jahr alt. Die einfache Vermutung, dass die Tagespflege vorwiegend für die ganz kleinen Kinder in Anspruch genommen wird, bestätigt sich nicht.

¹⁸ 26 auswärtige Kinder (9TZ, 15GT) besuchen zusätzlich v.a. in vier Stadtteilen Tübinger Einrichtungen. Plätze, die regelmäßig von auswärtigen Kindern belegt sind werden aus der Bedarfsrechnung herausgenommen (Tübinger Plätze = Tübinger Kinder).

¹⁹ Auch bei der Tagespflege rechnen wir mit den langfristig belegbaren Plätzen, im laufenden KiTaJahr werden 7 kurzfristig verfügbare Plätze darüber hinaus angeboten, so dass insgesamt 137 Kinder betreut sind.

2.3 Entwicklung der Nachfrage & des Planungsziels Bedarfsdeckungsrichtwert U3

Kleinkinderzahlen



Bei den Kleinkinderplätzen, also den KiTaPlätzen für Unter-3-jährige Kinder, wird die Entwicklung des Versorgungsgrades in diesem Planungszyklus nicht vom erneuten Anstieg der Platzzahlen dominiert, sondern von der Tatsache, dass es in Tübingen gegenüber dem Vorjahr 88 Kleinkinder mehr gibt und sogar gegenüber der Prognose 104 Kleinkinder mehr. (vgl. auch Kap. 1.2, S.8)

Entwicklung der Nachfrage

In der aktuell laufenden Vergaberunde stieg die Nachfrage nach Kleinkindplätzen erneut an, bedingt vor allem durch den (erfreulichen aber überraschenden) Anstieg der *Kleinkinderzahlen*. Die Nachfragequote – also die Nachfrage je 100 Kinder – stieg kaum an. Seit der Rechtsanspruch auf einen KiTaPlatz für Kleinkinder gilt, spielt die klassische Vergaberunde für Plätze im September nicht mehr dieselbe Rolle: Plätze werden nun über das gesamte Jahr nachgefragt, der Anspruch gilt ja ab dem ersten Geburtstag des Kindes. Damit gibt es eine neue Nachfrage in den Monaten ab April, in denen bislang die Nachfrage nach Plätzen nicht gross war, es aber auch praktisch keine freien Plätze mehr gab, ja geben sollte aus Kostengründen.²⁰ Jetzt kommt die Nachfrage hinzu von Familien, die entsprechend dem Rechtsanspruch ab dem Monat, der auf den ersten Geburtstag ihres Kindes folgt, einen Platz für ihr Kind wünschen. Der leichte Anstieg der Nachfragequote ist vermutlich allein durch den jetzt „vorgezogenen“ Besuch der KiTa ab dem ersten Geburtstag statt ab dem darauf folgenden September bedingt. Rein rechnerisch könnten das die Nachfrage aller Kinder sein, die während der 4 Monate bis zum Sommer ein Jahr alt werden: also eine Nachfrage nach etwa 200 Plätzen jährlich. Derzeit ist der Wert (noch?) ein Bruchteil dessen, da immer noch viele Familien einen KiTaBeginn für ihr Kind im September vorziehen.²¹

Vor Geltung des Rechtsanspruchs ging man davon aus, dass in aller Regel Kinder, die im Frühsommer und Sommer 3 Jahre alt wurden, erst im September auf Ü3-Plätze wechseln und deswegen im September wieder Krippenplätze vergeben werden können. Auch von der Kostenseite her zeigte es sich als sinnvoll, Plätze für den Wechsel in Gruppen für Über-3-Jährige frei zu halten bis einschliesslich März. Ab April war es für die Stadt günstiger, U3-Plätze für 4 Monate durch 3-Jährige zu belegen statt dieselbe Platzzahl als Ü3-Plätze von September des Vorjahres bis April oder später ohne Belegung für einen Wechsel bereit zu halten. Wegen des Rechtsanspruchs tritt nun die Versorgung aller Kinder, die einen Platz wünschen und zwar auch von April bis Juli vor das Kostenargument.

²⁰ Aus betriebswirtschaftlichen Erwägungen sollten – vor Inkrafttreten des Rechtsanspruchs- ab etwa April keine Plätze mehr ungenutzt sein. Ein ungenutzter Platz kostet fast dasselbe wie ein belegter Platz.

²¹ Die Fachstelle für die zentrale Vergabe zählte seit Februar 2014 32 Platzzusagen für städtische Einrichtungen von Seiten der Eltern.

Planungsziel 2014/ 15

Bedarfsdeckungsrichtwert 2014/15			
		Kinder 2 M. - 3 J.	1 Jahr - 3 Jahre
Kinderzahl	100%	2011	1382
Tübinger Kleinkindplätze€	1188	59%	86%
Puffer	50	2%	4%
Bedarf	1238	62%	90%

Bedarf = Tübinger Kleinkindplätze + Puffer

Seit dem Vorjahr kamen zwar +61 Plätze dazu (+6%), jedoch ist die Zahl der Kleinkinder um 88 oder 5% im Jahreszeitraum gestiegen! Entsprechend steigt die Versorgungsquote kaum gegenüber dem Vorjahr, denn die Plätze müssen ja nun für mehr Kinder „reichen“. Wegen dem Anstieg der Kinderzahlen konnte das Planungsziel des Vorjahres von 61% nicht ganz erreicht werden. Für kommendes Planungsjahr wird als Zielwert eine Bedarfsdeckung von 62% vorgeschlagen.

2.4 Ausbau Kleinkindplätze

Ausbau 2014/15: durch beschlossene Maßnahmen im KiTaJahr

			TZ U3	U3 GT
1	städtische KiTa	KH Lindenbrunnen	+ 0	+ 10
		KH Neckarhalde	+ 0	
9	städtische KiTa	Kinderhaus Viehtor	- 5	+ 5
12	freier Träger	Pustebume	+ 8	
Gesamtergebnis			+ 3	+ 15

Ausbau 2014/15:

beantragte und befürwortete Maßnahmen im Rahmen des laufenden Planungsprozesses

		U3 TZ	U3 GT
2	KG Schwärzloch	- 10	+ 10
	Kinderhaus Weststadt	+ 5	
6	Waldorkita Südstadt	+ 5	+ 5
	Kinderhaus Französische Allee	+ 5	
	Spielgruppe Familienbildungsstätte	+ 10	
Gesamtergebnis		+ 15	+ 15

Ausblick Kleinkindplätzen U3

	U3 TZ	U3 GT
2014/2015	+ 18	+ 30
2015/2016	- 5	+ 15
2016/2017	- 15	+ 10
2017/2018	+ 10	
Gesamtergebnis	+ 8	+ 55

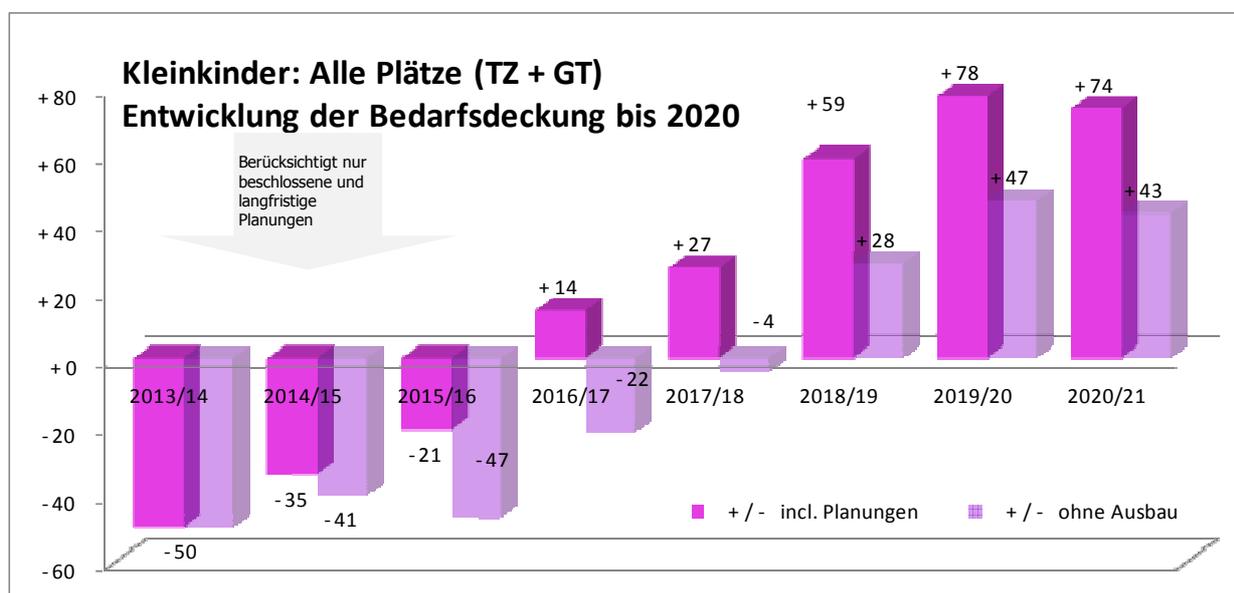
Aktuell beantragte und befürwortete Maßnahmen integriert in 2014/15

Im kommenden KiTaJahr werden +18 neue Kleinkindplätze durch bereits beschlossene oder geplante Massnahmen geschaffen und es wurden +30 Plätze für Kleinkinder aus den aktuellen Anträgen der Einrichtungsträger im aktuellen KiTa Planungsprozess befürwortet. Damit kommen im kommenden Planungsjahr +48 Plätze dazu.

Im Saldo werden bis 2018 zusätzliche +63 Kleinkindplätze geschaffen, die vor allem im Rahmen von langfristigen Bauvorhaben und sozialräumlichen Planungsprozessen entstehen werden. Noch nicht berücksichtigt sind die geplanten, aber noch nicht beschlossenen Plätze für das Güterbahnhofsareal.²²

Das Prognosemodell rechnet nicht mit einer anhaltenden Zunahme der Kleinkinderzahlen. Wenn man den Bedarf auf der Basis der prognostizierten Kinder und die jeweils verfügbaren Plätze saldiert, kommt es zu einem Kapazitätsüberschuss ab 2016. Sollte die Entwicklung steigender Kleinkinderzahlen länger anhalten bei gleichbleibender Nachfrage nach „Krippeplätzen“ durch die Tübinger Familien, so kann 2016 der Zielwert von 62% erreicht werden, wenn alle derzeit aktuell beantragten Plätze realisiert werden. Alle geplanten und beschlossenen Plätze sind daher gesamtstädtisch bedarfsgerecht.

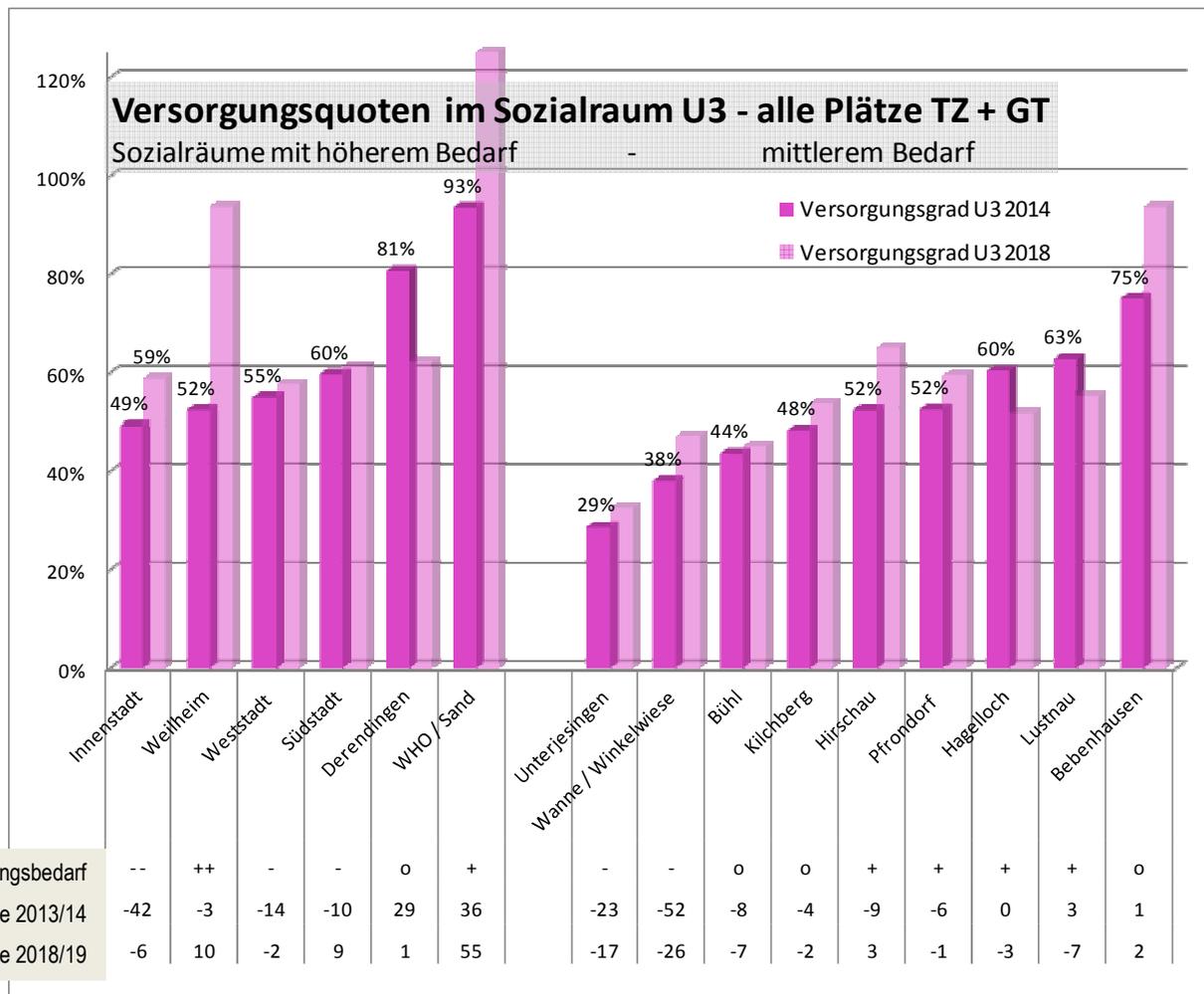
Versorgungssituation bei Ausbau um alle geplanten und beschlossenen Plätze



Grafik: Darstellung der Differenz zwischen jeweiligem Platzangebot und der Entwicklung des Bedarfs. Der Bedarf für U-3 Plätze insgesamt (also Teilzeit und Ganztags zusammen) hängt einerseits vom Richtwert ab – hier 62% - andererseits von den prognostizierten Kinderzahlen (alle Kinder von 2 Monate bis 3 Jahre). Der erste Balken jeden „Balkenpaares“ stellt die Entwicklung bei Realisierung aller geplanten Massnahmen dar und der zweite hellere Balken die Situation ohne jegliche Veränderung der Platzzahlen.

²² Im laufenden Jahr 2013/14 gab es außerdem eine Anpassung mit nachträglicher Beschlussfassung: Kinderhaus Kirchplatz in Lustnau mit +5 Teilzeitplätzen für Kleinkinder und einem Abbau von +15 „Kindergartenplätzen“.

2.5 Beurteilung der Versorgung mit Plätzen für Bildung und Betreuung im Sozialraum



Grafik: Versorgungssituation sozialräumlich mit Kleinkindplätzen 2013/14 & Ausblick auf 2018/19

Erklärung der Grafik

Dargestellt wird mit den „Türmen“ der prozentuale Wert der Versorgung mit Plätzen im Sozialraum. Die absolut fehlenden oder auch überzähligen Plätze (basierend auf dem stadtübergreifenden Bedarfsrichtwert) sind unterhalb der Grafik zu finden. Die Sozialräume sind in den zwei Gruppen „mittlerer Bedarf“ und „hoher Bedarf“ zusammengefasst. Bei der Berechnung der Defizite und Überschüsse für 2018 wurde angenommen, dass sich das Nachfrageverhalten der Familien nach Kleinkindbetreuung nicht noch weiter verändert und es beim Bedarfsrichtwert von 62% bleibt.

Zusätzlich zum Ranking nach der Versorgungsquote mit Kleinkindplätzen wird eine einfache Bewertung **++ + o - --** der Bedarfssituation vorgenommen. Diese qualitative Einschätzung soll die Orientierung erleichtern und Ansatzpunkte für eine Diskussion liefern. Die Einschätzung muss sich *nicht* an den Zahlenwerten orientieren. (Erklärungen zu den Bewertungen im Teil B Sozialräume – Überblick)

Sozialräume mit hohem Bedarf

Südstadt: Durch die Anpassung der Sozialraumgrenzen gehören zwei Kleinkindergruppen (eine Teilzeit und eine Ganztags) nun sozialräumlich zu Derendingen. Deswegen ist der Versorgungsgrad der Südstadt vom „Extremwert“ 67% auf 60% gesunken, zusätzlich aber auch wegen einem leichten Kinderzuwachs in der Südstadt. Auch wenn die Südstadt immer noch einen guten Versorgungsgrad hat – die Plätze in der Südstadt stark ausgelastet.²³ Die gesamte Südstadt hat eine

²³ März 2014: frei 4 TZ/ 8 GT; davon 6 U3 GT Kindervilla Alexanderpark.

hohe Zuzugsdynamik, deswegen werden die neuen Plätze im Güterbahnhofsareal benötigt werden. Die Kita für das Baugebiet *Güterbahnhof* mit ab 2017 etwa 1000 Einwohnern ist nicht in den vorliegenden Planungszahlen berücksichtigt, wohl aber die prognostizierten Kinder in diesem Quartier. Eine Kita für einen Quartierneubau dieser Größenordnung ist unabdingbare Infrastruktur und „passt“ insgesamt in die Bedarfslage der Südstadt.

Für die Sozialräume im Tübinger Norden *Wanne/ Winkelwiese* sowie *Waldhäuser Ost und Sand* läuft der übergreifende Planungsprozess derzeit an: Die Platzzahlen im Tübinger Norden sind zwar zukünftig ausreichend, wenn man beide Sozialräume addiert, aber Öffnungszeitenstruktur, Altersstruktur und räumliche Verteilung der Plätze entsprechen nicht mehr dem Bedarf und müssen umfassend angepasst werden.

Die Situation in der *Innenstadt* kann mit ihren vielen zielgruppenbezogenen Plätzen (vgl. Kap. 1.4; S.12) nur schwer eingeschätzt werden, deswegen werden für eine sozialräumliche Beurteilung auf dem Hintergrund einer aktuellen Abfrage nur 25% dieser Plätze berücksichtigt. Damit gibt es in der Innenstadt auch nach der Realisierung der Planungen (Kinderhaus Lindenbrunnen) noch keine ausreichende Versorgung mit Kleinkindplätzen.

Auch die *Weststadt* verfügt über eine zu knapp bemessene Zahl an Plätzen „U3“. Mit den aktuellen Anträgen aus der Bedarfsplanung können dort +5 Plätze (+2% Versorgungsquote) eingerichtet werden.

Weilheim wird ab Herbst 2014 ausreichend mit Kleinkindplätzen versorgt sein.

Sozialräume mit mittlerem Bedarf

In *Unterjesingen* soll im kommenden Jahr die Angebotssituation für Kleinkinder überprüft werden. Unterjesingen hat die schlechteste Versorgungsquote aller Sozialräume, auch Ü3 sieht die Situation schwach aus. Die Versorgungsquote hat sich seit dem letzten umfassenden Planungsprozess 2010 Vor-Ort verschlechtert, da die Kinderzahlen „Geburt bis Einschulung“ seitdem um 20% gestiegen sind!

Die großen Veränderungen der Platzzahlen für *Lustnau* „auf einen Schlag“ müssen beobachtet werden und es ist noch offen, wie sich die Nachfrage in Lustnau anpasst an die nun endlich gute Infrastruktur und wie viel Kinder letztlich in den Neubaugebieten zuziehen. Bislang waren auch die wenigen Plätze in Lustnau nicht gut ausgelastet, obwohl die Platzzahl gemessen am gesamtstädtischen Bedarfsdeckungsrichtwert und auch dem sozialräumlichen Orientierungswert zu gering war. Je nach Entwicklungsrichtung der Nachfrage gibt es in Lustnau gegebenenfalls Reaktionsmöglichkeiten in beide Richtungen. Sollte die Nachfrage nicht so stark anziehen wie erwartet, so könnte man auf den Anbau Paula Zundel 2017/18 und die dort vorgesehenen U3 Plätze verzichten. Sollte die Nachfrage jedoch steigen, so könnte auch das städtische Kinderhaus Kirchplatz über 2016 hinaus Plätze anbieten.

In den Teilorten *Bühl, Kilchberg, Hirschau, Pfrondorf* und *Hagelloch* wurde erst kürzlich Vor-Ort die Versorgung mit Plätzen abgestimmt. Dort sind die Plätze ausreichend, auch wenn die Versorgungsquoten nicht besonders hoch sind.

Hagelloch ist Kandidat für einen Altersstrukturwandel (Junge Familien ziehen zu). Dort könnten deswegen noch zusätzliche U3-Plätze notwendig werden

Kleinkinder: Ganztagsplätze

(Kinder 2 Monate bis 3 Jahre alt)

Zahl der Kinder, Bedarf & Plätze in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege

Tübingen Gesamtstadt

Addition der 15 Planungsgebiete

incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder		2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Kinder im Alter von ... bis unter ... Jahre	0 < 1 J	755	703	714	703	692	683	684	700
	1 < 2 J	711	724	692	698	680	661	650	653
	2 < 3 J	671	686	720	682	680	655	634	625
	3 < 4 J	697	663	696	725	680	672	645	625
	4 < 5 J	695	705	689	717	739	687	677	651
	5 < 6 J	701	683	712	688	711	724	671	662
	6 < 7 J	666	684	677	705	676	695	709	656
	7 < 10 J	2014	1986	1974	1995	2026	1992	2000	1998
Kinder 2 Monate - 3 Jahre		2011	1996	2007	1966	1937	1884	1854	1860

Angebot		2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Ganztags- Plätze	Stadt freie Träger	274 394							
Ganztags-Plätze ges.		668	673	698	708	708	708	708	708

abzüglich der tatsächlich von auswärtigen Kindern belegten Plätze

auswärtige Kinder	-17	-17	-17	-17	-17	-17	-17	-17	-17
Plätze Tübinger Kinder *)	651	656	681	691	691	691	691	691	691

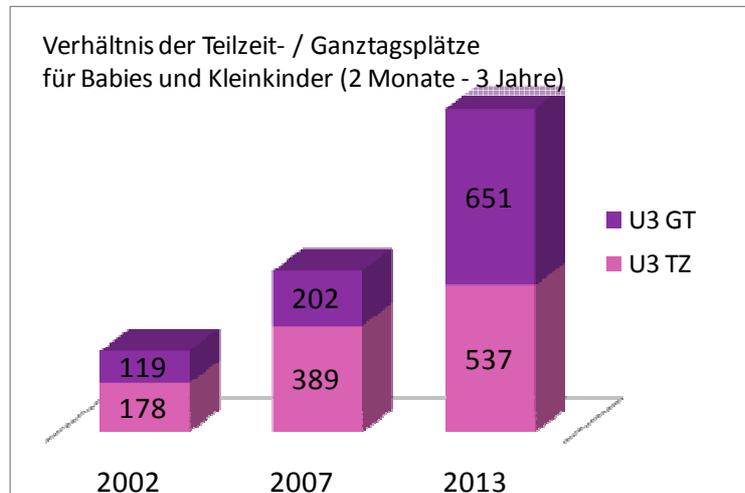
Bedarfsdeckungsrichtwert 2014/15			Bedarfsdeckungsrichtwert	
Bedarf = Tübinger Kleinkindplätze				
	Zahl	Versorgungsgrad Geburt - 3 J.	Versorgungsgrad 2 Monate - 3 J.	Versorgungsgrad 1 Jahr - 3 Jahre
Tübinger U3 Ganztagsplätze	651	30,4%	32,3%	47,1%
Puffer	27		1%	2%
Bedarf	678	30%	34%	49%

Bedarf Ganztagsplätze Kleinkinder bis 3 Jahre								
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Bedarfsrichtwert	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%
Bedarf bei 34%	678	673	676	663	653	635	625	627
Bestand	651	656	681	691	691	691	691	691
GT + / - incl. Planungen	- 27	- 17	+ 4	+ 28	+ 38	+ 55	+ 65	+ 63
GT + / - ohne Ausbau	- 27	- 22	- 26	- 12	- 2	+ 15	+ 25	+ 23

*) Zahlen der Einwohnerstatistik mit Stand 30.06.2013; Platzzahlen Stand 01.03.2014

A.3 Ganztagsplätze für Kleinkinder

3.1 Platzbestand & Entwicklung der Ganztagsbetreuung für Kinder-unter-3-Jahre



Es gibt inzwischen wesentlich mehr Ganztagsplätze für Kleinkinder als Teilzeitplätze. Die Nachfrage nach Ganztagsplätzen ist groß, dennoch gibt es bei den Unter-3-Jährigen auch weiterhin eine deutliche Nachfrage nach Teilzeitplätzen: einerseits entscheiden Eltern aus pädagogischen Gründen für eine Betreuung in Teilzeit bei Kleinkindern, andererseits macht in vielen Familien Ganztagsbetreuung erst Sinn wenn auch das jüngste Kind der Familie in einer Einrichtung (oder Tagespflege) betreut wird. Im Gegensatz zu den Ü3-Plätzen bis zur Einschulung, bei denen sich möglicherweise Bildung und Betreuung als Ganztagsangebot durchsetzen wird, wird es bei den Kleinkindern immer *auch* eine deutliche Nachfrage nach Teilzeitplätzen geben.

3.2 Entwicklung der Nachfrage & des Planungsziels Bedarfsdeckungsrichtwert U3 ganztags

Ermittlung des Bedarfsrichtwert 2013/14 Kleinkinder Ganztags			
		Kinder 2 M. - 3 J.	1 Jahr - 3 Jahre
Altersgruppe	100%	2011	1382
Bestand Plätze GT U3	651	32,3%	47,1%
Puffer	27	1%	2%
Bedarf	678	34%	49%

Bedarf = Bestand Tübinger Kleinkindplätze Ganztags 2013 + Puffer

Bei der aktuell laufenden Vergabe zeigt sich, dass die Nachfrage nach Kleinkindplätzen insgesamt leicht angestiegen ist, bedingt durch die Zunahme der Nachfrage *während* des Jahres. Der vorgeschlagene Puffer (50 U3-Plätze) für Bildung und Betreuung von Kleinkindern wird entsprechend dem derzeitigen Platzanteil TZ/GT dem jeweiligen Bedarfsdeckungsrichtwert zugerechnet.²⁴ Engpässe bei der Vergabe von Ganztagsplätzen in den Monaten April bis Juli sind bedingt durch immer noch fehlende Wechselmöglichkeiten auf Ganztagsplätze Ü3, auch wenn letztlich bis jetzt jeder Familie ein für diese akzeptables Angebot gemacht werden konnte.

²⁴ Puffer U3 gesamt = 50 Plätze; davon Puffer U3 TZ: 23 sowie Puffer U3 GT: 27 Plätze

3.3 Ausbau & Ausblick

Ausbau 2013/14 durch beschlossene Maßnahmen

			TZ U3	U3 GT
1	städtische KiTa	KH Lindenbrunnen KH Neckarhalde	+ 0 + 0	+ 10
9	städtische KiTa	Kinderhaus Viehtor	- 5	+ 5
12	freier Träger	Pustebume	+ 8	
Gesamtergebnis			+ 3	+ 15

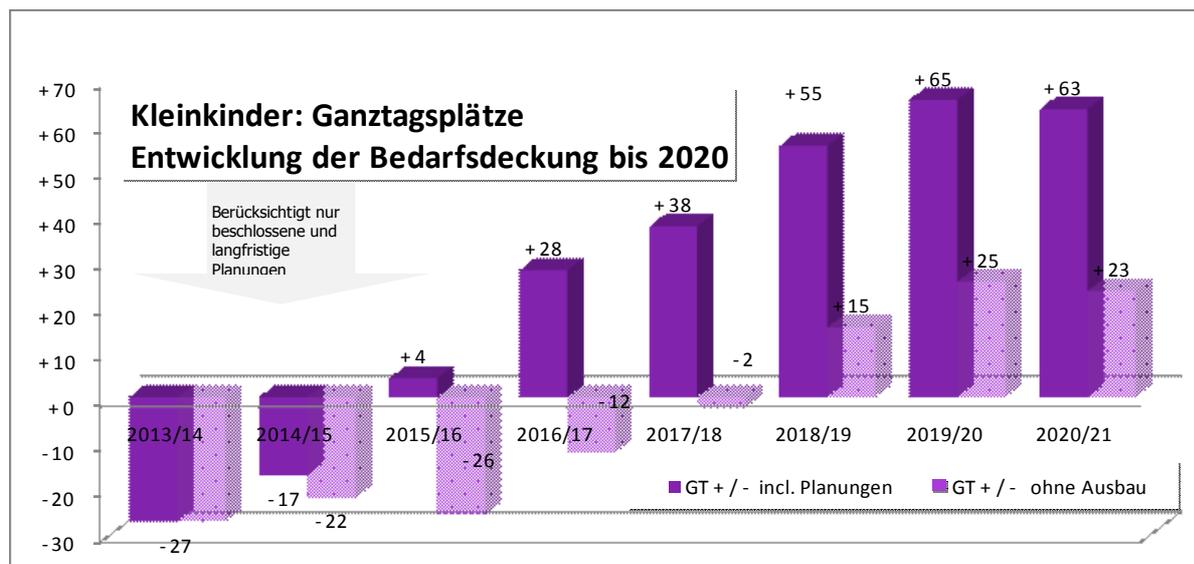
Ausbau 2014/15: beantragte und befürwortete Maßnahmen im Rahmen des laufenden Planungsprozesses

		U3 TZ	U3 GT
2	KG Schwärzloch Kinderhaus Weststadt	- 10 + 5	+ 10
6	Waldorkita Südstadt Kinderhaus Französische Allee Spielgruppe Familienbildungsstätte	+ 5 + 5 + 10	+ 5
Gesamtergebnis		+ 15	+ 15

Ausblick & Beurteilung der Veränderungen

	U3 TZ	U3 GT	
2014/2015	+ 18	+ 30	 Aktuell beantragte und befürwortete Maßnahmen integriert in 2014/15
2015/2016	- 5	+ 15	
2016/2017	- 15	+ 10	
2017/2018	+ 10		
Gesamtergebnis	+ 8	+ 55	

Versorgungssituation bei Ausbau um alle geplanten und beschlossenen Plätze



Im Saldo werden zusätzliche +55 Ganztagsplätze für Kleinkinder bis 2018 geschaffen. Nicht berücksichtigt in dieser Aufstellung sind die Plätze für das Güterbahnhofsareal (U3: 10 Plätze GT). Die Planungen und aktuellen Anträge zur Bedarfsplanung können als bedarfsgerecht eingestuft werden. Aufgrund der eher vorsichtigen Einschätzung der Entwicklung der Kinderzahlen und dem gegenüber aber verhältnismäßig starken Anstieg der Ganztagsplätze zeigt sich schon 2016 ein Überschuss an Platzkapazitäten. Bezieht man den aktuellen Anstieg der Kleinkinderzahlen mit ein, so zeigt sich die Planung bedarfsgerecht. Zudem man ins Kalkül ziehen kann, dass „zusätzliche“ Kinder vor allem Ganztagsplätze nachfragen werden.

3.4 Beurteilung der Versorgung mit Plätzen für Bildung und Betreuung im Sozialraum

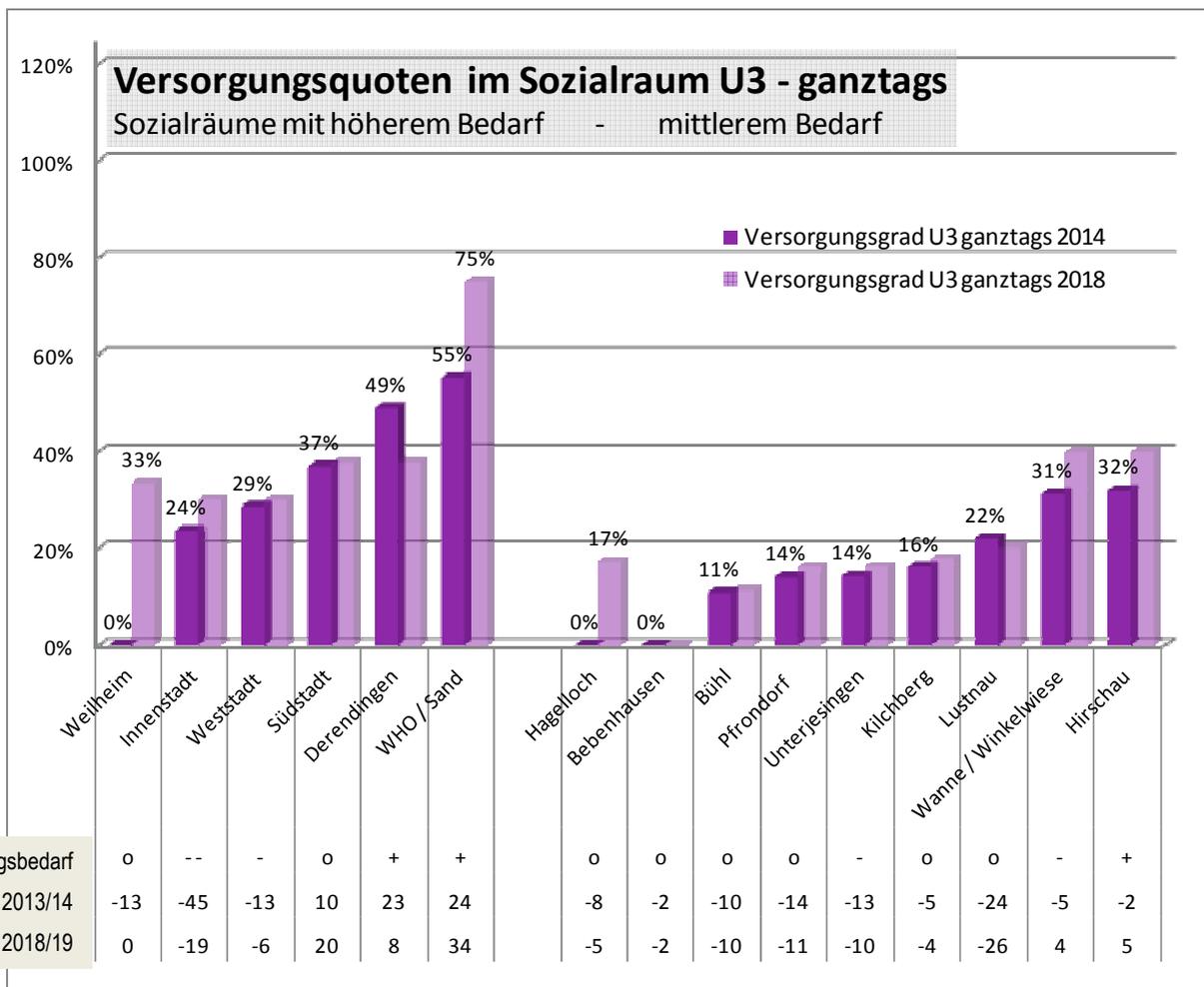
Sozialräume mit hohem Bedarf

In der *Innenstadt* leben – nach der *Südstadt* – die meisten Kleinkinder und „Kindergartenkinder“. Für die Bewertung werden – wie im Kapitel 1.4 auf Seite 11 geschildert – nur 25 % der zielgruppenbezogenen Plätze berücksichtigt. Damit sind die Ganztagsplätze für die *Innenstadt* noch nicht ausreichend, wenn die GT-Plätze im Kinderhaus Lindenbrunnen an den Start gehen. Weitere Plätze sollten daher als Ganztagesangebot geplant werden.

Auch die Situation in der *Weststadt* stellt sich durch die Neuordnung der Sozialräume schlechter dar. Da in der *Innenstadt* als benachbartem Sozialraum der *Weststadt* kein Ausgleich möglich ist, sollten Möglichkeiten der Umwandlung von Teilzeit- in Ganztagsplätze U3 aufgegriffen werden.

Die *Südstadt* benötigt eine besonders gute Versorgung an KiTaPlätzen, begründet durch die Heterogenität und die Dynamik des Sozialraums. Ausgleich ist teilweise im benachbarten *Derendingen* möglich und durch die – hier noch nicht einberechneten - Planungen für eine neue KiTa im Neubauviertel im Güterbahnhofsareal, wo mit +10 Kleinkindplätzen +3%-Punkte hinzukommen werden.

Wanne / Winkelwiese / WHO / Sand: Die Zahlen erscheinen – beide Sozialräume zusammengenommen - sehr gut im Kleinkinderbereich. Im Rahmen des Sozialräumlichen KiTaPlanungsprozesses im Tübinger Norden muss jedoch eingeordnet und bewertet werden, dass hier 56 U3-Plätze für besondere Zielgruppen angeboten werden.



Grafik: Versorgungssituation sozialräumlich mit GT-Kleinkindplätzen 2013/14 & Ausblick 2018/19

Sozialräume mit mittlerem Bedarf

Unterjesingen hatte auch in den vergangenen Jahren rechnerisch zu wenige Plätze „Kleinkind bis Einschulung“ für seine Kinder. Allerdings wurde dort 2010 ein sozialräumlicher Planungsprozess vor-Ort durchgeführt und bis heute wurde kein Mangel an Plätzen gemeldet. Die Situation mit deutlichen Defiziten erfordert eine Aktualisierung der Situation Vor-Ort im Gespräch mit Eltern, Einrichtungen und Vertretern des Teilortes. Die Kinderzahlen in Unterjesingen sind um 20% seit 2010 angestiegen.

Bebenhausen kooperiert mit dem Kinderhaus Waldschule und kann dadurch den Bedarf an Ganztagsplätzen abdecken. In den anderen Teilorte mit niedrigen Versorgungsquoten wurde die Nachfragesituation erst kürzlich vor Ort gemeinsam mit den Beteiligten überprüft und die Zahl der Plätze als ausreichend eingestuft.

3.5 Zusammenfassung und Empfehlungen für Kapitel 2 & 3: Teilzeit- und Ganztagsplätze für Kleinkinder von zwei Monate bis 3 Jahre

Der Ausbau geht weiter, schon auf der Basis der geplanten und beschlossenen Plätze. Diese zusätzlichen Plätze werden weiterhin als bedarfsgerecht eingestuft. Einerseits, weil die Nachfrage weiterhin „anzieht“- andererseits, weil wir die gestiegenen Kleinkinderzahlen in unsrer Planung berücksichtigen müssen, selbst wenn die Steigerung nur vorübergehend sein sollte. Für Kleinkinder soll in Zukunft weiterhin auf einen „guten Mix“ zwischen Teilzeit- und Ganztagsangeboten geachtet werden, auch wenn der Trend der Nachfrage derzeit noch zu mehr Ganztagsplätzen geht.

Den vom Trägertreffen vorgeschlagenen Anpassungen der Angebotsstruktur und zusätzlichen Plätzen innerhalb der Einrichtungen sollte zugestimmt werden.

Sozialräume mit höherem Bedarf

- Für die *gesamte Nordstadt* ist ein sozialräumlicher Planungsprozess vorgesehen der die räumliche Verteilung der Plätze, die Öffnungszeiten, die Profile und notwendige bauliche Veränderungen (v.a. Kinderhaus Winkelwiese) in den Blick nimmt.
- In der Südstadt / *Güterbahnhofsareal* soll an der Planung von 10 Plätzen GT für 2016 festgehalten werden mit zeitnaher Überprüfung des Bedarfs TZ oder GT vor Eröffnung.
- In jedem Sozialraum mit urbanem Charakter soll wieder an *Plätze für Unter-1-Jährige* gedacht werden. Im vergangenen Jahr war der (geringe) Bedarf an U1-Plätzen hinter den Bedarf an Plätzen für die 1- 3-jährigen Kleinkinder zurückgetreten.

Sozialräume mit mittlerem Bedarf

- In *Lustnau* sollte die Einrichtung einer letzten Kleinkindgruppe erst dann endgültig umgesetzt werden, wenn sich abzeichnet, dass im Sozialraum tatsächlich so viele U3-Plätze (eine knappe Verdopplung der Plätze in Einrichtungen) nachgefragt werden.
- *Hagelloch* ist von mehreren Sozialindikatoren her Kandidat für einen baldigen Wandel der Altersstruktur. Man sollte dort sobald erforderlich schnell zusätzliche Kleinkinderplätze anbieten können und dort so signalisieren.
- Aufnahme von Kindern *vor* dem ersten Geburtstag sollten ermöglicht werden. In den kleinen Teilorten muss man dies auch von der Konzeption der Einrichtung abhängig machen.

KiTa's für Kinder 3 Jahre bis Einschulung: Teilzeit + Ganztags Teilzeit- + Ganztagsplätze insgesamt

Tübingen Gesamtstadt

Addition der 15 Planungsgebiete

incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder		2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Kinder im Alter von ... bis unter ... Jahre	0 < 1 J	755	703	714	703	692	683	684	700
	1 < 2 J	711	724	692	698	680	661	650	653
	2 < 3 J	671	686	720	682	680	655	634	625
	3 < 4 J	697	663	696	725	680	672	645	625
	4 < 5 J	695	705	689	717	739	687	677	651
	5 < 6 J	701	683	712	688	711	724	671	662
	6 < 7 J	666	684	677	705	676	695	709	656
	7 < 10 J	2014	1986	1974	1995	2026	1992	2000	1998
3,3 Jahrgänge		2280	2259	2325	2320	2319	2259	2167	2114

Angebot		2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	Stadt	987							
	freie Träger	481							
Teilzeitplätze ges.		1478	1456	1421	1397	1362	1362	1362	1362
Ganztags	Stadt	602							
	freie Träger	523							
Ganztags-Plätze ges.		1125	1135	1165	1185	1205	1205	1205	1205
Kitaplätze *)		2603	2591	2586	2582	2567	2567	2567	2567

abzüglich der tatsächlich von auswärtigen Kindern belegten Plätze

auswärtige	Teilzeit	-21	-21	-21	-21	-21	-21	-21	-21
Kinder	Ganztags	-40	-40	-40	-40	-40	-40	-40	-40
Plätze Tübinger Kinder		2542	2530	2525	2521	2506	2506	2506	2506

Bedarf für 2014/15			Bedarfsdeckungs- richtwert	Versorgungs- quote
Bedarf = 3,3 Jahrgänge + Puffer			Bedarf	Versorgungsgrad
	Zahl		3 J. - Einschulung	3 J. - Einschulung
3,3 Jahrgänge	2280		100,0%	Bedarf
Puffer	100		4,4%	Plätze
Bedarf	2380		104%	111%

Bedarf									
		2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Bedarf in %		104%	104%	104%	104%	104%	104%	104%	104%
Bedarf bei 104%		2380	2358	2427	2422	2420	2358	2262	2207
Bestand		2542	2530	2525	2521	2506	2506	2506	2506
+ / - incl. Planungen		+ 162	+ 173	+ 99	+ 99	+ 86	+ 149	+ 245	+ 300
+ / - ohne Ausbau		+ 162	+ 185	+ 116	+ 120	+ 122	+ 185	+ 281	+ 336

*) Zahlen der Einwohnerstatistik mit Stand 30.06.2013; Platzzahlen Stand 01.03.2014

A.4 Alle Kinder der Altersstufe 3 Jahre bis Einschulung

4.1 Veränderungen seit dem Vorjahr

Im laufenden Jahr 2013/14 wurden erstmals eine Reihe von langfristig geplanten zusätzlichen Plätzen angeboten, allen voran die Plätze aus der sozialräumlichen Planung für Lustnau - fast alle sind Ganztagsplätze. Daneben gab es eine ganze Reihe von Reaktionen auf den aktuellen Bedarf an mehr Ganztagsplätzen durch Umstrukturierung von bereits bestehenden Plätzen. Dadurch kamen zwar +156 Ganztagsplätzen hinzu, im gleichen Zeitraum wurden aber immerhin schon -70 Teilzeitplätze abgebaut. Die erneute Steigerung des „Platzüberschusses“ für die Kinder Über-3-Jahre ist in diesem Jahr begründet durch zusätzliche Plätze in Lustnau und Weilheim, die (lange schon) notwendig waren aber nicht durch Platzumwandlungen gewonnen werden konnten. Lustnau und Weilheim hatten insgesamt viel zu wenige Plätze in ihren Kindertageseinrichtungen. Außerdem kamen die 20 Ü3 GT Plätze der Kita Kreuzkirche hinzu, die in dieser „Ecke“ des Sozialraums bedarfsgerecht sind.

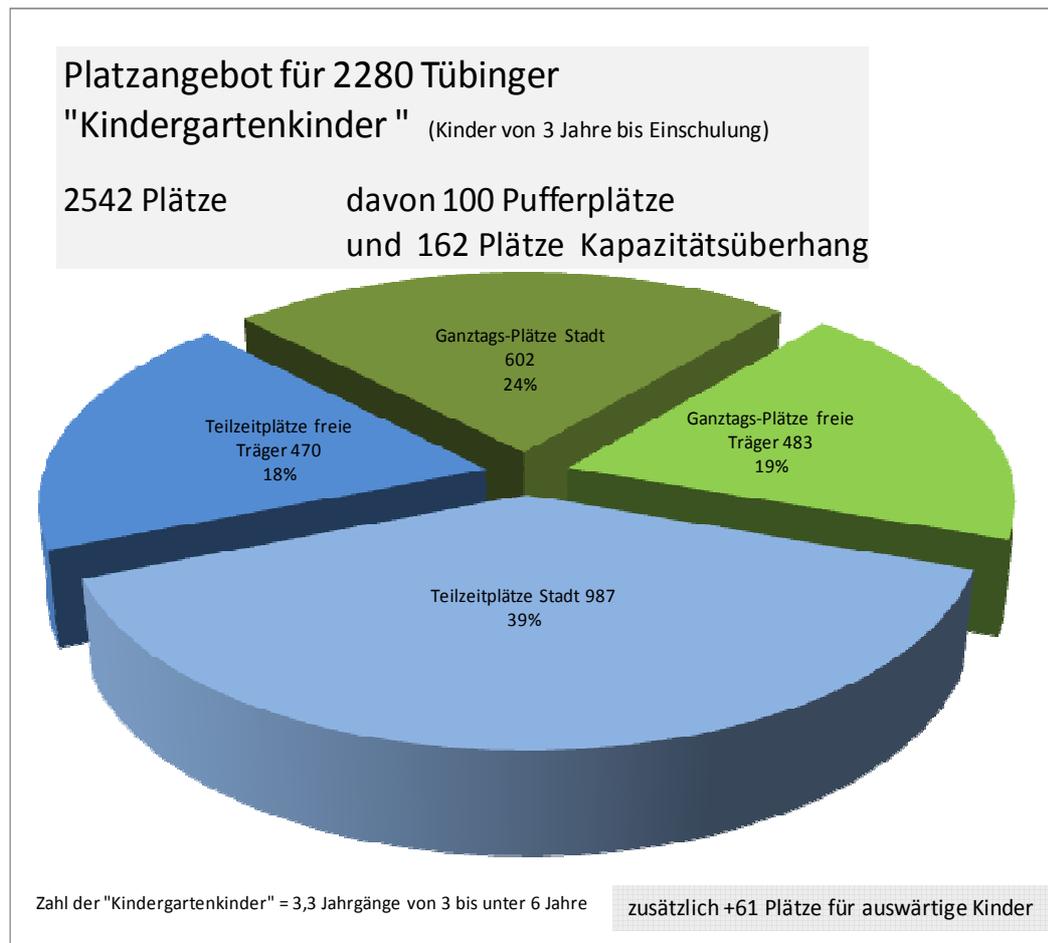
Neben den Plätzen in Lustnau, der Innenstadt und in Weilheim kamen alle anderen „Zuwächse“ an Ganztagsplätzen für Über-3-Jährige durch Umwandlungen von Teilzeitplätzen in Ganztagsplätze zustande und brachten einen gleichzeitigen Abbau von Ü3-Plätzen mit sich.²⁵ Teilzeitgruppen Ü3 in Kindertageseinrichtungen werden in der Regel in Ganztagsgruppen mit 20 Plätzen umgewandelt, so dass jeder Umbau gleichzeitig einen Abbau von 5 Plätzen pro Gruppe oder 20% der Plätze bedeutet.

		Ü3 TZ	Ü3 GT	
2013/2014	1	Kita Kreuzkirche	+ 0	+ 20
	3	Helene v. Hügel	- 10	+ 10
		Kinderhaus Horemer	- 5	- 2
	4	Kinderhaus Ahornweg	+ 0	+ 10
		Kinderhaus WHO	- 1	
	5	Alte Weberei	+ 0	+ 40
		KH Kirchplatz	- 15	
		Kinderhaus Herrlesberg	- 15	+ 10
	11	Kirchplatzschule	+ 25	+ 20
		Kinderhaus Breite	- 45	+ 30
12	Kinderhaus See	- 22	+ 10	
	Kinderhaus Weilheim	+ 11	- 2	
13	Kinderhaus Kilchberg	+ 10		
14	kath. KH St. Pankratius	- 5	+ 5	
15	Kinderhaus Hirschau	+ 2	+ 5	
Gesamtergebnis		- 70	+ 156	

²⁵ +10 Teilzeitplätze Ü3 in Kilchberg werden nur während einem KiTaJahr benötigt und entsprechend „automatisch“ wieder abgebaut.

4.2 Bestand & Entwicklung der Plätze für Bildung und Betreuung der Tübinger Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung

Der aktuelle Bestand an Plätzen für Bildung und Betreuung für Tübinger Kinder der Altersgruppe 3 – 6 Jahre von Plätzen für Tübinger Kinder setzt sich zusammen aus **1557** Plätzen in Einrichtungen in Teilzeit und **1085** Ganztagsplätzen. Damit ist der Versorgungsgrad aktuell bei **111%** und es sind entsprechend im Augenblick 162 überzählige Plätze.²⁶



²⁶ 61 auswärtige Kinder (21 TZ, 40 GT) besuchen v.a. in vier Stadtteilen Tübinger Einrichtungen. Diese Plätze gehören zum Bestand in Tübinger Einrichtungen, werden jedoch aus der Bedarfsrechnung herausgenommen (Tübinger Plätze = Tübinger Kinder).

4.3 Nachfrage und Planungsziel Bedarfsdeckungsrichtwert vor dem Hintergrund der Kapazitätsüberschüsse bei den „Kindergartenplätzen“

Ermittlung des Bedarfsdeckungsrichtwerts 2014/ 2015		
Bedarf = 3,3 Jahrgänge + Puffer		
3,3 Jahrgänge	2280	100,0%
Puffer	100	4,4%
Bestand Tüb. Plätze	2542	111%
Bedarf	2380	104%

Durch den Fokus auf die Schaffung von Ganztagsplätzen wurden in den vergangenen 6 Jahren zusätzliche Kapazitäten geschaffen oft ohne gleichzeitigen Abbau von Kindergarten *teilzeit*plätzen. Auch noch im laufenden KiTajahr kamen im Saldo nochmals +86 Plätze dazu. Diese Entwicklung führt heute zu einem deutlichen rechnerischen Kapazitätsüberhang stadtweit von 7% oder 162 Plätzen! Rechnerisch wie in der Praxis zeigt sich, dass sich die Zahl des Kapazitätsüberhang und die Zahl der freien Teilzeitplätze in etwa entsprechen.²⁷ Seit dem Vorjahr 2013 blieb die Auslastung der Teilzeitangebote in etwa konstant, die der Ganztagsangebote liegt beim sehr hohen Wert von 99% bei nur einzelnen freien Plätzen (8 freie Plätze zum 1.März). Dabei besteht der rechnerische Kapazitätsüberhang bei den TZ-Plätzen weitgehend nur in den Sozialräumen mit hohem Bedarf.

4.4 Ausbau und Umwandlung in Ganztagsplätze in KiTas für Bildung und Betreuung ab 3 Jahre bis zur Grundschule

Ausbau und Umwandlungen 2013/14 durch beschlossene Maßnahmen

			Ü3 TZ	Ü3 GT
1	städtische KiTa	KH Lindenbrunnen KH Neckarhalde	+ 25 - 50	+ 20
9	städtische KiTa	Kinderhaus Viehtor	- 12	+ 10
Gesamtergebnis			- 37	+ 30

Ausbau 2014/15: beantragte und befürwortete Maßnahmen im Rahmen der laufenden KiTa-Planung

			Ü3 TZ	Ü3 GT
1		ev. Martinskindergarten	- 25	+ 20
2		Kinderhaus Weststadt	- 5	
3		Kinderhaus Waldschule	- 8	+ 8
4		KiTa der freien Waldorfschule	- 25	+ 20
5		Kinderhaus Neuhalde	- 5	
6		Kinderhaus Französische Allee	- 12	
7		ev. Kindergarten Derendingen	- 10	+ 5
14		kath. KH St. Pankratius	- 2	
			- 92	+ 53

²⁷ Leider liegen die Zahlen der Kapazitätsauslastung zum 1. März nur für die städtischen Einrichtungen vor, auf diese wird nun hilfsweise zurückgegriffen.

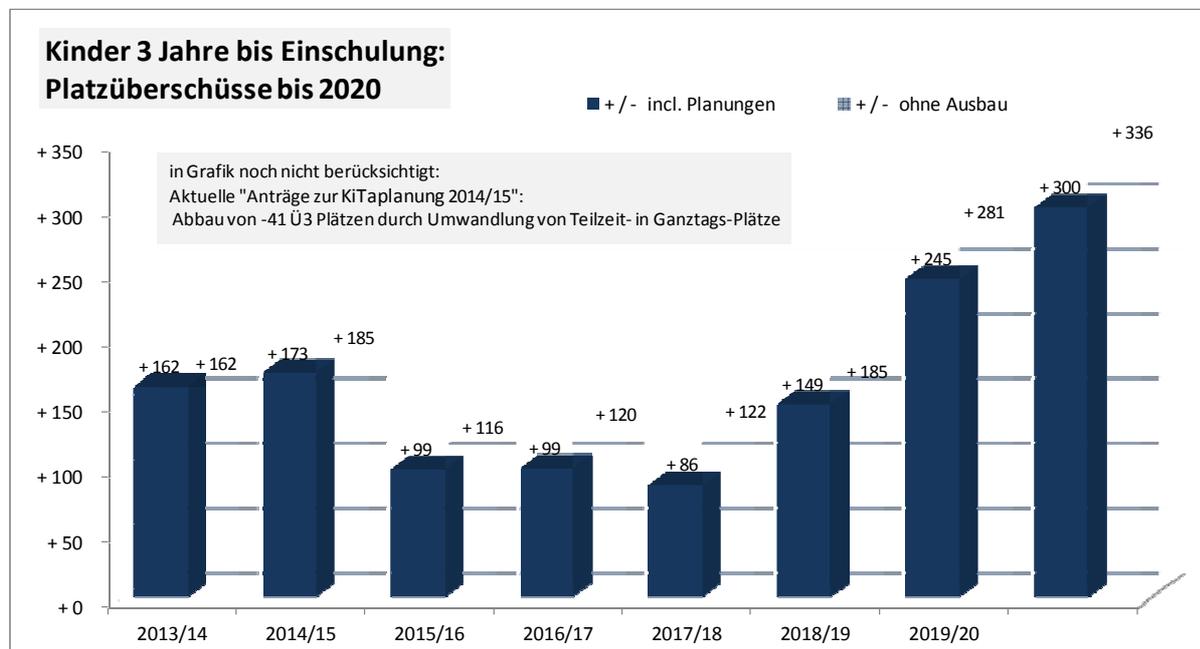
Beurteilung der Veränderungen & Ausblick

	Ü3 TZ	Ü3 GT
2014/2015	- 129	+ 83
2015/2016	- 10	+ 10
2016/2017	- 59	+ 20
2017/2018	+ 0	+ 20
Gesamtergebnis	- 198	+ 133

← Aktuell beantragte und befürwortete Maßnahmen integriert in 2014/15

Versorgungssituation bei Ausbau um alle geplanten und beschlossenen Plätze

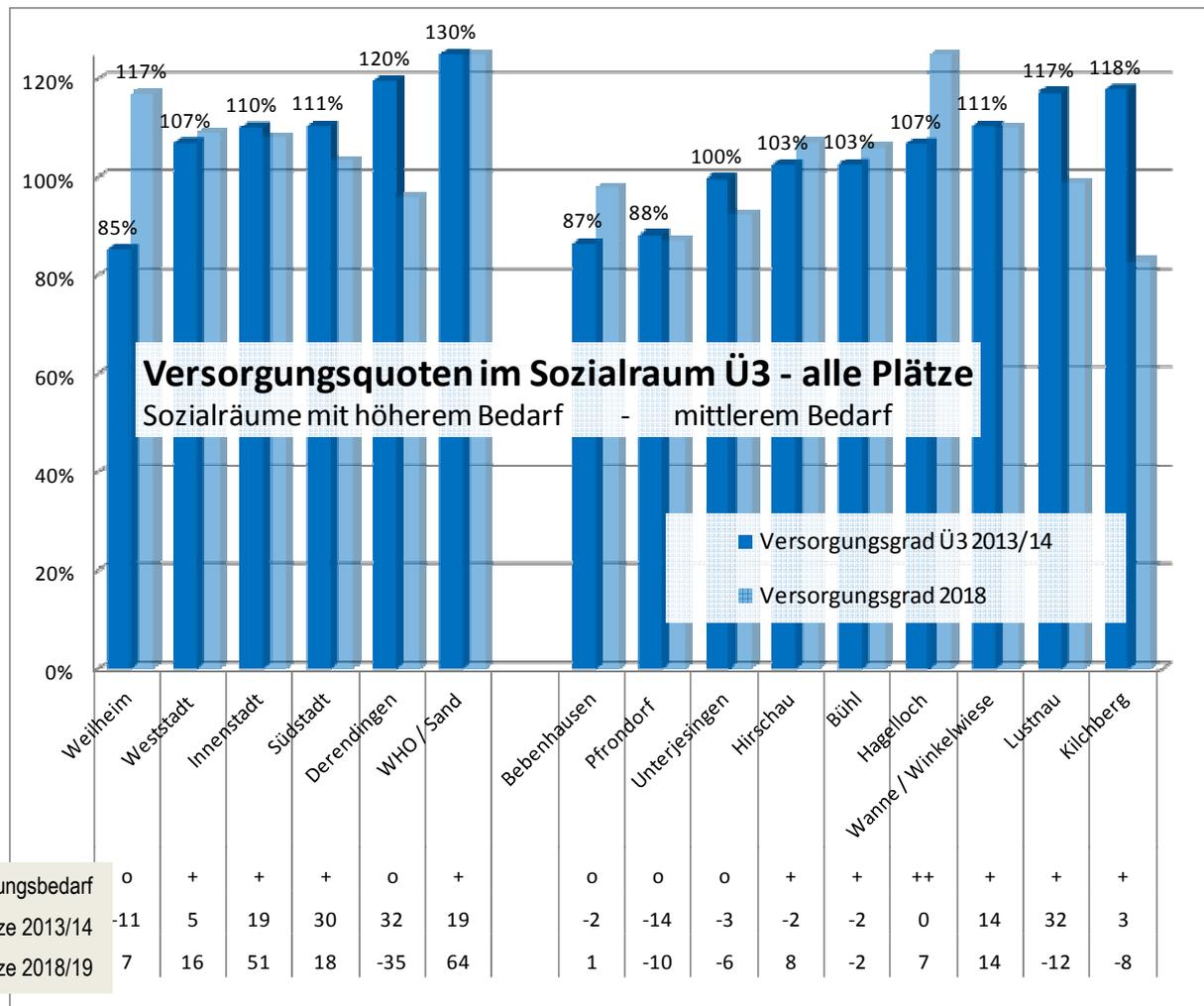
Die Grafik stellt dar: die Differenz zwischen jeweiligem Platzangebot und der Entwicklung des Bedarfs. Der Bedarf für Ü-3 Plätze insgesamt (also Teilzeit und Ganztags zusammen) hängt einerseits vom Richtwert ab – hier 104 % (alle Kinder von 3 bis Einschulung plus dem Puffer von 100 Plätzen) - andererseits von den prognostizierten Kinderzahlen. Der erste Balken stellt die Entwicklung bei Realisierung aller geplanten Maßnahmen dar und der zweite Balken die Situation ohne jegliche Veränderung der Platzzahlen.



Im Saldo werden kommendes Jahr – 46 und bis 2017/18 insgesamt -65 Plätze für Ü3 Kinder abgebaut. Dieser „Platzabbau“ ist notwendig, da ja derzeit ein großer Kapazitätsüberhang besteht bei den „Kindergartenplätzen“. 2014/15 wird der Überhang – wenn auch die Plätze aus der aktuellen Beantragung und in der Grafik noch nicht berücksichtigt umgewandelt und abgebaut sind - noch etwa 130 Plätze ausmachen. In den 4 Jahren ab 2015 werden mehr Plätze wegen steigender Kinderzahlen in dieser Altersgruppe benötigt werden. Der Überhang sinkt auf ungefähr 20 Plätze. Sollte sich die aktuelle Zunahme der Kleinkinderzahlen fortsetzen und bei den Kindergartenkindern „ankommen“ wird kein Kapazitätsüberhang mehr bestehen. Auch die Umwandlung von Teilzeit- in Ganztagsplätze wegen der anhaltend steigenden Nachfrage nach Ganztagsangeboten wird weiterhin eine Reduzierung der Gesamtplatzzahlen bewirken.²⁸

²⁸ Siehe auch A4.1, S.33: Eine Umwandlung einer TZ-Ü3-Gruppe in eine Ganztagsgruppe für Über-3-Jährige bedeutet in aller Regel immer gleichzeitig einen Abbau von 5 Plätzen oder jeweils 20%.

4.5 Beurteilung der Versorgung mit Betreuungsplätzen im Sozialraum & Handlungsbedarfe



Grafik: Versorgungssituation sozialräumlich mit Ü3-Plätzen 2013/14 & Ausblick 2017/18

Sozialräume mit hohem Bedarf

Der hohe Versorgungsgrad in *Waldhäuser* ist bedingt durch die hohe Zahl an Plätzen – 95! - des Waldorfkindergartens, die von Kindern aus ganz Tübingen genutzt werden sowie von 23 auswärtigen Kindern. Alle Kindertageseinrichtungen in *Waldhäuser Ost* und *Sand* sind sehr gut ausgelastet²⁹. In *Waldhäuser* wird ein weiterer Rückgang der Kinderzahlen prognostiziert, so dass der errechnete Versorgungsgrad dadurch ansteigt. Dieses Jahr startet ein sozialräumlicher Planungsprozess für den gesamten Tübinger Norden. Im Rahmen dieses Prozesses muss die Versorgungssituation in *WHO* differenziert analysiert werden. Im Zusammenhang mit der genannten „Sonderposition“ von *WHO* relativiert sich dann möglicherweise die Überkapazität im benachbarten *Wanne / Winkelwiese*.

In der *Südstadt* wurden Kinderzuwächse durch Zuzüge und zusätzliche Geburten in Neubaugebieten - vor allem im Güterbahnhofsareal – in den Einwohnerprognosen schon berücksichtigt, die KiTa, die auf dem Güterbahnhofsareal entstehen soll jedoch noch nicht, so dass der Versorgungsgrad tatsächlich etwa stabil bleiben wird.

²⁹ Siehe auch: Kap. 0, S.14, Quelle: Fachabteilung; Stand 1. März 2014.

Weilheim ist noch immer Schlusslicht der Versorgung in der Gruppe der Sozialräume mit höherem Bedarf, der Versorgungsgrad wird stark ansteigen da ein –für diesen kleinen Sozialraum - sehr starker Rückgang der Kinderzahlen prognostiziert wird. Ab 2015/16 werden mit den neuen Räumlichkeiten neue Angebotsstrukturen umgesetzt.

Derendingen hat genau die konträre Entwicklung vor sich: ein starker Anstieg der prognostizierten Kinderzahlen lässt die Versorgungsquote bei konstanten Platzzahlen schrumpfen. Trifft dies ein, so müssen zusätzliche „Kindergartenplätze“ angeboten werden, vermutlich ganztags. Im Gegensatz zu den meisten Sozialräumen mit höherem Bedarf wird dort -bei steigenden Kinderzahlen- kein Überhang an Ü3-Plätzen mehr bestehen, auf den zurückgegriffen werden könnte.

Sozialräume mit mittlerem Bedarf

In *Pfrondorf* hat ein sozialräumlicher Optimierungsprozess stattgefunden, in dem im Einvernehmen die starke & deutliche Reduzierung der Platzzahlen für Ü3 insgesamt bei gleichzeitigem Ausbau der Ganztagsplätze geplant und inzwischen umgesetzt wurde. Im Augenblick sind selbst diese relativ wenigen KiTaPlätze nicht ausgelastet und insbesondere die wenigen verbliebenen Teilzeitplätze Ü3 haben freie Kapazitäten.

Wie auch bei den Kleinkindplätzen steht *Unterjesingen* bei der Versorgung mit Kindergartenplätzen Ü3 nicht gut dar, vor allem bei einem weiteren Anstieg der Kinderzahlen wird es mit der Platzversorgung enger. Zum 1. März sind aber Ü3 noch 10% der Plätze frei.

In *Kilchberg* werden vorübergehend 35 statt 25 Plätze angeboten. Die Quote wird nächstes Jahr deswegen wieder sinken.

In *Lustnau* ist ein starker Anstieg der Kinderzahlen prognostiziert, erst dieses Jahr sind +65 Plätze für Kinder-Über-3-jahre dazu gekommen. Es ist noch offen, ob alle diese Plätze belegt werden oder gar schon bald durch einen „Zuwachs“ an Kindern weitere Plätze notwendig werden.

Ganztagsplätze für Kinder von 3 Jahren bis Einschulung

Tübingen Gesamtstadt

Addition der 15 Planungsgebiete

incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder		2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Kinder im Alter von ... bis unter ... Jahre	0 < 1 J	755	703	714	703	692	683	684	700
	1 < 2 J	711	724	692	698	680	661	650	653
	2 < 3 J	671	686	720	682	680	655	634	625
	3 < 4 J	697	663	696	725	680	672	645	625
	4 < 5 J	695	705	689	717	739	687	677	651
	5 < 6 J	701	683	712	688	711	724	671	662
	6 < 7 J	666	684	677	705	676	695	709	656
	7 < 10 J	2014	1986	1974	1995	2026	1992	2000	1998
3,3 Jahrgänge		2280	2259	2325	2320	2319	2259	2167	2114

GT-Angebot		2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Ganztags	Stadt	602							
	freie Träger	523							
Ganztags-Plätze ges. *)		1125	1135	1165	1185	1205	1205	1205	1205

abzüglich der tatsächlich von ausw. ärtigen Kindern belegten Plätze

ausw. belegt GT	-40	-40	-40	-40	-40	-40	-40	-40	-40
Plätze Tübinger Kinder	1085	1095	1125	1145	1165	1165	1165	1165	1165

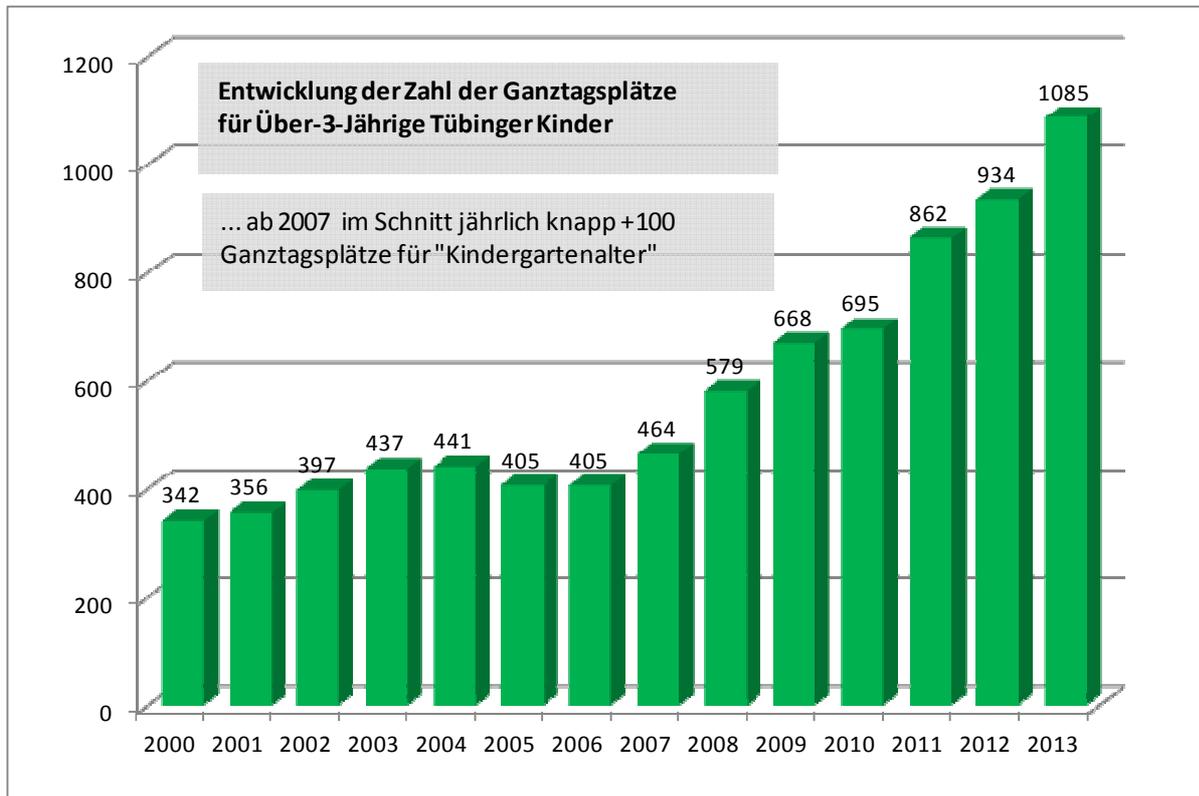
Bedarfsdeckungsrichtwert 2014/15		Bedarfsdeckungsrichtwert
Bedarf = Tübinger Ganztagsplätze		
	Zahl	Anteil an Kindern 3 J. - Einschulung
Tübinger Ganztagsplätze	1085	47,6%
Puffer	100	4,4%
Bedarf	1185	52%

Bedarf Ganztagsplätze Kinder 3 - 6 Jahre								
	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Bedarfsrichtwert	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%
Bedarf bei 52%	1185	1174	1209	1206	1205	1174	1126	1099
Bestand	1085	1095	1125	1145	1165	1165	1165	1165
GT +/- incl. Planungen	- 100	- 79	- 83	- 61	- 40	- 9	+ 39	+ 67
GT +/- ohne Ausbau	- 100	- 89	- 123	- 121	- 120	- 89	- 41	- 13

*) Zahlen der Einwohnerstatistik mit Stand 30.06.2013; Platzzahlen Stand 01.03.2014

A.5 Plätze in Ganztageeinrichtungen für Kinder der Altersstufe 3 Jahre bis zur Grundschule

5.1 Entwicklung und Bestand



Veränderungen seit dem Vorjahr:

		Ü3 TZ	Ü3 GT	
2013/2014	1	Kita Kreuzkirche	+ 0	+ 20
	3	Helene v. Hügel	- 10	+ 10
		Kinderhaus Horemer	- 5	- 2
	4	Kinderhaus Ahornweg	+ 0	+ 10
		Kinderhaus WHO	- 1	
	5	Alte Weberei	+ 0	+ 40
		KH Kirchplatz	- 15	
		Kinderhaus Herrlesberg	- 15	+ 10
		Kirchplatzschule	+ 25	+ 20
	11	Kinderhaus Breite	- 45	+ 30
		Kinderhaus See	- 22	+ 10
	12	Kinderhaus Weilheim	+ 11	- 2
	13	Kinderhaus Kilchberg	+ 10	
	14	kath. KH St. Pankratius	- 5	+ 5
	15	Kinderhaus Hirschau	+ 2	+ 5
Gesamtergebnis		- 70	+ 156	

2013/14 war das Jahr eines enormen & langfristig geplanten Zuwachses an +156 Ganztagsplätzen für Kinder-über-3-Jahre! Während 2011 167 Ganztagsplätze für Kindergartenkinder größtenteils im Rahmen des Sofortprogramms entstanden, kann man den Platzzuwachs in laufenden KiTaJahr ebenfalls noch als zweites Produkt der Sofortmaßnahmen von 2011 verstehen: Es sind die damals langfristig geplanten und neu gebauten Einrichtungen, die in diesem Jahr starten. Fast die Hälfte der zusätzlichen Plätze kam aber durch Platzumwandlungen teilzeit in ganztags zustande.

5.2 Nachfrage & Planungsziel

Ü3 Ganztags: Ermittlung des Bedarfsrichtwert 2014/15		
Bedarf = Tübinger Ganztagsplätze		
Kinder Ü3	2280	
Tübinger Ü3 Ganztagsplätze	1085	48%
Puffer	100	4%
Bedarf	1085	52%

Die Kapazitätsauslastung lag zum 1. März bei 99%. Das bedeutet, dass nur einzelne Plätze frei waren, zu wenige für einen „reibungslosen“ Wechsel von U3 Ganztagsplätzen zu Ü3 Ganztagsplätzen für Kinder, die 3-Jahre alt werden. In den Vorjahren lag die Kapazitätsauslastung im März schon bei über 100%, so dass man von einer Entspannung der Situation ausgehen könnte. Allerdings werden – wie in Kapitel 2.3, S.21 beschrieben – seit Inkrafttreten des Rechtsanspruchs für Kleinkinder Plätze für Kinder ab dem 1. Geburtstag in den Monaten ab März bis zur Sommerpause benötigt. Diese Plätze können nur ausreichend bereit gestellt werden, wenn sie frei werden dadurch, dass alle Kinder „pünktlich“ zum 3. Geburtstag auf einen „Kindergartenplatz“ in bedarfsgerechtem Zeitumfang (Teilzeit oder Ganztags) wechseln.

Nicht nur Kinder, die von einem ganztägigen „Krippenplatz“ kommen benötigen einen Ü3-Ganztagsplatz sondern auch andere Kinder, sei es, dass sie noch nicht in einer institutionellen Betreuung vor dem 3. Geburtstag waren oder aus Familien, deren Bedarf sich inzwischen verändert hat.

Die Entwicklung des „KiTa-Systems“ ist immer noch sehr in Bewegung und man kann noch nicht abschätzen, welcher Versorgungsgrad mittel- und langfristig von Tübinger Eltern nachgefragt wird. In den kommenden Jahren ist es aber richtig, weiter die beschlossenen und geplanten Plätze zu schaffen und darüber hinaus TZ Plätze in Ganztagsplätze für Über-3-Jährige umzuwandeln. Deswegen wird der „klassische“ Puffer für Über-3-Jährigenplätze nochmals komplett den Ü3 Ganztagsplätzen zugerechnet.

5.3 Ausbau der Ganztagsplätze für Bildung und Betreuung für Kinder-Über3-Jahre

Ausbau 2013/14 durch beschlossene Maßnahmen

			Ü3 TZ	Ü3 GT
1	städtische KiTa	KH Lindenbrunnen	+ 25	+ 20
		KH Neckarhalde	- 50	
9	städtische KiTa	Kinderhaus Viehtor	- 12	+ 10
Gesamtergebnis			- 37	+ 30

Ausbau 2014/15: beantragte und befürwortete Maßnahmen im Rahmen der laufenden KiTa-Planung

		Ü3	TZ	Ü3	GT
1	ev. Martinskindergarten	- 25		+ 20	
2	Kinderhaus Weststadt	- 5			
3	Kinderhaus Waldschule	- 8		+ 8	
4	KiTa der freien Waldorfschule	- 25		+ 20	
5	Kinderhaus Neuhalde	- 5			
6	Kinderhaus Französische Allee	- 12			
7	ev. Kindergarten Derendingen	- 10		+ 5	
14	kath. KH St. Pankratius	- 2			
		- 92		+ 53	

Überblick der Veränderungen bis 2017/18

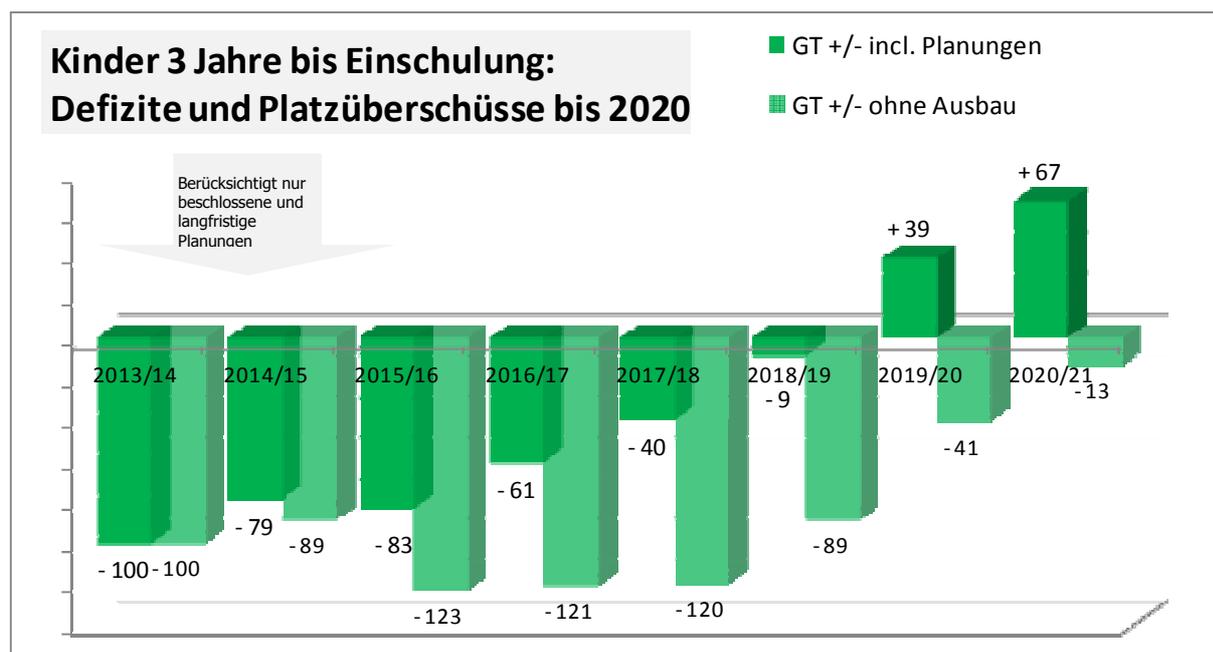
	Ü3	TZ	Ü3	GT
2014/2015	- 129		+ 83	
2015/2016	- 10		+ 10	
2016/2017	- 59		+ 20	
2017/2018	+ 0		+ 20	
Gesamtergebnis	- 198		+ 133	

Aktuell beantragte und befürwortete Maßnahmen integriert in 2014/15

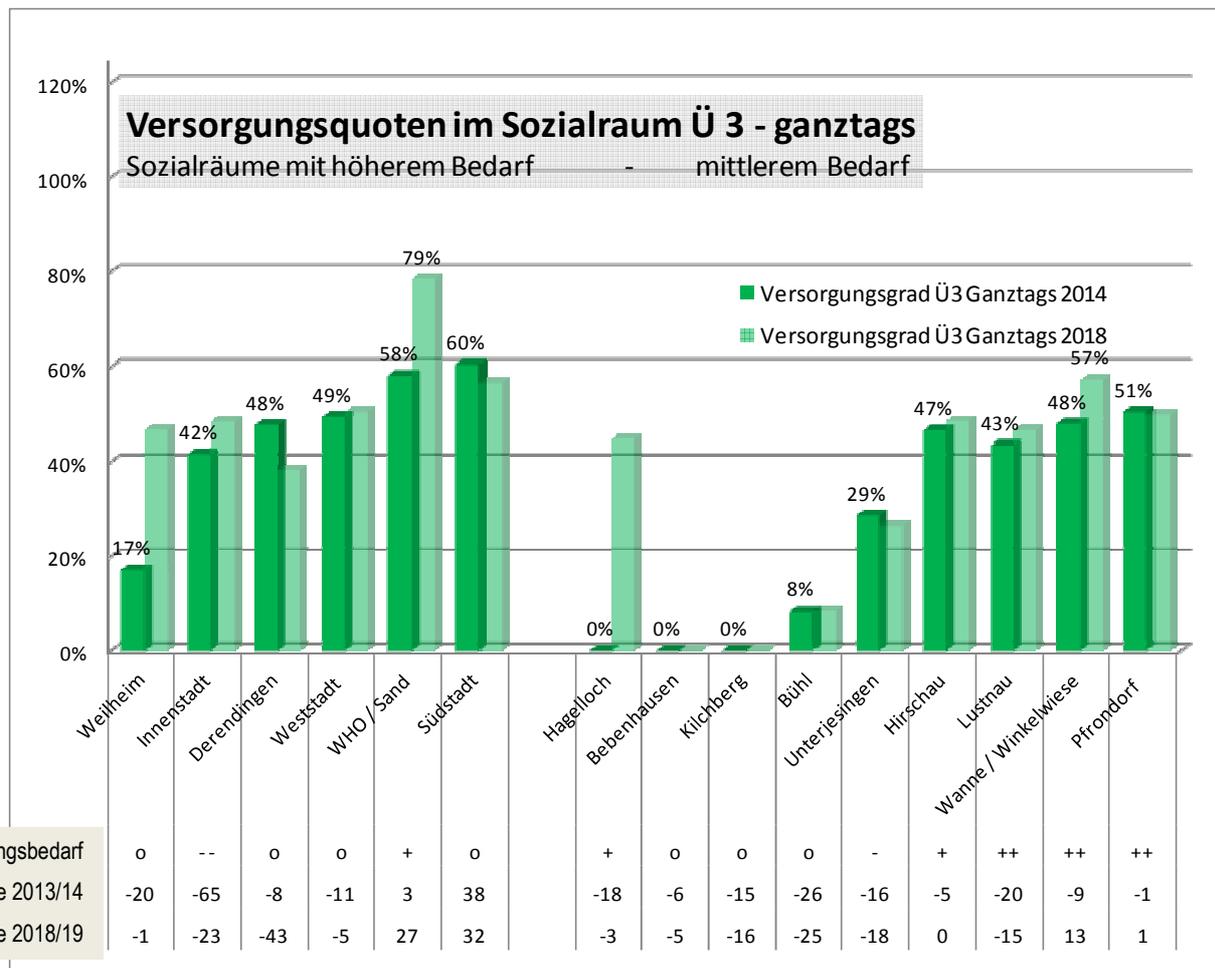
Versorgungssituation bei Ausbau um alle geplanten und beschlossenen Plätze

Insgesamt werden noch +133 Ganztagsplätze Ü3 dazu kommen! Nicht berücksichtigt in dieser Übersicht sind die Plätze in der KiTa für das Güterbahnhofsareal (+20).

Aufgrund der aktuellen Nachfrageentwicklung Tübinger Familien kann man davon ausgehen, dass die hinzukommenden Ganztagsplätze weiterhin komplett nachgefragt werden, und sogar weitere Umwandlungen von Teilzeitplätzen Ü3 in Ganztagsplätze Ü3 angestrebt werden sollten, um schneller den Bedarfsdeckungsrichtwert von 52% erreichen zu können. Die jetzige Planung sieht vor, dass das Planungsziel erst 2019 erreicht wird. Steigt aber auch die Zahl der Über-3-Jährigen Kinder stärker als die Prognosewerte – wie bei den Kleinkindern derzeit zu beobachten ist – werden noch weitere Anstrengungen notwendig sein um das Planungsziel zu erreichen.



5.4 Beurteilung der Versorgung mit Betreuungsplätzen im Sozialraum & Handlungsbedarfe



Grafik: Versorgungssituation sozialräumlich mit Ganztagsplätzen Ü3 2013/14 & Ausblick 2018/19

Sozialräume mit höherem Bedarf

Innenstadt hat ein Defizit an Ganztagsplätzen für Kindergartenkinder, aber auch einen kräftigen Überhang an TZ-KiTaPlätzen. Zwar wird die Situation besser werden wegen den Ganztagsplätzen am Lindenbrunnen ab 2015, aber es besteht noch darüber hinaus Bedarf an Ganztagsplätzen bei bestehendem Potential, diese durch Umwandlungen von TZ in GT-Plätze zu erreichen.

Die *Südstadt* benötigt eine besonders gute Versorgung mit Ganztagsplätzen, die durch Platzumwandlungen gesichert werden kann. Zusätzlich kommen in der Südstadt +20 Ganztagsplätze im Neubaugebiet Güterbahnhof dazu, die in unsren Berechnungen noch nicht enthalten sind.

Sozialräume mit mittlerem Bedarf

Das gesamte Angebot in *Unterjesingen* muss Vor-Ort überprüft werden, da die Versorgungsquoten gering sind, die Kinderzahlen seit 2010 um 20% gestiegen sind.³⁰

Kilchberg und *Bühl* haben im Augenblick keinen Bedarf an weiteren Ganztagsplätzen, dazu wurde vergangenes Jahr ein Runder Tisch im Teilort einberufen. *Bebenhausen* kooperiert inzwischen mit dem Kinderhaus Waldschule und kann dadurch den Bedarf an Ganztagsplätzen abdecken.

³⁰ siehe auch: A2.5.; S. 24

5.5 Zusammenfassung und Empfehlungen für Kapitel 4 & 5: Teilzeit- und Ganztagsplätze für Kinder ab 3 Jahre bis zur Einschulung

Nach Bewertung der aktuellen Entwicklung wird angenommen, dass bei den Plätzen für Kinder ab 3-Jahre der Trend zur weit überwiegenden Nachfrage nach Ganztagsbetreuung gehen wird und damit der Ausbau an Ganztagsangeboten noch nicht abgeschlossen ist.

Die vom Trägertreffen vorgeschlagene Anpassung der Angebotsstruktur mit +49 Ganztagsplätzen und dem damit verbundenen Abbau von -51 Plätzen ist sinnvoll und bedarfsgerecht. Auch die aktuelle Kapazitätsauslastung zeigt den hohen Bedarf an weiteren Ganztagsplätzen für Kinder-Über-3-Jahre-alt. Eine Anpassung des Überhangs an Ü3 Plätzen kann damit nach und nach durch die Umwandlung von Ü3 Teilzeit- in Ganztagsplätze erfolgen.³¹

Sozialräume mit höherem Bedarf

- Überbrückend können – vor allem während der *Überkapazitäten* in den nächsten 2 Jahren –Gruppen stillgelegt werden. Es sollte jedoch noch nicht an einen aktiven Abbau oder Umnutzung der „Hardware“, also der KiTa-Gebäude gedacht werden, denn die Kinderzahlen könnten auf dem höheren Niveau der Jahre 2015-17 bleiben und damit würden die Plätze wieder benötigt werden.
- In der *Innenstadt* kann der große Kapazitätsüberhang in weitere Ganztagsplätze umgewandelt werden.
- Für das *Güterbahnhofgelände* wird die Planung von 2 Ü3 Gruppen empfohlen, über das Angebot Ganztags oder Teilzeit sollte im Jahr vor der Eröffnung der Kita entschieden werden anhand der dann geltenden Bedarfssituation.
- Für die gesamte *Nordstadt* ist ein sozialräumlicher Planungsprozess vorgesehen:
Die Überlegungen, das Kinderhaus *Waldhäuser* in ein Familienzentrum zu erweitern wird begrüßt. Dort könnten auch weitere Gruppen für Bildung und Betreuung untergebracht werden, falls sich zeigt, dass aufgrund der gesamtstädtischen Bedeutung des Waldorfkindergartens die Plätze für den Sozialraum eher knapp sind. Auch hier sollten die Überlegungen (bauliche) Veränderungsbedarfe der Grundschule mit einbeziehen. Letzteres gilt auch für die notwendige bauliche Sanierung des Kinderhauses und den Grundschulstandort Winkelwiese.

Sozialräume mit mittlerem Bedarf

- In *Unterjesingen* gibt es rechnerisch gesehen viel zu wenige Plätze - aber dennoch eine schwache Auslastung. Dies macht ein Vor-Ort gehen erforderlich, um zu erfahren wo und ob die Kinder alternativ zum Sozialraum KiTa's besuchen sowie welche Wünsche und welchen Bedarf die Eltern in Unterjesingen aktuell haben.
- In *Lustnau* sollte vor der endgültigen Einrichtung für die weitere Ganztagsgruppe im Kinderhaus Paula Zundel der aktuelle Bedarf überprüft werden.

³¹ Siehe auch A4.1, S.33: Eine Umwandlung einer TZ-Ü3-Gruppe in eine Ganztagsgruppe für Über-3-Jährige bedeutet in aller Regel immer gleichzeitig einen Abbau von 5 Plätzen oder jeweils 20%.

B Atlas für Bildung und Betreuung

B.1 Überblick: Sozialstrukturelle Bewertung

In der Universitätsstadt Tübingen kann man glücklicherweise nicht von einer räumlichen Konzentration sozialer Problemlagen sprechen, sondern von entweder von „vielfältigen“ sowie „gutsituierten Sozialräumen“. Daraus ergibt sich die Herausforderung für *alle* Tübinger Kindertageseinrichtungen, die Vielfalt *aller* Kinder und *aller* Elternhäuser als Potential zu begreifen: Verwirklichungschancen zugänglich machen, individuelles Potential unterstützen und Entwicklungschancen für alle nutzbar machen: unabhängig von der sozialen Herkunft oder vom Sozialraum.

Lediglich in zwei Planungsräumen – in WHO und der Südstadt - kann man darauf hinweisen, dass dort relativ gesehen mehr Kinder leben, die zusammen mit ihren Eltern ein aktiveres Angebot bei der Unterstützung in Bildungs- und Erziehungsfragen benötigen. Dort sind zielgruppenbezogene Angebote sinnvoll: und zwar vernetzt mit anderen Akteuren wie Beratungsstellen und Jugendamt. Für die Kindertageseinrichtungen ist besonders wichtig, Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund, Ein-Eltern-Familien oder Familien in sozialen Problemlagen besonders intensiv in ihre Arbeit einzubinden. Auch schon im Kleinkinderbereich sollten hier *zugehende* Angebote umgesetzt werden, damit *alle* Kinder von Anfang an gefördert werden und gute Startchancen bekommen.

B.2 Darstellung der Tübinger Sozialräume und ihre Kindertagesstätten

In diesem Kapitel B.2 werden alle Informationen des Teils A nach Sozialräumen gebündelt. Zusätzlich werden die „sozialstrukturellen Eckdaten“ hinzugenommen. Für jeden Sozialraum soll damit die Entwicklung der kommenden Jahre nachvollziehbar abgelesen werden können: sowohl die prognostizierte Entwicklung der Kinderzahlen wie auch geplante Veränderungen in der Angebotsstruktur. Wie Eingangs in Kapitel A1.6 Sozialräumliche Orientierungswerte, Seite 16 dargestellt, wird der Platzbedarf mittels der vom Gemeinderat beschlossenen Bedarfsdeckungsrichtwerte errechnet sowie mittels des Sozialräumlichen Orientierungswertes, damit die „charakterlich“ unterschiedlichen Räume eine entsprechende differenzierte Versorgung mit Plätzen für Bildung und Betreuung erhalten. In Tübingen gilt dann letztlich: die Ergebnisse dieser Bewertungen werden Vor-Ort kommuniziert und mit den Eltern, den Einrichtungen, deren Trägern und meist weiteren Vertretern des Sozialraum diskutiert. Das bildet insgesamt die Basis um passgenaue Ergebnisse je nach Sozialraum erreichen zu können. Trotzdem verändern sich -oft auch aufgrund von neuen und mehr Angeboten- im Zeitverlauf natürlich die Nachfrage oder die Kinderzahlen.

Bewertung der Bedarfsdeckung nach Sozialräumen - Überblick mit Indikatoren zur Sozialstruktur

Das Bewertungsschema ist aus der Überlegung heraus entstanden, dass der „Bedarfsdeckungsrichtwert“ nicht in jedem Stadtteil dieselbe Bedeutung hat. Der objektive Bedarf unterscheidet sich zwischen den Stadtteilen. Zum Beispiel: ein Sozialraum mit vielen Ein-Eltern-Familien benötigt je 100 Kleinkinder mehr Plätze für Bildung und Betreuung. Außerdem unterscheidet sich die Nachfrage je nach Stadtteil, diese ist zum Beispiel in der Südstadt höher als in Lustnau. Entsprechend wurde eine einfache Strukturierung in „Sozialräume mit mittlerem -“ oder „- hohem Bedarf“ eingeführt. Im Folgenden finden Sie Erläuterungen zu den verschiedenen Faktoren, die zur Bewertung herangezogen wurden.

Faktoren für Bedarfseinschätzung	Erläuterung der Faktoren und Indikatoren
Absolut fehlende Plätze	Ermittelt durch den aktuellen „Bedarfsdeckungsrichtwert“ (Soll), sowie dem Bestand (Ist) an Plätzen zum März 14 (=Kindergartenjahr 2013/2014).
Ein-Eltern-Familien	Ein-Eltern-Familien müssen ein Platzangebot – und zwar ganztags – erhalten können. In einem Stadtteil in dem viele Alleinerziehende für ihre Kinder einen Platz in Anspruch nehmen, bleiben weniger Plätze übrig für 2-Eltern-Familien, in denen beide arbeiten möchten oder müssen (Ausbildung, Studium, Ehrenamt, Pflege etc.). Deswegen muss die Versorgungsquote in Stadtteilen, in denen viele Ein-Eltern-Familien leben, höher sein wenn eine in etwa gleichwertige Versorgung für alle Familienformen gewährleistet werden soll.
Migrationshintergrund	Kinder, die im Elternhaus nicht in die deutsche Sprache hinein sozialisiert werden, sollten ganz besonders früh und offensiv in ein hochwertiges Angebot für Bildung und Betreuung eingebunden werden. Ein solches Angebot ist unabhängig vom jeweiligen Stadtteil umzusetzen und hängt nicht vom Sozialraum und der Dichte von Kindern mit Migrationshintergrund ab. In Stadtteilen aber mit hohem Anteil an Familien mit Migrationshintergrund bietet es sich an, diese Familien nicht <i>individuell</i> sondern als <i>Zielgruppe</i> durch die Einrichtungen anzusprechen.
Übergangsquote Grundschule zum Gymnasium	In diesem Fall werden die Übergangsquoten herangezogen, um kombiniert mit anderen Indikatoren Hinweise zu erhalten, in welchen Sozialräumen möglicherweise spezieller Handlungsbedarf schon bei der vorschulischen Bildung besteht. In Tübingen allerdings sind die Sozialräume in sich sehr heterogen. Eine Übergangsquote von 50% ist immer noch für sich alleine sehr gut und erlaubt nur im Kontext weiterer Informationen eine Aussage.
GT Verhältnis U3 zu Ü3	Gibt Auskunft über das Verhältnis von GT Ü3 zu U3 Plätzen: 100% bedeutet, dass alle Kinder, die 3 Jahre alt werden und einen U3 GT-Platz hatten einen Ü3 GT Platz erhalten können. Wenn der Wert über 100% liegt, so stehen im Verhältnis mehr Ganztagsplätze für Über-3-Jährige zur Verfügung. Liegt aber der Wert unter 100%, so werden z.B. bei einem Wert von 73% von hundert Kindern, die einen Ganztagsgruppe vor dem 3. Geburtstag besuchen, nur 73 Kinder einen Ganztagsplatz nach dem 3. Geburtstag erhalten können.
Fachliche & Erfahrungsbasierte Einschätzung	Die „erfahrungsbasierte Einschätzung“ spielt für die Bewertung der Sozialstruktur eine wichtige Rolle: Sind es eher homogene oder heterogene Sozialräume, ist es eine eher dörflich oder eher urbane Sozialstruktur, eine moderne Wohnbevölkerung mit einer hohen Erwerbsquote von Frauen usw.

Bedarfsplanung 2014 / 15	Planungsraum	Charakterisierung Sozialraum	Relative Größe Sozialraum		Ein-Eltern-Familien %	Migrationshintergrund - Kita	Übergangsquoten	Jugendhilfedichte	U – 3 Plätze gesamt	U – 3 Ganztags	Ü-3 Plätze gesamt	Ü-3 Ganztags-Plätze	Verhältnis GT U3 zu GT Ü3
					neue Grundlage: Familien in städtischen KiTa's		Grundschule zum Gymnasium		2 Monate bis 3 Jahre	2 Monate bis 3 Jahre	3-Jahre bis Einschulung	3- Jahre bis Einschulung	
rot	hoch!				2013	2012	2010-2013						
grün	erhöht		Anteil der Kinder bis Einschulung im Sozialraum an Gesamt										
schwarz	unauffällig												
Innenstadt -50% Plätze Zielgr.	1	hoher Bedarf	15%		11%	28%	77%	+	184	100	399	137	97%
Weststadt	2	hoher Bedarf	11%		8%	26%	59%	+	117	61	277	124	116%
Wanne/ Winkelwiese	3	mittlerer Bedarf	11%		10%	31%	75%		85	70	258	112	106%
WHO	4	hoher Bedarf	6%		31%	48%	64%	+	105	62	173	79	74%
Lustnau	5	mittlerer Bedarf	10%		5%	17%	80%		128	45	270	100	128%
Südstadt	6	hoher Bedarf	20%		15%	39%	65%	+	241	149	488	267	117%
Derendingen	7	hoher Bedarf	8%		12%	27%	68%		122	74	233	93	56%
Unterjesingen	8	mittlerer Bedarf	3%		6%	18%	63%		20	10	70	20	134%
Hagelloch	9	mittlerer Bedarf	1%		12%	17%	63%		15	0	37	0	
Bebenhausen	10	mittlerer Bedarf	0,4%										
Pfrondorf	11	mittlerer Bedarf	3%		11%	20%	78%		37	10	70	40	268%
Weilheim	12	hoher Bedarf	2%		10%	29%	67%		20	0	50	10	160%
Kilchberg	13	mittlerer Bedarf	1%		4%	11%	86%		15	5	35	0	
Bühl	14	mittlerer Bedarf	2%		20%	14%	62%		20	5	61	5	51%
Hirschau	15	mittlerer Bedarf	10%		21%	25%	62%		49	30	99	45	104%
Durchschnitt					12%	29%	69%						101%

Legende Kindertagesstättenplanung

Grundschülerinnen und Grundschüler (Daten von März 2013)



- nehmen nur schulisches Angebot wahr
- bis 14 Uhr
- Ganztags I bis ca. 15:30
- Ganztags II bis ca. 17:00

Standort städtische Träger



- Plätze 2 Monate bis 3 Jahre
- Plätze 3 Jahre bis Einschulung
- Plätze Grundschul Kinder

Tagespflege pro Planungsgebiet



- Plätze 2 Monate bis 3 Jahre

Standort große freie Träger



- Plätze 2 Monate bis 3 Jahre
- Plätze 3 Jahre bis Einschulung
- Plätze Grundschul Kinder

Standort kleine freie Träger



- Plätze 2 Monate bis 3 Jahre
- Plätze 3 Jahre bis Einschulung
- Plätze Grundschul Kinder

Innenstadt	Relative Größe Sozialraum	Ein-Eltern-Familien %	Migrationshintergrund	Übergangsquoten	U3 Plätze	U3 Ganztags	Ü3 Plätze	Ü3 Ganztags	GT Verhältnis U3 zu Ü3
hoher Bedarf	15%	11%	28%	77%	184	100	399	137	97%

Innenstadt	Plätze nach Alter und Öffnungszeit					Plätze gesamt	Gruppen	Öffnungszeit / Woche	Schließ-tage	Alters-spanne
	U3 TZ	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT	Zielgruppe					
Sozialraum 1										
Städtische Einrichtungen										
Kinderhaus Gartenstraße	5		37			42	2,0	30/34	30	2 - 6 J.
Kinderhaus Mauerstraße		6		9	x	15	1,0	46	30	1 - 6 J.
Kindergarten Neckarhalde			50			50	2,0	34	30	3 - 6 J.
Kinderhaus Österberg	5	5	31			41	2,2	30/33/42	30	1 - 6 J.
Kinderhaus Rübenloch	10		25			35	2,0	30/34	30	1 - 6 J.
Kinderhaus Frondsberg		13		31		44	3,0	50	30	1 - 6 J.
Kinderhaus Stiefelhof				30		30	1,5	50	30	3 - 6 J.
Grosse Freie Träger										
Ev. Gesamtkirchengemeinde										
ev. Martinskindergarten	10		50			60	3,0	30/33	30	1 - 6 J.
Kath. Gesamtkirchengemeinde										
Kindergarten St. Johannes			36			36	2,0	36/39	25	3 - 6 J.
Studentenwerk										
Kita Wilhelmstraße		30		32	x	62	5,0	50	30	1 - 6 J.
Kita der Firma Rösch	4	10	6	6	x	26	1,0	25/35/44	5	1 - 6 J.
Kita des Universitätsklinikums		48		40	x	88	7,0	62	6	1 - 6 J.
Kleine Freie Träger										
Waldkindergarten Eichhörnchen				20		20	1,0	40	30	3 - 6 J.
Waldorfkindergarten Wächterstr.		3		12		15	1,0	42	30	2 - 6 J.
Kinderhaus Neckarbogen		5		20		25	1,5	50	30	u.1 - 6 J.
Kleinkindgruppe Grashüpfer	20					20	2,0	24/28	30	u.1 - 3 J.
Kleinkindgruppe Madergasse	15					15	2,0	30	30	1 - 3 J.
Kleinkindgruppe Pflughof	10	10			x	20	2,0	25/47	20	1 - 3 J.
Kita Kreuzkirche		10		20		30	2,0	45	29	1 - 6 J.
Tagespflege	7	7				14				u.1 - 3 J.

Mit den neuen Grenzen der Sozialräume haben wir speziell in der **Innenstadt** nun eine besondere Situation, denn hier „sammeln“ sich jetzt sehr viele zielgruppenbezogene Einrichtungen mit insgesamt 200 Plätzen! Nur circa ein Viertel dieser Plätze wird nach einer aktuellen Auswertung von Kindern belegt, die in der Innenstadt wohnen.

Es gibt in der Innenstadt zwei große Einrichtungen, die Plätze für Zielgruppen anbieten:

Die KiTa des Universitätsklinikums mit 88 Plätzen³²

Sowie die KiTa des Studentenwerks mit 62 Plätzen.

Hinzu kommen in der Innenstadt noch über 50 weitere zielgruppenbezogene Plätze: 20 Plätze des Waldkindergartens, 26 Plätze im Betriebskindergarten der Firma Rösch sowie 6 Plätze im Kinderhaus Mauerstraße für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität.

Anpassung der Sozialräume -Veränderungen-

Innenstadt	Kinderzahl der Altersgruppen	Einrichtungen & Plätze
	+ 14 Kinder U3 + 13 Kinder Ü3	+ Kinderhaus Frondsberg - Kleinkindergruppen Schwärzloch +/- extra: Kita Wilhelmstrasse / Studentenwerk + extra: Kita Klinikum ³³

Diese Summe an zielgruppenbezogenen Plätzen verzerrt Aussagen zur Versorgungssituation in der Innenstadt. Um in der Innenstadt dennoch eine zutreffende Einschätzung der Versorgungssituation mit KiTaPlätzen vornehmen zu können, wurde die Belegung der oben genannten Einrichtungen mit Kindern aus der Innenstadt erhoben. Aktuell besuchen nur etwa 20% Innenstadt-Kinder diese Einrichtungen. Für die Beurteilung der Planungen werden deshalb nur 25% der Plätze der genannten KiTa's dem Sozialraum zugerechnet, zusätzlich müssen die Kapazitätsauslastung sowie die Rückmeldungen der Einrichtungen im Sozialraum zur Beurteilung herangezogen werden. Auf den folgenden Seiten sind sowohl die „25%-Berechnung“ sowie die Berechnung mit allen Plätzen zu finden. Für *sozialräumliche Planungen* gelten künftig die Berechnungen mit den 25% Werten. Für die Beurteilung der *stadtweiten* Versorgungssituation werden alle Plätze einbezogen.

Veränderungen im laufenden Planungszyklus und den kommenden Jahren

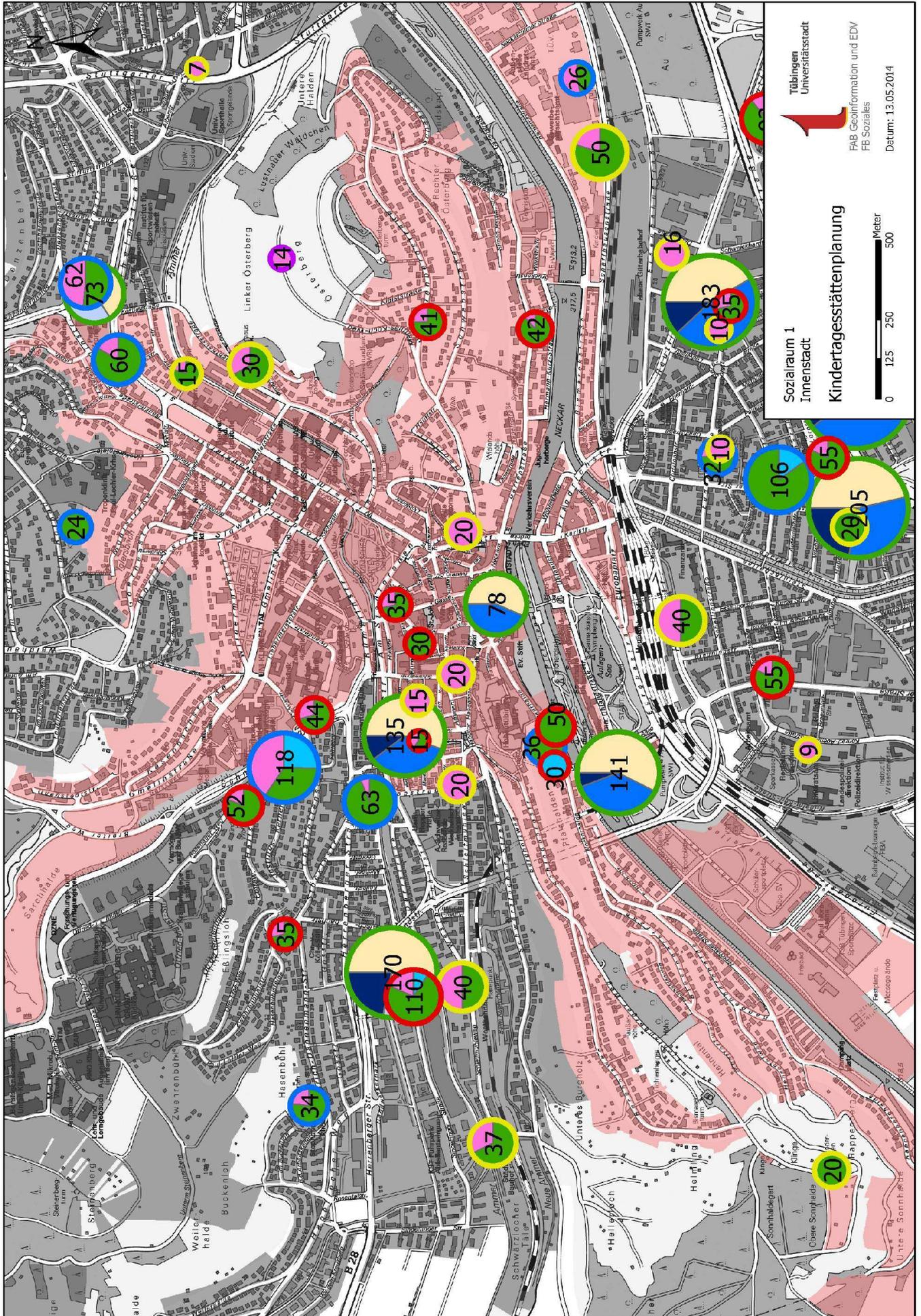
				TZ U3	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT
Sozialraum 1	2013/2014	freier Träger	Kita Kreuzkirche	+ 0	+ 10	+ 0	+ 20
	2014/2015	freier Träger	ev. Martinskindergarten			- 25	+ 20
		städtische KiTa	KH Lindenbrunnen	+ 0	+ 10	+ 25	+ 20
			KH Neckarhalde			- 50	
Gesamtergebnis				+ 0	+ 20	- 50	+ 60

In der Innenstadt wird es – trotz der +10 neuen GT-Plätze in der KiTa Kreuzkirche und ab Herbst 2014 der neuen Krippengruppe im Kinderhaus Lindenbrunnen – noch nicht ausreichend Kleinkindplätze geben, selbst dann nicht, wenn die bestehende Prognose sinkender Kleinkinderzahlen zutrifft.

Die Realisierung von +20 GT Plätzen Ü3 war in diesem Jahr bedarfsgerecht. Weitere Ganztagsplätze sollen nur bei Umwandlung und gleichzeitigem Abbau von Teilzeitplätzen Ü3 im Sozialraum eingerichtet werden. Das im Trägertreffen angemeldete Interesse des katholischen Kindergarten St. Johannes am Umbau seiner VÖ-Plätze für die 3-6 Jährigen in Ganztagesplätze und die zusätzliche Schaffung von Krippenplätzen sollte daher aufgegriffen werden.

³² Und insgesamt 127 Plätzen. Es werden von der KiTa des Universitätsklinikums 9 KiTaPlätze außerhalb des städtischen Bedarfs (also für auswärtige Kinder vor allem) angeboten, sowie 30 Hortplätze für Grundschul Kinder.

³³ Genau genommen befinden sich die großen zielgruppenbezogenen KiTas des Universitätsklinikum sowie des Studentenwerks auf der Grenze des Sozialraums, jedoch schon in der Weststadt bzw. in Lustnau. Da es aber die Innenstadt ist, die eine zentrale räumliche Versorgungsfunktion hat, werden diese beiden KiTas der Innenstadt zugerechnet.



Innenstadt

Sozialräumliche Bewertung mit 25% zielgruppenbezogenen Plätzen

25% der Plätze von: Klinikumskita, Studentenwerkskita, Mauerstrasse, Rösch, Waldkindi

Kinder		2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	0 < 1 J	110	109	110	106	105	108	117	132
Kinder	1 < 2 J	140	104	106	105	99	97	100	109
im Alter	2 < 3 J	92	135	103	104	101	95	93	96
von ...	3 < 4 J	109	80	124	93	92	88	82	80
bis	4 < 5 J	111	110	85	127	94	93	89	82
unter ...	5 < 6 J	95	114	116	90	129	96	94	90
Jahre	6 < 7 J	119	90	110	112	85	124	90	88
	7 < 10 J	284	297	282	301	293	283	294	272
Kinder 2 Monate - 3 J		324	330	301	298	288	282	290	314
Kinder 3 J - Einschulung		336	362	353	342	344	306	294	287
Kinder Einsch. - 10 J		403	387	392	413	378	406	385	360

Angebot Kleinkinder	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	83	83	83	83	83	83	83	83
Ganztagsplätze	77	77	87	87	87	87	87	87
Plätze gesamt	160	160	170	170	170	170	170	170

Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%
Bedarf	199	203	185	183	177	173	179	193
ausw ärtige Kinder	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3
Tübinger Plätze	157	157	167	167	167	167	167	167
Saldo Angebot / Bedarf	- 42	- 46	- 18	- 16	- 10	- 6	- 12	- 26
Bedarfsrichtwert GT	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%
Bedarf GT U3	109	111	101	100	97	95	98	106
ausw ärtige Kinder	-12	-12	-12	-12	-12	-12	-12	-12
Tübinger Plätze	64	77	77	77	77	77	77	77
GT: Saldo Angebot / Beda	- 45	- 35	- 25	- 24	- 21	- 19	- 21	- 29

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	231	231	206	206	206	206	206	206
Ganztagsplätze	140	140	160	167	167	167	167	167
Plätze gesamt	370	370	365	372	372	372	372	372

Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf Plätze (TZ+GT)	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	15	15	15	15	15	15	15	15
Bedarf	351	377	368	357	359	321	309	302
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	370	370	365	372	372	372	372	372
Saldo Angebot / Bedarf	+ 19	- 7	- 3	+ 15	+ 13	+ 51	+ 63	+ 70
Bedarf Ganztagsplätze	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%
Bedarf GT 3-6	175	188	184	178	179	159	153	149
ausw ärtige Kinder	-30	-30	-30	-30	-30	-30	-30	-30
Tübinger Plätze	110	110	130	137	137	137	137	137
GT: Saldo Angebot / Beda	- 65	- 78	- 54	- 41	- 42	- 23	- 16	- 13

Zum Vergleich - für Sozialräumliche Planung gelten die Berechnungen der VorseiteHier **alle Plätze** berücksichtigt

–

Vorseite **25%** der zielgruppenbezogenen Plätze berücksichtigt

Innenstadt		incl. Beschlüsse und Planungen							
		2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Kinder									
	0 < 1 J	110	109	110	106	105	108	117	132
Kinder	1 < 2 J	140	104	106	105	99	97	100	109
im Alter	2 < 3 J	92	135	103	104	101	95	93	96
von ...	3 < 4 J	109	80	124	93	92	88	82	80
bis	4 < 5 J	111	110	85	127	94	93	89	82
unter ...	5 < 6 J	95	114	116	90	129	96	94	90
Jahre	6 < 7 J	119	90	110	112	85	124	90	88
	7 < 10 J	284	297	282	301	293	283	294	272
Kinder 2 Monate - 3 J		324	330	301	298	288	282	290	314
Kinder 3 J - Einschulung		336	362	353	342	344	306	294	287
Kinder Einsch. - 10 J		403	387	392	413	378	406	385	360
Angebot Kleinkinder		2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	Teilzeitplätze	86	86	86	86	86	86	86	86
	Ganztagsplätze	147	147	157	157	157	157	157	157
Plätze gesamt		233	233	243	243	243	243	243	243
Bedarf bis 3 Jahre									
Bedarfsrichtwert gesamt		62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%
Bedarf		199	203	185	183	177	173	179	193
	ausw ärtige Kinder	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3
	Tübinger Plätze	231	231	241	241	241	241	241	241
Saldo Angebot / Bedarf		+ 31	+ 28	+ 55	+ 57	+ 63	+ 67	+ 62	+ 47
Bedarfsrichtwert GT		34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%
Bedarf GT U3		109	111	101	100	97	95	98	106
	ausw ärtige Kinder	-12	-12	-12	-12	-12	-12	-12	-12
	Tübinger Plätze	135	147	147	147	147	147	147	147
GT: Saldo Angebot / Beda		+ 26	+ 36	+ 46	+ 47	+ 50	+ 52	+ 49	+ 41
Angebot 3 - 6 Jahre		2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	Teilzeitplätze	235	235	210	210	210	210	210	210
	Ganztagsplätze	220	220	240	240	240	240	240	240
Plätze gesamt		455	455	450	450	450	450	450	450
Bedarf 3 - 6 Jahre									
Bedarf Plätze (TZ+GT)		100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer		15	15	15	15	15	15	15	15
Bedarf		351	377	368	357	359	321	309	302
	ausw ärtige Kinder								
	Tübinger Plätze	455	455	450	450	450	450	450	450
Saldo Angebot / Bedarf		+ 104	+ 78	+ 82	+ 93	+ 91	+ 129	+ 141	+ 148
Bedarf Ganztagsplätze		52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%
Bedarf GT 3-6		175	188	184	178	179	159	153	149
	ausw ärtige Kinder	-30	-30	-30	-30	-30	-30	-30	-30
	Tübinger Plätze	190	190	210	210	210	210	210	210
GT: Saldo Angebot / Beda		+ 15	+ 2	+ 26	+ 32	+ 31	+ 51	+ 57	+ 61

Berechnung mit dem sozialräumlichen Orientierungswert

Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

Sozialraum mit hohem Bedarf

Innenstadt

Kinder	2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Kinder im Alter von ... bis unter ... Jahre								
0 < 1 J	110	109	110	106	105	108	117	132
1 < 2 J	140	104	106	105	99	97	100	109
2 < 3 J	92	135	103	104	101	95	93	96
3 < 4 J	109	80	124	93	92	88	82	80
4 < 5 J	111	110	85	127	94	93	89	82
5 < 6 J	95	114	116	90	129	96	94	90
6 < 7 J	119	90	110	112	85	124	90	88
7 < 10 J	284	297	282	301	293	283	294	272
Kinder 2 Monate - 3 J	324	330	301	298	288	282	290	314
Kinder 3 J - Einschulung	336	362	353	342	344	306	294	287
Kinder Einsch. - 10 J	403	387	392	413	378	406	385	360

Angebot Kleinkinder	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	86	86	86	86	86	86	86	86
Ganztagsplätze	147	147	157	157	157	157	157	157
Plätze gesamt	233	233	243	243	243	243	243	243
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	68%	68%	68%	68%	68%	68%	68%	68%
Bedarf	221	225	206	203	197	193	198	215
ausw ärtige Kinder	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3
Tübinger Plätze	231	231	241	241	241	241	241	241
Saldo Angebot / Bedarf	+ 9	+ 5	+ 35	+ 37	+ 44	+ 48	+ 42	+ 26
Bedarfsrichtwert GT	40%	40%	40%	40%	40%	40%	40%	40%
Bedarf GT U3	129	132	120	119	115	113	116	126
ausw ärtige Kinder	-12	-12	-12	-12	-12	-12	-12	-12
Tübinger Plätze	135	147	147	147	147	147	147	147
GT: Saldo Angebot / Bedarf	+ 5	+ 15	+ 27	+ 28	+ 32	+ 34	+ 31	+ 21

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	235	235	210	210	210	210	210	210
Ganztagsplätze	220	220	240	240	240	240	240	240
Plätze gesamt	455	455	450	450	450	450	450	450
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf Plätze (TZ+GT)	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	15	15	15	15	15	15	15	15
Bedarf	351	377	368	357	359	321	309	302
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	455	455	450	450	450	450	450	450
Saldo Angebot / Bedarf	+ 104	+ 78	+ 82	+ 93	+ 91	+ 129	+ 141	+ 148
Bedarf Ganztagsplätze	57%	57%	57%	57%	57%	57%	57%	57%
Bedarf GT 3-6	193	208	203	196	197	175	169	164
ausw ärtige Kinder	-30	-30	-30	-30	-30	-30	-30	-30
Tübinger Plätze	190	190	210	210	210	210	210	210
GT: Saldo Angebot / Bedarf	- 3	- 18	+ 7	+ 14	+ 13	+ 35	+ 41	+ 46

Weststadt	Relative Größe Sozialraum	Ein-Eltern-Familien %	Migrations hintergrund	Übergangsquoten	U3 Plätze	U3 Ganztags	Ü3 Plätze	Ü3 Ganztagsplätze	Verhältnis GT U3 zu GT Ü3
hoher Bedarf	12%	8%	26%	59%	117	61	277	124	116%

Anpassung der Sozialräume -Veränderungen-

Weststadt	Kinderzahl der Altersgruppen	Einrichtungen & Plätze
	- 30 U3 - 26 Ü3	+ Kleinkindergruppen Schwärzloch +10 U3 TZ +10 U3 GT - Kinderhaus Fronsdberg - 13 U3 GT -31 Ü3 GT - Kindertageseinrichtung Universitätsklinikum -48 U3 GT -40 Ü3 GT

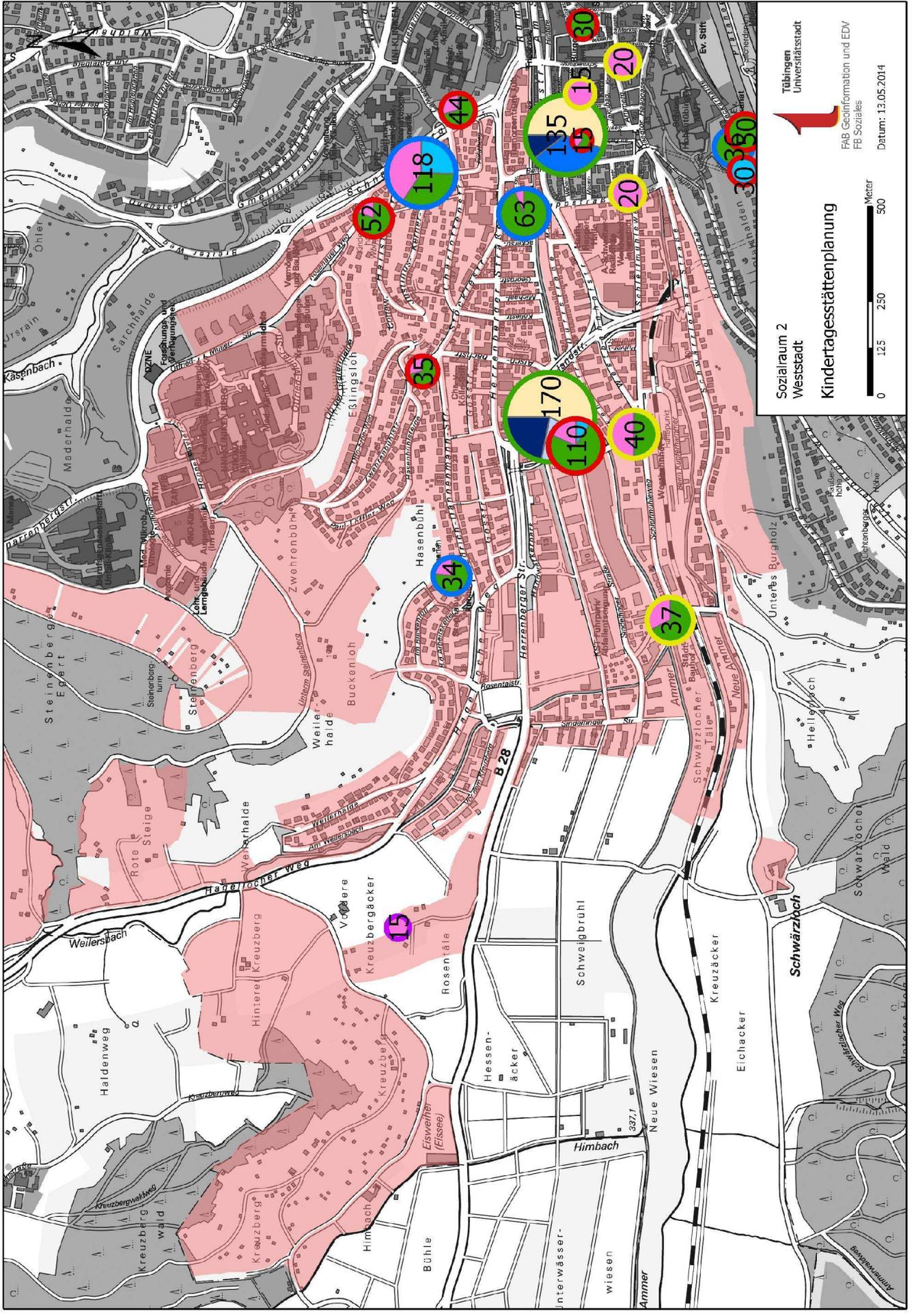
Veränderungen im laufenden Planungszyklus und den kommenden Jahren

			TZ U3	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT
2013/2014	freier Träger	Tagespflege2	- 2	+ 2		
2014/2015	freier Träger	KG Schwärzloch	-10	+ 10		
	städtische KiTa	Kinderhaus Weststadt	+ 5		- 5	
			- 7	+ 12	- 5	

Die Weststadt verfügt über zu wenige Ganztagsplätze für Kleinkinder. Mit den aktuellen Anträgen aus der Bedarfsplanung werden U3-Teilzeitplätze in GT-Plätze umgewandelt sowie 5 zusätzliche TZ Plätze U3 geschaffen, die später als Ganztagsplätze geführt werden könnten.

Auch in der Weststadt stellt sich durch die Neuordnung der Sozialräume die Situation schlechter -aber realistischer- dar: Die Plätze der KiTa des Universitätsklinikums werden nun der Innenstadt zugerechnet. In der Weststadt gibt es damit deutlich weniger Plätze, teilweise ausgeglichen durch die Zurechnung der Kleinkindergruppe Schwärzloch in die Weststadt sowie dadurch, dass in der „neuen“ Weststadt nun auch weniger Kinder leben (= Bedarf sinkt um zwei U3 Gruppen sowie eine Ü3 Gruppe).

Weststadt	Plätze nach Alter und Öffnungszeit					Plätze gesamt	Gruppen	Öffnungszeit / Woche	Schließ-tage	Alters-spanne
	U3 TZ	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT	Zielgr uppe					
Sozialraum 2										
Städtische Einrichtungen										
Kinderhaus Sofie-Haug		10	15	27		52	3,0	50	30	1 - 6 J.
Kinderhaus Stöcklestraße	10		25			35	2,0	30/34	30	2 - 6 J.
Kinderhaus Weststadt	10	10	50	30		100	5,0	33/39/50	30	1 - 6 J.
Ev. Gesamtkirchengemeinde										
Frida-Wetzel Kindergarten	4	4	20	6		34	2,0	28/32/39	30	2 - 6 J.
Kindergarten Rappstr.	4		39	20		63	3,0	28/36/39	30	2 - 6 J.
Kleiner freier Träger										
Kleinkindgruppe Schwärzloch	10	10				20	2,0	31/50	28	u.1 - 3 J.
Tagespflege	12	3				15				u.1 - 3 J.



Sozialraum 2 Weststadt
Kindertagesstättenplanung

Tübingen
 Universitätstradt

FAB Geoinformation und EDV
 FB Soziales

Datum: 13.05.2014

0 125 250 500
 Meter

Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

Weststadt

incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder		2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	0 < 1 J	84	75	73	79	70	69	68	71
Kinder	1 < 2 J	71	78	70	73	73	65	63	64
im Alter	2 < 3 J	72	69	77	74	71	71	63	63
von ...	3 < 4 J	82	73	70	83	74	71	71	65
bis	4 < 5 J	72	86	78	81	87	78	75	78
unter ...	5 < 6 J	88	66	81	78	75	80	72	71
Jahre	6 < 7 J	59	84	63	79	73	71	76	69
	7 < 10 J	186	178	190	202	217	203	207	207
Kinder 2 Monate - 3 J		213	209	207	213	203	193	183	187
Kinder 3 J - Einschulung		259	242	252	260	253	248	232	228
Kinder Einsch. - 10 J		245	262	253	281	291	273	283	276

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	56	56	56	56	56	56	56	56
Ganztagsplätze	61	61	61	61	61	61	61	61
Plätze gesamt	117							

Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%
Bedarf	131	129	128	131	125	119	112	115
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	117	117	117	117	117	117	117	117
Saldo Angebot / Bedarf	- 14	- 12	- 11	- 14	- 8	- 2	+ 5	+ 2
Bedarfsrichtwert GT	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%
Bedarf GT U3	72	70	70	72	68	65	62	63
ausw ärtige Kinder	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2
Tübinger Plätze	59	59	59	59	59	59	59	59
GT: Saldo Angebot / Beda	- 13	- 12	- 11	- 13	- 10	- 6	- 3	- 4

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	149	149	149	149	149	149	149	149
Ganztagsplätze	128	128	128	128	128	128	128	128
Plätze gesamt	277							

Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	13	13	13	13	13	13	13	13
Bedarf	272	255	265	273	266	261	245	241
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	277	277	277	277	277	277	277	277
Saldo Angebot / Bedarf	+ 5	+ 22	+ 12	+ 4	+ 11	+ 16	+ 32	+ 36
Bedarfsrichtwert GT	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%
Bedarf GT 3-6	135	126	131	135	132	129	121	119
ausw ärtige Kinder	-4	-4	-4	-4	-4	-4	-4	-4
Tübinger Plätze	124	124	124	124	124	124	124	124
GT: Saldo Angebot / Beda	- 11	- 2	- 7	- 11	- 8	- 5	+ 3	+ 5

Berechnung mit dem sozialräumlichen Orientierungswert

Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

Sozialraum mit hohem Bedarf

Weststadt

Kinder	2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
0 < 1 J	84	75	73	79	70	69	68	71
Kinder 1 < 2 J	71	78	70	73	73	65	63	64
im Alter 2 < 3 J	72	69	77	74	71	71	63	63
von ... 3 < 4 J	82	73	70	83	74	71	71	65
bis 4 < 5 J	72	86	78	81	87	78	75	78
unter ... 5 < 6 J	88	66	81	78	75	80	72	71
Jahre 6 < 7 J	59	84	63	79	73	71	76	69
7 < 10 J	186	178	190	202	217	203	207	207
Kinder 2 Monate - 3 J	213	209	207	213	203	193	183	187
Kinder 3 J - Einschulung	259	242	252	260	253	248	232	228
Kinder Einsch. - 10 J	245	262	253	281	291	273	283	276

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	56	56	56	56	56	56	56	56
Ganztagsplätze	61	61	61	61	61	61	61	61
Plätze gesamt	117							
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	68%	68%	68%	68%	68%	68%	68%	68%
Bedarf	146	143	142	145	139	132	125	127
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	117	117	117	117	117	117	117	117
Saldo Angebot / Bedarf	- 29	- 26	- 25	- 28	- 22	- 15	- 8	- 10
Bedarfsrichtwert GT	40%	40%	40%	40%	40%	40%	40%	40%
Bedarf GT U3	85	83	83	85	81	77	73	75
ausw ärtige Kinder	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2	-2
Tübinger Plätze	59	59	59	59	59	59	59	59
GT: Saldo Angebot / Beda	- 26	- 25	- 24	- 26	- 22	- 18	- 14	- 16

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	149	149	149	149	149	149	149	149
Ganztagsplätze	128	128	128	128	128	128	128	128
Plätze gesamt	277							
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	13	13	13	13	13	13	13	13
Bedarf	272	255	265	273	266	261	245	241
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	277	277	277	277	277	277	277	277
Saldo Angebot / Bedarf	+ 5	+ 22	+ 12	+ 4	+ 11	+ 16	+ 32	+ 36
Bedarfsrichtwert GT	57%	57%	57%	57%	57%	57%	57%	57%
Bedarf GT 3-6	149	139	145	149	145	142	133	131
ausw ärtige Kinder	-4	-4	-4	-4	-4	-4	-4	-4
Tübinger Plätze	124	124	124	124	124	124	124	124
GT: Saldo Angebot / Beda	- 24	- 15	- 21	- 25	- 21	- 18	- 9	- 7

Summe Sozialräume 3 + 4

Darstellung für den übergreifenden Planungsprozess 2014

Wanne + Winkelwiese + Waldhäuser + Sand

Kinder		2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	0 < 1 J	116	105	104	100	99	99	97	98
Kinder	1 < 2 J	110	117	108	105	101	99	100	98
im Alter	2 < 3 J	129	105	114	104	100	97	95	95
von ...	3 < 4 J	111	128	106	113	103	99	96	94
bis	4 < 5 J	101	106	125	101	109	98	95	91
unter ...	5 < 6 J	119	99	105	122	98	106	95	92
Jahre	6 < 7 J	101	118	99	105	121	98	106	96
	7 < 10 J	335	302	309	293	296	299	298	299
Kinder 2 Monate - 3 J		336	310	309	292	284	279	276	276
Kinder 3 J - Einschulung		380	361	372	363	338	330	314	307
Kinder Einsch. - 10 J		436	420	408	398	417	397	404	395
Angebot unter 3 Jahre									
		2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze		58	58	58	58	58	58	58	58
Ganztagsplätze		132	132	132	142	142	142	142	142
Plätze gesamt		190	190	190	200	200	200	200	200
Bedarf bis 3 Jahre									
Bedarfsrichtwert gesamt		62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%
Bedarf		208	192	192	181	176	173	171	171
Tübinger Plätze		190	190	190	200	200	200	200	200
Saldo Angebot / Bedarf		- 18	- 2	- 2	+ 19	+ 24	+ 27	+ 29	+ 29
Bedarfsrichtwert GT		36%	36%	36%	36%	36%	36%	36%	36%
Bedarf GT U3		141	130	130	123	119	117	116	116
ausw ärtige Kinder									
Tübinger Plätze		132	132	132	132	132	132	132	132
GT: Saldo Angebot / Bedarf		- 9	+ 2	+ 2	+ 9	+ 13	+ 15	+ 16	+ 16
Angebot 3 - 6 Jahre									
		2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze		251	251	251	227	227	227	227	227
Ganztagsplätze		197	197	197	217	217	217	217	217
Plätze gesamt		448	448	448	444	444	444	444	444
Bedarf 3 - 6 Jahre									
Bedarf		100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer		19	19	19	19	19	19	19	19
Bedarf		399	380	391	382	357	349	333	326
Tübinger Plätze		448	448	448	444	444	444	444	444
Saldo Angebot / Bedarf		+ 50	+ 68	+ 57	+ 62	+ 87	+ 95	+ 111	+ 118
Bedarfsrichtwert GT		51%	51%	51%	51%	51%	51%	51%	51%
Bedarf GT 3-6		194	184	190	185	173	168	160	157
Tübinger Plätze		197	197	197	217	217	217	217	217
GT: Saldo Angebot / Bedarf		+ 3	+ 13	+ 7	+ 32	+ 44	+ 49	+ 57	+ 60

Im **Tübinger Norden** steht ein sozialräumlicher Planungsprozess für die KiTaVersorgung an, in dem alle 14 Einrichtungen, die Träger der KiTas und die Eltern einbezogen werden. Die Struktur der Plätze und die Öffnungszeiten müssen wieder mit dem Bedarf in Einklang gebracht werden.

Auf der „Nachbarseite“ links wird eine Zusammenfassung der KiTaZahlen sowie des Bedarfs im Tübinger Norden vorgestellt (= Addition der Sozialräume WHO/ Sand / Wanne/ Winkelwiese). Im Augenblick ist die Zahl der Kleinkindplätze in Teilzeit defizitär – zusätzlich sind viele der U3-Plätze für Zielgruppen. Im Planungsprozess im Tübinger Norden werden weitere demografische Informationen einbezogen werden, die auf einen möglichen Strukturwandel -mehr junge Familien- hinweisen. Bisher berücksichtigen die Planungszahlen jedoch nur einen weiteren Rückgang der *Kinderzahlen*, deswegen werden auf der Basis der Prognosen die Platzzahlen schon bald ausreichend sein und der *Versorgungsgrad* aller Angebote wird deutlich steigen. Vor-Ort muss nun differenziert die Bedarfslage und die Prognose überprüft werden: Zum Beispiel sind die Kindertageseinrichtungen in Waldhäuser Ost fast voll ausgelastet³⁴, die Plätze -95!- des Waldorfkindergartens werden nur zum Teil von Kindern aus dem Sozialraum besucht.

Die Grundschulen Waldhäuser Ost und Winkelwiese müssen saniert und den aktuellem Bedarf angepasst werden, dabei ist in die Überlegungen die notwendige Sanierung des Kinderhauses Winkelwiese einzubeziehen. Alle Sanierungen und baulichen Maßnahmen müssen das gemeinwesenorientierte Ziel der Öffnung der Einrichtungen in den Sozialraum aufgreifen und umsetzen.

³⁴ Kapazitätsauslastungen für alle Einrichtungen und Sozialräume: Stand 1. März 2014

Wanne und Winkelwiese	Relative Größe Sozialraum	Ein-Eltern-Familien %	Migrationshintergrund	Übergangsquoten	U3 Plätze	U3 Ganztags	Ü3 Plätze	Ü3 Ganztagsplätze	Verhältnis GT U3 zu GT Ü3
mittlerer Bedarf	12%	10%	31%	75%	85	70	258	112	106%

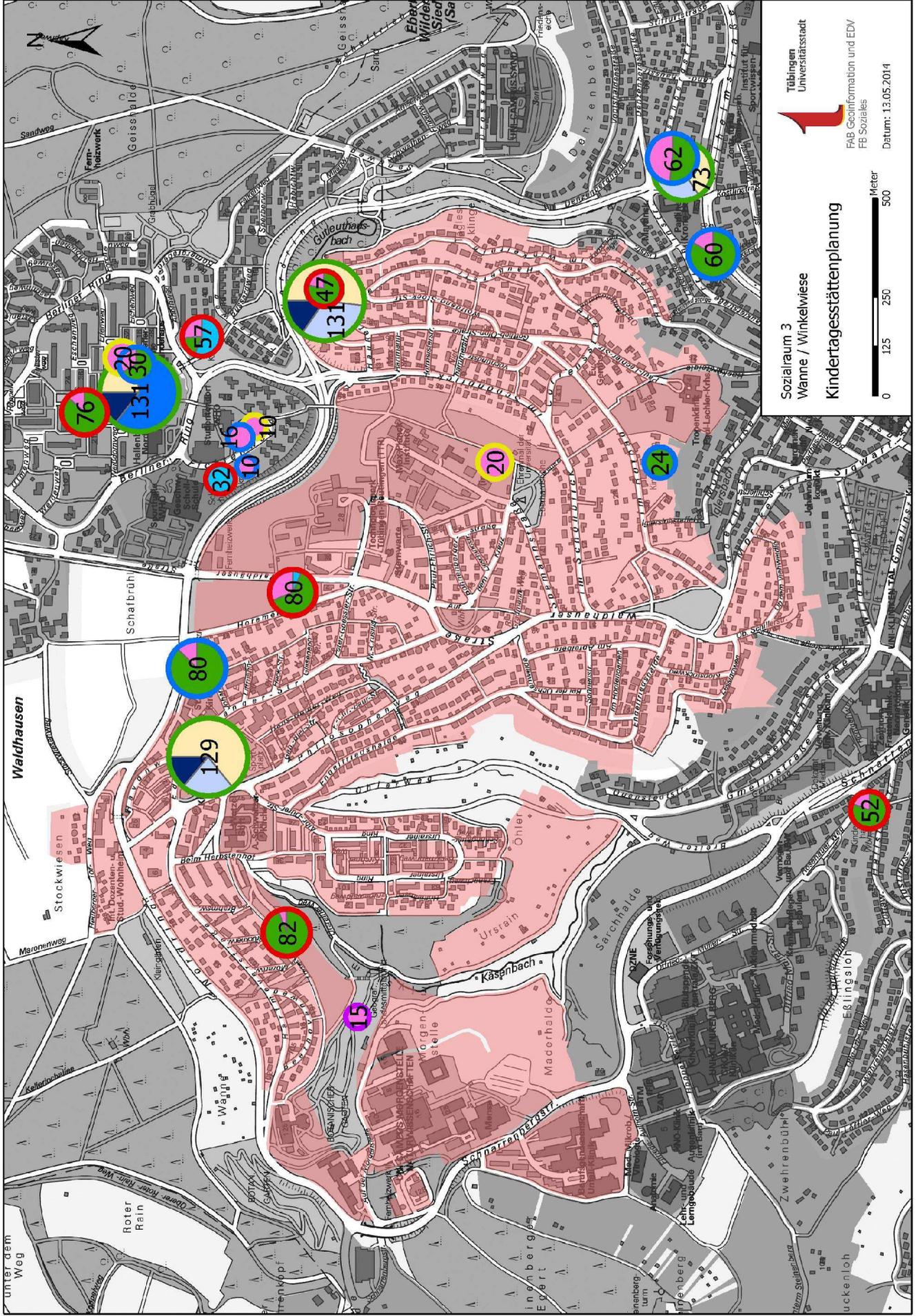
Anpassung der Sozialräume -Veränderungen-

Wanne/ Winkelwiese	Kinderzahl der Altersgruppen	Einrichtungen & Plätze
	- 26 U3 - 24 Ü3	- Studentische Kleinkindgruppen nach WHO

Veränderungen im laufenden Planungszyklus und den kommenden Jahren

			TZ U3	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT
2013/2014	freier Träger	Helene v. Hügel	- 2	+ 2	- 10	+ 10
	städtische K	Kinderhaus Horemer	+ 0	+ 2	- 5	- 2
2014/2015	städtische K	Kinderhaus Waldschule			- 8	+ 8
2016/2017	freier Träger	ev. KH Difäm	+ 0	+ 10	+ 0	+ 20
		ev. KH Rotbad	+ 0		- 24	
s			- 2	+ 14	- 47	+ 36

Wanne / Winkelwiese	Plätze nach Alter und Öffnungszeit					Plätze gesamt	Gruppen	Öffnungszeit / Woche	Schließ-tage	Alters-spanne
	U3 TZ	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT	Zielgruppe					
Sozialraum 3										
Städtische Einrichtungen										
Kinderhaus Horemer		25		50		75	5,0	50	30	1 - 6 J.
Kinderhaus Waldschule	5		45	32		82	4,0	30/37/50	30	2 - 6 J.
Kinderhaus Winkelwiese		10	37			47	2,5	33/39/50	30	1 - 6 J.
Ev. Gesamtkirchengemeinde										
Kindergarten Rotbad			24			24	1,0	30	30	3 - 6 J.
Kath. Gesamtkirchengemeinde										
Kinderhaus Helene von Hügel	3	7	40	30		80	4,0	27/37/45	25	1 - 6 J.
Kleine freie Träger										
Kleinkindgruppe Planckton		20			x	20	2,0	45	15	u.1 - 3 J.
Tagespflege	7	8				15				u.1 - 3 J.



Soziale Raum 3
Wanne / Winkelwiese

Kindertagesstättenplanung



Tübingen
Universitätsstadt
FAB Geoinformation und EDV
FB Soziales
Datum: 13.05.2014

Wanne / Winkelwiese

incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder		2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	0 < 1 J	82	74	74	72	70	70	69	70
Kinder	1 < 2 J	71	82	76	74	72	70	70	69
im Alter	2 < 3 J	84	68	81	72	71	68	66	66
von ...	3 < 4 J	69	83	68	80	71	69	67	65
bis	4 < 5 J	59	64	80	63	75	66	65	62
unter ...	5 < 6 J	71	58	64	79	62	74	65	63
Jahre	6 < 7 J	65	73	60	66	80	64	75	67
	7 < 10 J	205	191	195	186	187	194	197	206
Kinder 2 Monate - 3 J		223	211	219	207	201	197	194	194
Kinder 3 J - Einschulung		233	225	242	243	230	229	217	212
Kinder Einsch. - 10 J		270	263	256	253	267	258	272	272

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	15	15	15	15	15	15	15	15
Ganztagsplätze	70	70	70	80	80	80	80	80
Plätze gesamt	85	85	85	95	95	95	95	95

Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%
Bedarf	137	130	135	127	124	121	119	119
Tübinger Plätze	85	85	85	95	95	95	95	95
Saldo Angebot / Bedarf	- 52	- 45	- 50	- 32	- 29	- 26	- 24	- 24
Bedarfsrichtwert GT	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%
Bedarf GT U3	75	71	74	70	68	66	65	65
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	70	70	70	70	70	70	70	70
GT: Saldo Angebot / Beda	- 5	- 1	- 4	+ 0	+ 2	+ 4	+ 5	+ 5

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	146	146	146	122	122	122	122	122
Ganztagsplätze	112	112	112	132	132	132	132	132
Plätze gesamt	258	258	258	254	254	254	254	254

Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	11	11	11	11	11	11	11	11
Bedarf	244	236	253	254	241	240	228	223
Tübinger Plätze	258	258	258	254	254	254	254	254
Saldo Angebot / Bedarf	+ 14	+ 22	+ 5	+ 0	+ 13	+ 14	+ 26	+ 31
Bedarfsrichtwert GT	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%
Bedarf GT 3-6	121	117	126	126	120	119	113	110
Tübinger Plätze	112	112	112	132	132	132	132	132
GT: Saldo Angebot / Beda	- 9	- 5	- 14	+ 6	+ 12	+ 13	+ 19	+ 22

Berechnung mit dem sozialräumlichen Orientierungswert

Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

mittlerer Bedarf: Wanne / Winkelwiese

Kinder	2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
0 < 1 J	82	74	74	72	70	70	69	70
Kinder	71	82	76	74	72	70	70	69
im Alter	84	68	81	72	71	68	66	66
von ...	69	83	68	80	71	69	67	65
bis	59	64	80	63	75	66	65	62
unter ...	71	58	64	79	62	74	65	63
Jahre	65	73	60	66	80	64	75	67
7 < 10 J	205	191	195	186	187	194	197	206
Kinder 2 Monate - 3 J	223	211	219	207	201	197	194	194
Kinder 3 J - Einschulung	233	225	242	243	230	229	217	212
Kinder Einsch. - 10 J	270	263	256	253	267	258	272	272

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	15	15	15	15	15	15	15	15
Ganztagsplätze	70	70	70	80	80	80	80	80
Plätze gesamt	85	85	85	95	95	95	95	95
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	47%	47%	47%	47%	47%	47%	47%	47%
Bedarf	106	100	104	98	95	93	92	92
Tübinger Plätze	85	85	85	95	95	95	95	95
Saldo Angebot / Bedarf	- 21	- 15	- 19	- 3	- 0	+ 2	+ 3	+ 3
Bedarfsrichtwert GT	21%	21%	21%	21%	21%	21%	21%	21%
Bedarf GT U3	48	45	47	44	43	42	41	41
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	70	70	70	70	70	70	70	70
GT: Saldo Angebot / Bedarf	+ 22	+ 25	+ 23	+ 26	+ 27	+ 28	+ 29	+ 29

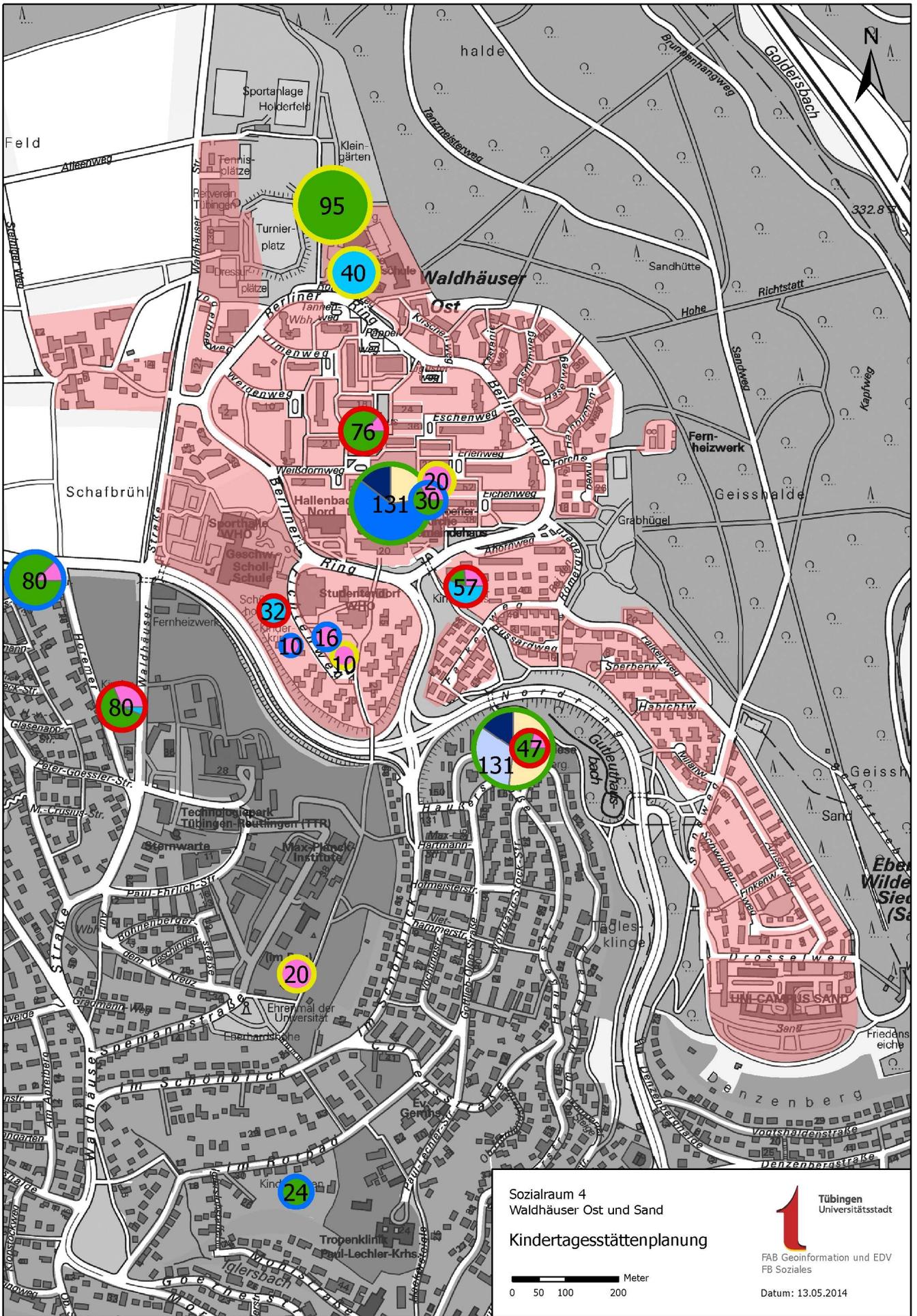
Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	146	146	146	122	122	122	122	122
Ganztagsplätze	112	112	112	132	132	132	132	132
Plätze gesamt	258	258	258	254	254	254	254	254
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	11	11	11	11	11	11	11	11
Bedarf	244	236	253	254	241	240	228	223
Tübinger Plätze	258	258	258	254	254	254	254	254
Saldo Angebot / Bedarf	+ 14	+ 22	+ 5	+ 0	+ 13	+ 14	+ 26	+ 31
Bedarfsrichtwert GT	38%	38%	38%	38%	38%	38%	38%	38%
Bedarf GT 3-6	89	86	93	93	88	87	83	81
Tübinger Plätze	112	112	112	132	132	132	132	132
GT: Saldo Angebot / Bedarf	+ 23	+ 26	+ 19	+ 39	+ 44	+ 45	+ 49	+ 51

Waldhäuser Ost und Sand	Relative Größe Sozialraum	Ein-Eltern-Familien %	Migrations hintergrund	Übergangs-quoten	U3 Plätze	U3 Ganztags	Ü3 Plätze	Ü3 Ganztagsplätze	GT Verhältnis U3 zu Ü3
hoher Bedarf	5%	31%	48%	64%	105	62	173	79	74%

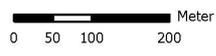
Anpassung der Sozialräume -Veränderungen-

WHO und Sand	Kinderzahl der Altersgruppen	Einrichtungen & Plätze
	+ 22 U3 + 17 Ü3	+ Studentische Kleinkindgruppen von Wanne/ WiWi

Waldhäuser Ost / Sand	Plätze nach Alter und Öffnungszeit					Plätze gesamt	Gruppen	Öffnungszeit / Woche	Schließ-tage	Alters-spanne
	U3 TZ	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT	Zielgruppe					
Sozialraum 4										
Städtische Einrichtungen										
Kinderhaus Ahornweg		15		10	x	25	2,0	1	30	1 - 6 J.
Kinderhaus Waldhäuser-Ost	10		30	35		75	4,0	30/40/49	30	2 - 6 J.
Evang. Kindergarten Erlenweg	10			20		30	2,0	27/41	30	2 - 6 J.
Studentenwerk										
Fichtenweg 7		16			x	16	2,0	49	30	1 - 3 J.
Prof.-Rebel-Haus		10			x	10	1,0	36	30	u.1 - 3 J.
Kleine Freie Träger										
Kleinkindgruppe Idefix	10	10				20	2,0	30/53	20	u.1 - 3 J.
Kita der Freien Waldorfschule Rotdornweg	3	7	40	30		80	4,0	31/48	30	3 - 6 J.
Studentische Kita Fichtenweg 9		10				10	1,0	45	23	u.1 - 3 J.
Tagespflege	10	5				15				u.1 - 3 J.



Sozialraum 4
 Waldhäuser Ost und Sand
 Kindertagesstättenplanung



FAB Geoinformation und EDV
 FB Soziales
 Datum: 13.05.2014

Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

WHO / Sand

incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder		2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	0 < 1 J	34	32	30	29	29	29	28	28
Kinder	1 < 2 J	39	34	32	30	29	29	30	29
im Alter	2 < 3 J	45	38	33	32	30	29	29	29
von ...	3 < 4 J	42	45	38	34	32	30	29	29
bis	4 < 5 J	42	42	45	38	34	32	30	29
unter ...	5 < 6 J	48	41	41	43	36	32	31	29
Jahre	6 < 7 J	36	45	39	39	41	34	31	29
	7 < 10 J	130	111	114	107	109	105	101	93
Kinder 2 Monate - 3 J		112	98	90	86	83	82	82	82
Kinder 3 J - Einschulung		146	137	129	120	108	101	98	96
Kinder Einsch. - 10 J		166	157	152	145	150	139	132	123

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	43	43	43	43	43	43	43	43
Ganztagsplätze	62	62	62	62	62	62	62	62
Plätze gesamt	105							
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%
Bedarf	69	61	55	53	51	50	50	50
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	105	105	105	105	105	105	105	105
Saldo Angebot / Bedarf	+ 36	+ 44	+ 50	+ 52	+ 54	+ 55	+ 55	+ 55
Bedarfsrichtwert GT	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%
Bedarf GT U3	38	33	30	29	28	28	28	27
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	62	62	62	62	62	62	62	62
GT: Saldo Angebot / Beda	+ 24	+ 29	+ 32	+ 33	+ 34	+ 34	+ 34	+ 35

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	105	105	105	105	105	105	105	105
Ganztagsplätze	85	85	85	85	85	85	85	85
Plätze gesamt	190							
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	8	8	8	8	8	8	8	8
Bedarf	154	145	137	128	116	109	106	104
ausw ärtige Kinder	-17	-17	-17	-17	-17	-17	-17	-17
Tübinger Plätze	173	173	173	173	173	173	173	173
Saldo Angebot / Bedarf	+ 19	+ 29	+ 36	+ 45	+ 57	+ 64	+ 68	+ 70
Bedarfsrichtwert GT	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%
Bedarf GT 3-6	76	71	67	63	56	53	51	50
ausw ärtige Kinder	-6	-6	-6	-6	-6	-6	-6	-6
Tübinger Plätze	79	79	79	79	79	79	79	79
GT: Saldo Angebot / Beda	+ 3	+ 8	+ 12	+ 17	+ 23	+ 27	+ 29	+ 30

Berechnung mit dem sozialräumlichen Orientierungswert

Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

Sozialraum mit hohem Bedarf

WHO / Sand

Kinder	2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
0 < 1 J	34	32	30	29	29	29	28	28
Kinder	39	34	32	30	29	29	30	29
im Alter	45	38	33	32	30	29	29	29
von ...	42	45	38	34	32	30	29	29
bis	42	42	45	38	34	32	30	29
unter ...	48	41	41	43	36	32	31	29
Jahre	36	45	39	39	41	34	31	29
7 < 10 J	130	111	114	107	109	105	101	93
Kinder 2 Monate - 3 J	112	98	90	86	83	82	82	82
Kinder 3 J - Einschulung	146	137	129	120	108	101	98	96
Kinder Einsch. - 10 J	166	157	152	145	150	139	132	123

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	43	43	43	43	43	43	43	43
Ganztagsplätze	62	62	62	62	62	62	62	62
Plätze gesamt	105							
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	68%	68%	68%	68%	68%	68%	68%	68%
Bedarf	77	67	62	58	56	56	56	56
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	105	105	105	105	105	105	105	105
Saldo Angebot / Bedarf	+ 28	+ 38	+ 43	+ 47	+ 49	+ 49	+ 49	+ 49
Bedarfsrichtwert GT	40%	40%	40%	40%	40%	40%	40%	40%
Bedarf GT U3	45	39	36	34	33	33	33	33
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	62	62	62	62	62	62	62	62
GT: Saldo Angebot / Beda	+ 17	+ 23	+ 26	+ 28	+ 29	+ 29	+ 29	+ 29

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	105	105	105	105	105	105	105	105
Ganztagsplätze	85	85	85	85	85	85	85	85
Plätze gesamt	190							
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	8	8	8	8	8	8	8	8
Bedarf	154	145	137	128	116	109	106	104
ausw ärtige Kinder	-17	-17	-17	-17	-17	-17	-17	-17
Tübinger Plätze	173	173	173	173	173	173	173	173
Saldo Angebot / Bedarf	+ 19	+ 29	+ 36	+ 45	+ 57	+ 64	+ 68	+ 70
Bedarfsrichtwert GT	57%	57%	57%	57%	57%	57%	57%	57%
Bedarf GT 3-6	84	78	74	69	62	58	56	55
ausw ärtige Kinder	-6	-6	-6	-6	-6	-6	-6	-6
Tübinger Plätze	79	79	79	79	79	79	79	79
GT: Saldo Angebot / Beda	- 5	+ 1	+ 5	+ 10	+ 17	+ 21	+ 23	+ 24

Lustnau	Relative Größe Sozialraum	Ein-Eltern-Familien %	Migrations hintergrund	Übergangsquoten	U3 Plätze	U3 Ganztags	Ü3 Plätze	Ü3 Ganztagsplätze	GT Verhältnis U3 zu Ü3
mittlerer Bedarf	9%	5%	17%	80%	128	45	270	100	128%

Anpassung der Sozialräume -Veränderungen-

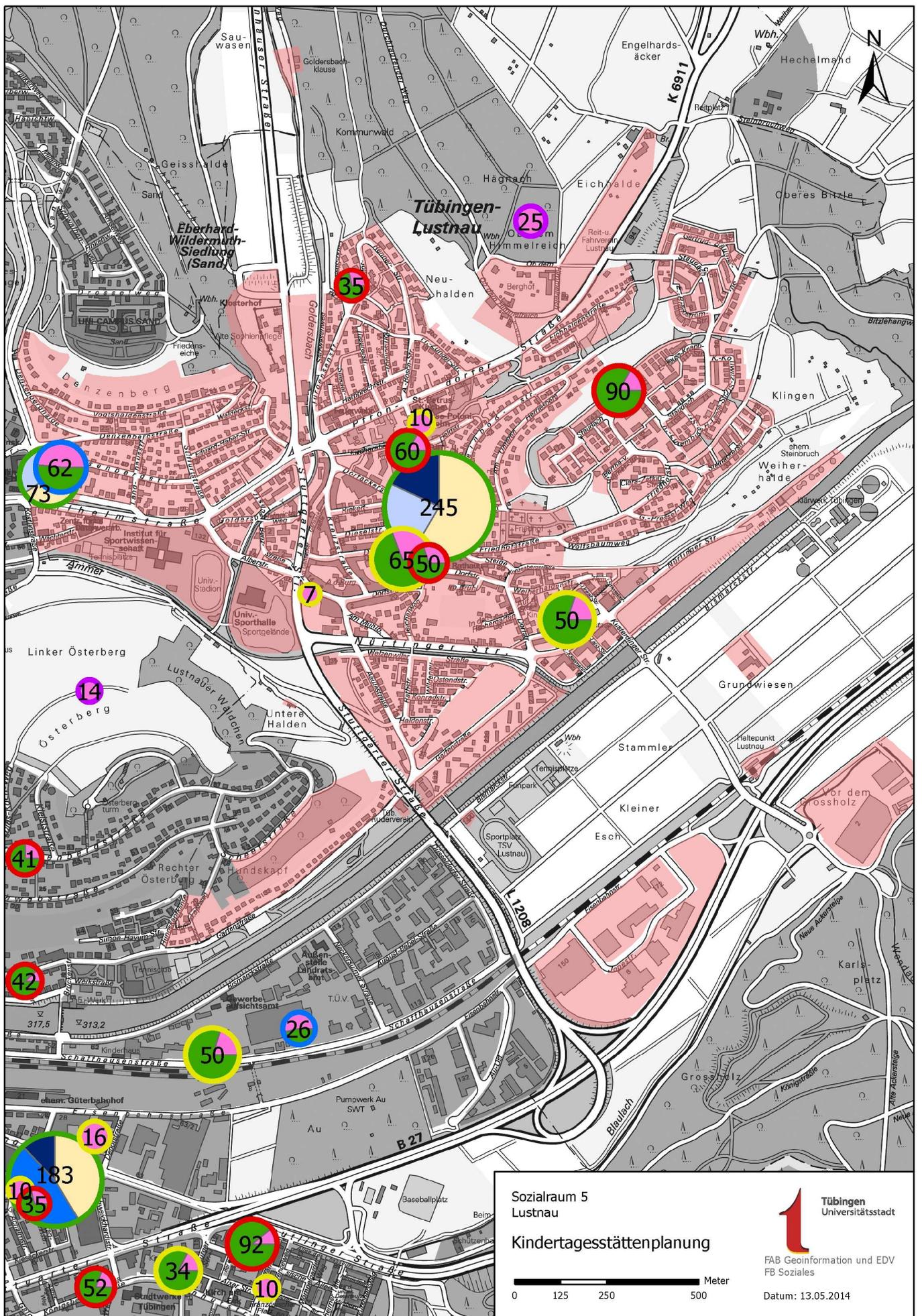
Lustnau	Kinderzahl der Altersgruppen	Einrichtungen & Plätze
	+ 22 U3 + 21 Ü3	Keine „Verschiebung“ von Einrichtungen und KiTaPlätzen

Veränderungen im laufenden Planungszyklus und den kommenden Jahren

			TZ U3	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT
2013/2014	freier Träger	Alte Weberei	+ 0	+ 10	+ 0	+ 40
		Kirchplatzschule	+ 10	+ 10	+ 25	+ 20
		Tagespflege5	+ 6	+ 0		
	städtische K	KH Kirchplatz	+ 5		- 15	
		Kinderhaus Herrlesberg	+ 0	+ 0	- 15	+ 10
2014/2015	städtische K	Kinderhaus Neuhalde			- 5	
2016/2017	städtische K	KH Kirchplatz	- 15		- 35	
2017/2018	städtische K	KH Paula Zundel	+ 10		+ 0	+ 20
s			+ 16	+ 20	- 45	+ 90

Lustnau's Thema für kommendes Jahr ist, den extremen Wandel in der Betreuungslandschaft zu begleiten und zu beobachten, wie sich der Bedarf der Familien sich auf der Basis der neuen -nun vergleichsweise „üppigen“- Versorgungssituation entwickelt. Steuerungsmöglichkeiten sind in Lustnau gegeben: sowohl der Anbau Paula-Zundel könnte zurückgehalten oder die Planungen revidiert werden, auf der anderen Seite könnten auch darüber hinaus Plätze geschaffen werden durch die Beibehaltung des Kinderhaus Kirchplatz.

Lustnau	Plätze nach Alter und Öffnungszeit				Plätze gesamt	Gruppen	Öffnungszeit / Woche	Schließ-tage	Alters-spanne
	U3 TZ	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT					
Sozialraum 5									
Städtische Einrichtungen									
Kinderhaus Herrlesberg	5	10	35	40	90	4,5	50	30	1 - 6 J.
Kinderhaus Kirchplatz	15		25		40	3,0	34/30	30	2 - 6 J.
Kinderhaus Neuhalde	10		25		35	2,0	33/39/50	30	1 - 6 J.
Kinderhaus Paula-Zundel		10	50		60	3,0	35/40/42	30	1 - 6 J.
KBF									
Kinderhaus Alte Weberei		10		40	50	3,0	50	?	1-6 J.
Kleine Freie Träger									
Lustnauer Kinderkiste	10					1,0	20	26	1 - 3 J.
Kleinkindgruppe Lumi	7				7	1,0	15	9	u.1-6 J.
Kirchplatzschule	10	10	25	20	65	4,0	30/35/50	?	u.1-6 J.
Tagespflege	20	5			25				u.1 - 3 J.



Sozialraum 5
Lustnau
Kindertagesstättenplanung

Tübingen
 Universitätsstadt

FAB Geoinformation und EDV
 FB Soziales

Datum: 13.05.2014

0 125 250 500 Meter

Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

Lustnau

incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder		2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	0 < 1 J	85	85	89	82	79	78	77	76
Kinder	1 < 2 J	64	85	87	85	77	74	72	71
im Alter	2 < 3 J	69	64	86	82	79	72	68	66
von ...	3 < 4 J	73	74	70	86	81	79	71	67
bis	4 < 5 J	68	76	78	68	83	79	77	69
unter ...	5 < 6 J	69	73	82	78	69	83	79	76
Jahre	6 < 7 J	74	71	76	83	78	69	82	77
	7 < 10 J	240	252	249	256	258	261	251	249
Kinder 2 Monate - 3 J		204	219	247	236	223	211	204	200
Kinder 3 J - Einschulung		230	236	260	259	257	259	243	229
Kinder Einsch. - 10 J		314	323	325	339	336	329	333	326

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	83	83	83	83	78	78	78	78
Ganztagsplätze	45	45	45	45	45	45	45	45
Plätze gesamt	128	128	128	128	123	123	123	123
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%
Bedarf	125	135	152	145	137	130	126	123
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	128	128	128	128	123	123	123	123
Saldo Angebot / Bedarf	+ 3	- 7	- 24	- 17	- 14	- 7	- 3	- 0
Bedarfsrichtwert GT	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%
Bedarf GT U3	69	74	83	79	75	71	69	68
Tübinger Plätze	45	45	45	45	45	45	45	45
GT: Saldo Angebot / Beda	- 24	- 29	- 38	- 34	- 30	- 26	- 24	- 23

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	170	170	170	170	135	135	135	135
Ganztagsplätze	100	100	100	100	120	120	120	120
Plätze gesamt	270	270	270	270	255	255	255	255
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	8	8	8	8	8	8	8	8
Bedarf	238	244	268	267	265	267	251	237
Tübinger Plätze	270	270	270	270	255	255	255	255
Saldo Angebot / Bedarf	+ 32	+ 26	+ 2	+ 3	- 10	- 12	+ 4	+ 18
Bedarfsrichtwert GT	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%
Bedarf GT 3-6	120	123	135	135	134	135	126	119
Tübinger Plätze	100	100	100	120	120	120	120	120
GT: Saldo Angebot / Beda	- 20	- 23	- 35	- 15	- 14	- 15	- 6	+ 1

Berechnung mit dem sozialräumlichen Orientierungswert

Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

mittlerer Bedarf: Lustnau

Kinder	2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
0 < 1 J	85	85	89	82	79	78	77	76
Kinder	1 < 2 J	64	85	87	85	77	74	71
im Alter	2 < 3 J	69	64	86	82	79	72	66
von ...	3 < 4 J	73	74	70	86	81	71	67
bis	4 < 5 J	68	76	78	68	83	77	69
unter ...	5 < 6 J	69	73	82	78	69	79	76
Jahre	6 < 7 J	74	71	76	83	78	82	77
	7 < 10 J	240	252	249	256	258	251	249
Kinder 2 Monate - 3 J	204	219	247	236	223	211	204	200
Kinder 3 J - Einschulung	230	236	260	259	257	259	243	229
Kinder Einsch. - 10 J	314	323	325	339	336	329	333	326

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	83	83	83	83	78	78	78	78
Ganztagsplätze	45	45	45	45	45	45	45	45
Plätze gesamt	128	128	128	128	123	123	123	123
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	47%							
Bedarf	97	104	117	112	106	100	97	95
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	128	128	128	128	123	123	123	123
Saldo Angebot / Bedarf	+ 31	+ 24	+ 11	+ 16	+ 17	+ 23	+ 26	+ 28
Bedarfsrichtwert GT	21%							
Bedarf GT U3	44	47	53	50	48	45	44	43
Tübinger Plätze	45	45	45	45	45	45	45	45
GT: Saldo Angebot / Beda	+ 1	- 2	- 8	- 5	- 3	- 0	+ 1	+ 2

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	170	170	170	170	135	135	135	135
Ganztagsplätze	100	100	100	100	120	120	120	120
Plätze gesamt	270	270	270	270	255	255	255	255
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	200%						
Planungspuffer	8	8	8	8	8	8	8	8
Bedarf	238	244	268	267	265	267	251	237
Tübinger Plätze	270	270	270	270	255	255	255	255
Saldo Angebot / Bedarf	+ 32	+ 26	+ 2	+ 3	- 10	- 12	+ 4	+ 18
Bedarfsrichtwert GT	38%							
Bedarf GT 3-6	88	90	99	99	98	99	93	87
Tübinger Plätze	100	100	100	120	120	120	120	120
GT: Saldo Angebot / Beda	+ 12	+ 10	+ 1	+ 21	+ 22	+ 21	+ 27	+ 33

Südstadt	Relative Größe Sozialraum	Ein-Eltern-Familien %	Migrations hintergrund	Übergangs-quoten	U3 Plätze	U3 Ganztags	Ü3 Plätze	Ü3 Ganztagsplätze	GT Verhältnis U3 zu Ü3
hoher Bedarf	20%	15%	39%	65%	241	149	488	267	117%

Anpassung der Sozialräume -Veränderungen-

Südstadt	Kinderzahl der Altersgruppen	Einrichtungen & Plätze
	Kinderzahlen bleiben im Saldo gleich	<ul style="list-style-type: none"> - Kleinkindgruppe Tapsi - Elterninitiative Konrad-Adenauer-Straße

Veränderungen im laufenden Planungszyklus und den kommenden Jahren

			TZ U3	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT
2013/2014	freier Träger	Lorettoströche	+ 4	+ 0	+ 0	
		Tagespflege6	- 3	- 2		
2014/2015	freier Träger	Waldorfkita Südstadt	+ 5	+ 5		
		Spielgruppe Familienbildungsstätte	+ 10			
	städtische KiTa	Kinderhaus Französische Allee	+ 5		- 12	
2015/2016	freier Träger	Waldorfkita Südstadt	+ 5	+ 5	+ 0	
s			+ 26	+ 8	- 12	

Der Tübinger Süden wächst nach wie vor: in der **Südstadt** werden in den kommenden Jahren weitere neue Stadtviertel und viele Sanierungen – hier vor allem in und um den Wennfelder Garten- realisiert. Damit werden die Kinderzahlen nochmals ansteigen. Die *Südstadt* benötigt begründet durch die Heterogenität und die Dynamik des Sozialraums schon eine besonders gute Versorgung an KiTaPlätzen. Und auch wenn die Südstadt einen guten Versorgungsgrad hat – die Plätze in der Südstadt sind gut ausgelastet. (März 2014).

Durch die Anpassung der Sozialraumgrenzen gehören zwei Kleinkindergruppen (eine Teilzeit und eine Ganztags) nun sozialräumlich zu Derendingen. Deswegen -aber auch wegen einem leichten Kinder"zuwachs"-ist der Versorgungsgrad der Südstadt vom „Extremwert“ 67% auf 60% gesunken – gemessen am hohen Bedarf der Südstadt fehlen wieder Kleinkindplätze.

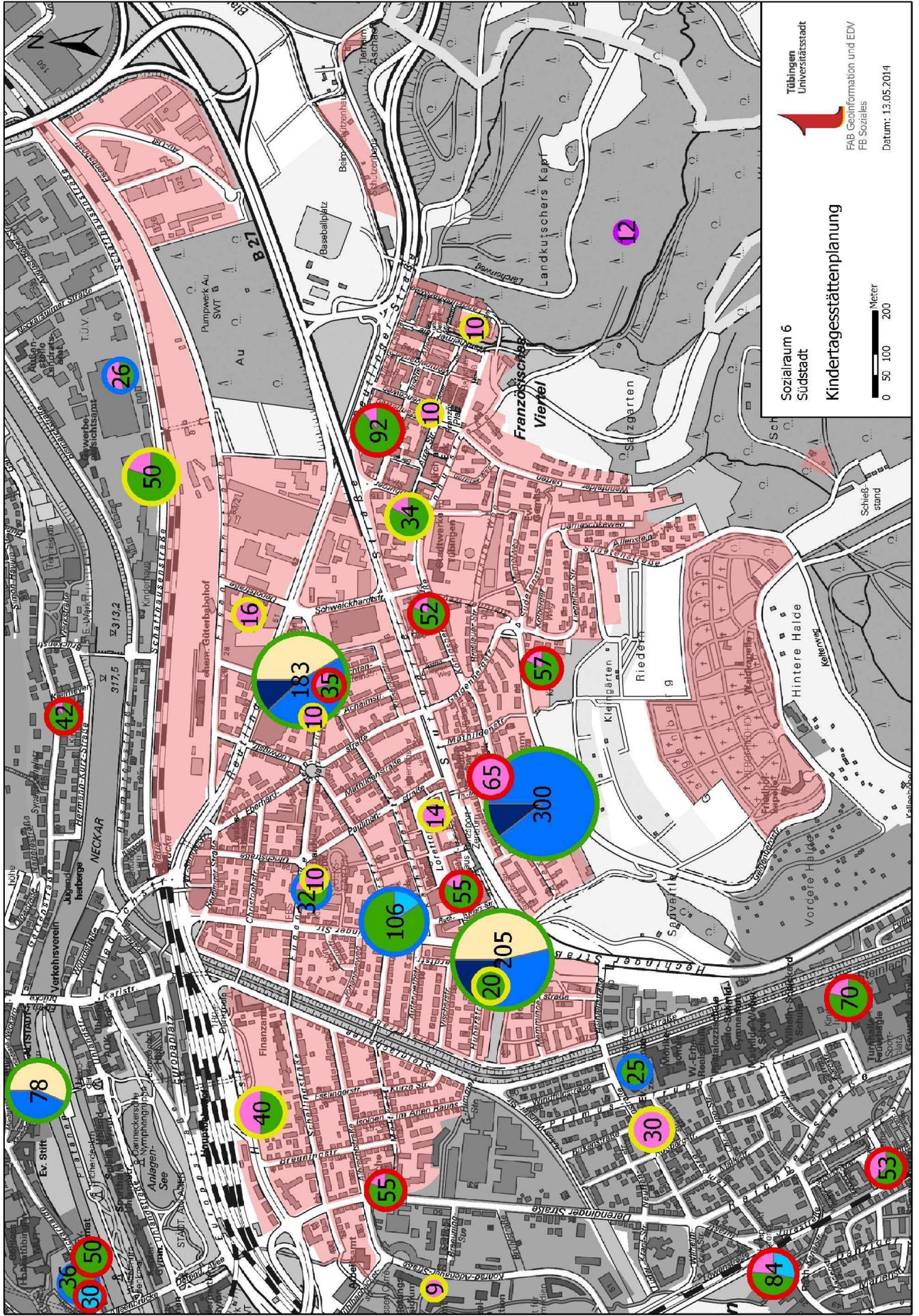
Die Kita für das Baugebiet *Güterbahnhof* mit ab 2017 etwa 1000 Einwohnern wurde noch nicht in den vorliegenden KiTaPlanungszahlen berücksichtigt, wohl aber die prognostizierten Kinder in diesem Quartier. Eine dreigruppige Kita (1 Krippengruppe und 2 Gruppen Ü3) für einen Quartierneubau dieser Größenordnung ist unabdingbare Infrastruktur und „passt“ in die Bedarfslage der Südstadt. Auch wenn sich der Bedarf für zwei Gruppen für Kinder zwischen 3-6 Jahren aus den Gesamtzahlen der Südstadt nicht herleiten lässt, ist es erfahrungsgemäß nicht denkbar, dass ein Neubaugebiet dieser Größe nur mit einer zweigruppigen Einrichtung (1 Krippengruppe, 1 Gruppe Ü3) ausgestattet wird. Damit genügend Folgeplätze nach der Krippenzeit zur Verfügung stehen, benötigt man mindestens 1,7 mal mehr Plätze Ü3 als U3. Dies ist bei der Konstellation 1 Krippengruppe und eine Ü3 Gruppe zwar gewährleistet, es bleiben aber rechnerisch nur 3 Plätze zur Aufnahme von Kindern übrig, die von „außen“ eine Aufnahme in die Kita wünschen. Erfahrungsgemäß ist dies für ein Neubaugebiet zu wenig.

Güterbahnhofsareal bei Bezug ab Ende2015

-noch nicht in Berechnungen eingeflossen, jedoch zu empfehlen im Rahmen der Bedarfsplanung-

	TZ U3	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT
2015/2016 Kinderhaus Güterbahnhof		+10	+25	+20

Südstadt	Plätze nach Alter und Öffnungszeit					Plätze gesamt	Gruppen	Öffnungszeit / Woche	Schließ-tage	Alters-spanne
	U3 TZ	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT	Zielgruppe					
Sozialraum 6										
Städtische Einrichtungen										
Kindervilla am Alexanderpark	20	45				65	6,0	30/50/60	30	u.1 - 6 J.
Kinderhaus Derendinger Straße	5	5		45		55	3,2	30/40/47	30	1 - 6 J.
Kinderhaus Eugenstr.	5	5	20	5		35	2,0	35/45	30	1 - 6 J.
Kinderhaus Französische Allee		10	52	30		92	4,5	30/34/50	30	1 - 6 J.
Kinderhaus Galgenberg	10		37	10		57	3,0	30/36/50	30	1 - 6 J.
Kinderhaus Janusz Korczak		10	12	30		52	3,0	41/50	30	1 - 6 J.
Kinderhaus Loretto		10	25	20		55	3,0	35/48	30	1 - 6 J.
Kinderhaus Carlo Steeb			42	48		90	4,0	32/46/55	26	3 - 12 J.
Ev. Eberhardskindergarten	4		14	23		41	2,0	27/34/41	30	2 - 6 J.
Kleine Freie Träger										
Kinderhaus Villa Kunterbunt	3	3	14	14		34	2,0	35/50	30	1 - 6 J.
Kinderhaus Neckarbogen		5		20		25	1,5	50		u.1 - 3 J.
Kleinkindgruppe Blaulinchen	10					10	1,0	26	30	1,5 - 3 J.
Kinderkrippe im Depot, Depotstr. 3 - 9		16				16	2,0	50	15	u.1 - 3 J.
Stud. Kita "Wilde 13" Eugenstr.		10				10	1,0	45	28	u.1 - 3 J.
Stud. Kita Provenceweg		10				10	1,0	45	28	u.1 - 3 J.
Casa KiTaNa		20		20		40	3,0	36/50	18	u. 1 - 6 J.
Kleinkindgruppe Lorettoströlche	14					14	1,0	25	30	u.1 - 3 J.
Spielgruppe Sonnenkäfer	10					10	1,0	14	30	1,5 - 3 J.
Waldorfkindergarten Südstadt			5	15		20	1,0	30/44	30	3 - 6 J.
Tagespflege	10	2				12				u.1 - 3 J.



Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

Südstadt

incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder		2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	0 < 1 J	146	139	144	147	147	137	138	138
Kinder	1 < 2 J	150	138	137	144	146	140	131	132
im Alter	2 < 3 J	132	138	133	133	140	135	130	122
von ...	3 < 4 J	121	128	140	136	137	137	133	128
bis	4 < 5 J	144	121	134	147	144	137	138	134
unter ...	5 < 6 J	138	139	123	137	151	140	135	135
Jahre	6 < 7 J	114	131	136	122	136	144	135	130
	7 < 10 J	406	384	378	388	401	395	399	409
Kinder 2 Monate - 3 J		404	391	390	400	409	389	377	369
Kinder 3 J - Einschulung		441	433	437	457	471	453	441	428
Kinder Einsch. - 10 J		520	515	514	510	537	540	534	539

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	92	92	97	97	97	97	97	97
Ganztagsplätze	149	149	154	154	154	154	154	154
Plätze gesamt	241	241	251	251	251	251	251	251
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%
Bedarf	248	240	240	246	252	240	232	227
ausw ärtige Kinder	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3
Tübinger Plätze	238	238	248	248	248	248	248	248
Saldo Angebot / Bedarf	- 10	- 2	+ 8	+ 3	- 3	+ 9	+ 17	+ 21
Bedarfsrichtwert GT	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%
Bedarf GT U3	136	132	132	135	138	131	127	124
ausw ärtige Kinder	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3
Tübinger Plätze	146	146	151	151	151	151	151	151
GT: Saldo Angebot / Beda	+ 10	+ 14	+ 19	+ 16	+ 13	+ 20	+ 24	+ 27

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	221	221	221	221	221	221	221	221
Ganztagsplätze	267	267	267	267	267	267	267	267
Plätze gesamt	488							
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	17	17	17	17	17	17	17	17
Bedarf	458	450	454	474	488	470	458	445
Tübinger Plätze	488	488	488	488	488	488	488	488
Saldo Angebot / Bedarf	+ 30	+ 38	+ 34	+ 14	- 0	+ 18	+ 30	+ 43
Bedarfsrichtwert GT	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%
Bedarf GT 3-6	229	225	227	238	245	235	229	222
Tübinger Plätze	267	267	267	267	267	267	267	267
GT: Saldo Angebot / Beda	+ 38	+ 42	+ 40	+ 29	+ 22	+ 32	+ 38	+ 45

Berechnung mit dem sozialräumlichen Orientierungswert

Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

Sozialraum mit hohem Bedarf

Südstadt

Kinder	2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	
0 < 1 J	146	139	144	147	147	137	138	138	
Kinder	1 < 2 J	150	138	137	144	146	140	131	132
im Alter	2 < 3 J	132	138	133	133	140	135	130	122
von ...	3 < 4 J	121	128	140	136	137	137	133	128
bis	4 < 5 J	144	121	134	147	144	137	138	134
unter ...	5 < 6 J	138	139	123	137	151	140	135	135
Jahre	6 < 7 J	114	131	136	122	136	144	135	130
	7 < 10 J	406	384	378	388	401	395	399	409
Kinder 2 Monate - 3 J		404	391	390	400	409	389	377	369
Kinder 3 J - Einschulung		441	433	437	457	471	453	441	428
Kinder Einsch. - 10 J		520	515	514	510	537	540	534	539

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	92	92	97	97	97	97	97	97
Ganztagsplätze	149	149	154	154	154	154	154	154
Plätze gesamt	241	241	251	251	251	251	251	251
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	68%	68%	68%	68%	68%	68%	68%	68%
Bedarf	276	267	267	273	279	266	257	252
ausw ärtige Kinder	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3
Tübinger Plätze	238	238	248	248	248	248	248	248
Saldo Angebot / Bedarf	- 37	- 28	- 18	- 25	- 31	- 18	- 9	- 4
Bedarfsrichtwert GT	40%	40%	40%	40%	40%	40%	40%	40%
Bedarf GT U3	161	156	156	160	163	155	150	147
ausw ärtige Kinder	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3	-3
Tübinger Plätze	146	146	151	151	151	151	151	151
GT: Saldo Angebot / Beda	- 15	- 10	- 5	- 9	- 12	- 4	+ 1	+ 4

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	221	221	221	221	221	221	221	221
Ganztagsplätze	267	267	267	267	267	267	267	267
Plätze gesamt	488	488	488	488	488	488	488	488
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	17	17	17	17	17	17	17	17
Bedarf	458	450	454	474	488	470	458	445
Tübinger Plätze	488	488	488	488	488	488	488	488
Saldo Angebot / Bedarf	+ 30	+ 38	+ 34	+ 14	- 0	+ 18	+ 30	+ 43
Bedarfsrichtwert GT	57%	57%	57%	57%	57%	57%	57%	57%
Bedarf GT 3-6	253	249	251	262	270	260	253	245
Tübinger Plätze	267	267	267	267	267	267	267	267
GT: Saldo Angebot / Beda	+ 14	+ 18	+ 16	+ 5	- 3	+ 7	+ 14	+ 22

Derendingen	Relative Größe Sozialraum	Ein-Eltern-Familien %	Migrationshintergrund	Übergangsquoten	U3 Plätze	U3 Ganztags	Ü3 Plätze	Ü3 Ganztagsplätze	GT Verhältnis U3 zu Ü3
hoher Bedarf	8%	12%	27%	68%	122	74	233	93	56%

Anpassung der Sozialräume -Veränderungen-

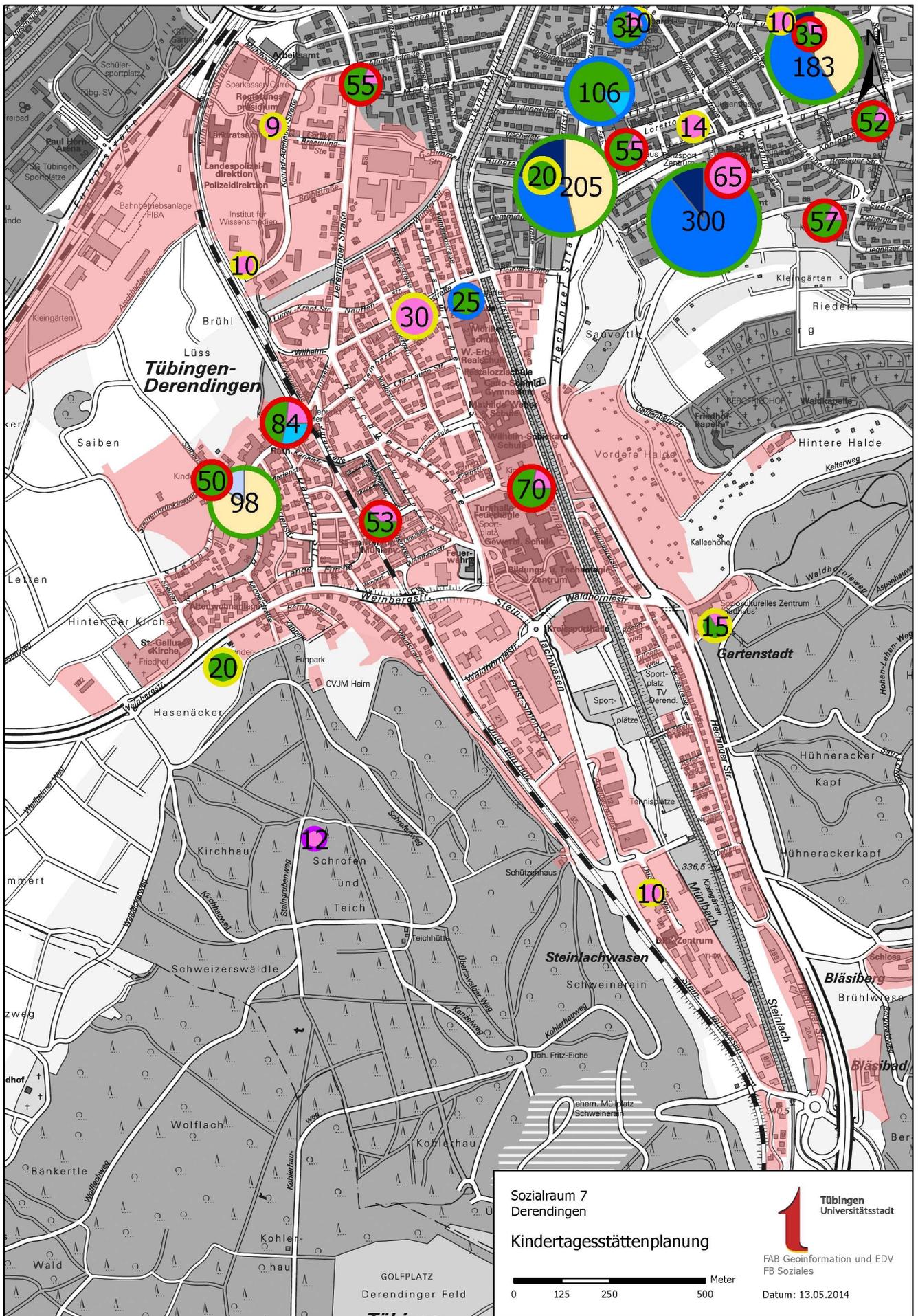
	Kinderzahl der Altersgruppen	Einrichtungen & Plätze
Derendingen	Kinderzahlen bleiben im Saldo gleich	- Umzug: Kleinkindgruppe Pustebblume + Kleinkindgruppe Tapsi + Elterninitiative Konrad-Adenauer-Straße
Weilheim		+ Umzug Pustebblume

Veränderungen im laufenden Planungszyklus und den kommenden Jahren

		TZ U3	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT
2013/2014	freier Träger Tagespflege7	- 1	+ 2		
2014/2015	freier Träger ev. Kindergarten Derendingen			- 10	+ 5
s		- 1	+ 2	- 10	+ 5

Derendingen zeigt vor allem im Gegensatz zum benachbarten (aber kleinen) Weilheim eine konträre Entwicklung: ein starker Anstieg der Kinderzahlen wegen Wohnungsneubau lässt die Versorgungsquote bei konstanten Platzzahlen schrumpfen. In Derendingen fehlen „Ganztagskindergartenplätze“. Im Augenblick gibt es in Derendingen zusammengefasst mehr als eine ganze Teilzeitgruppe, die leer steht. In der benachbarten Südstadt gibt es in den kommenden 2 Jahren viele Plätze über den dortigen Bedarf hinaus, so dass die Derendinger Familien ausreichend Ganztagsplätze finden sollten. In Zukunft aber -bei steigenden Kinderzahlen- wird es im Gegensatz zu den anderen Sozialräumen mit höherem Bedarf keinen Überhang an Ü3-Plätzen mehr geben, auf den zurückgegriffen werden könnte um Ganztagsplätze aus Teilzeitplätzen für 3-6 Jährige zu bilden.

Derendingen	Plätze nach Alter und Öffnungszeit					Plätze gesamt	Gruppen	Öffnungszeit / Woche	Schließ-tage	Alters-spanne
	U3 TZ	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT	Zielgr uppe					
Sozialraum 7										
Städtische Einrichtungen										
Kinderhaus Alte Mühle		20		40		60	4,0	50	30	1 - 6 J.
Kinderhaus Feuerhägle		15	25	30	x	55	3,0	34/50	30	1 - 6 J.
Kinderhaus im Mühlenviertel	10	10	20	13		53	3,0	30/35/50	30	1 - 6 J.
Kindergarten Saibenstraße			50			50	2,0	36	30	3 - 6 J.
Ev. Kindergarten Derendingen			15	10		25		30/42	30	3 - 6 J.
Kleine Freie Träger										
Waldkindergarten Hobbits				20		20	1,0	34	29	3 - 6 J.
Stud. Kita Am Mühlbach		10				10	1,0	45	28	u.1 - 3 J.
Kleinkindgruppe Tapsi	9				x	9	1,0	23	10	u.1 - 3 J.
Kinderhaus Waldhörnle	5		10			15	1,0	35	30	1 - 6 J.
Kleinkindgruppe Kleine Löwen	20	10				30	3,0	15/50	45/15	1 - 6 J.
Tagespflege	5	7				12				u.1 - 3 J.



Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

Derendingen

incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder		2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	0 < 1 J	77	69	75	71	74	75	71	68
Kinder	1 < 2 J	46	68	63	66	64	67	66	61
im Alter	2 < 3 J	41	46	73	65	70	68	69	66
von ...	3 < 4 J	75	47	57	81	74	79	75	75
bis	4 < 5 J	62	82	57	63	90	83	86	81
unter ...	5 < 6 J	58	57	81	53	61	88	79	81
Jahre	6 < 7 J	58	58	59	82	54	62	90	80
	7 < 10 J	153	163	167	166	191	186	190	194
Kinder 2 Monate - 3 J		151	172	199	190	196	197	194	185
Kinder 3 J - Einschulung		195	191	221	216	243	262	255	250
Kinder Einsch. - 10 J		211	221	226	248	245	248	280	274

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	48	48	48	48	48	48	48	48
Ganztagsplätze	74	74	74	74	74	74	74	74
Plätze gesamt	122							

Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%
Bedarf	93	106	122	117	120	121	119	114
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	122	122	122	122	122	122	122	122
Saldo Angebot / Bedarf	+ 29	+ 16	- 0	+ 5	+ 2	+ 1	+ 3	+ 8
Bedarfsrichtwert GT	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%
Bedarf GT U3	51	58	67	64	66	66	65	62
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	74	74	74	74	74	74	74	74
GT: Saldo Angebot / Beda	+ 23	+ 16	+ 7	+ 10	+ 8	+ 8	+ 9	+ 12

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	140	140	140	140	140	140	140	140
Ganztagsplätze	93	93	93	93	93	93	93	93
Plätze gesamt	233							

Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	6	6	6	6	6	6	6	6
Bedarf	201	197	227	222	249	268	261	256
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	233	233	233	233	233	233	233	233
Saldo Angebot / Bedarf	+ 32	+ 36	+ 6	+ 11	- 16	- 35	- 28	- 23
Bedarfsrichtwert GT	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%
Bedarf GT 3-6	101	99	115	112	126	136	132	130
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	93	93	93	93	93	93	93	93
GT: Saldo Angebot / Beda	- 8	- 6	- 22	- 19	- 33	- 43	- 39	- 37

Berechnung mit dem sozialräumlichen Orientierungswert

Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

Sozialraum mit hohem Bedarf

Derendingen

Kinder	2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
0 < 1 J	77	69	75	71	74	75	71	68
Kinder 1 < 2 J	46	68	63	66	64	67	66	61
im Alter 2 < 3 J	41	46	73	65	70	68	69	66
von ... 3 < 4 J	75	47	57	81	74	79	75	75
bis 4 < 5 J	62	82	57	63	90	83	86	81
unter ... 5 < 6 J	58	57	81	53	61	88	79	81
Jahre 6 < 7 J	58	58	59	82	54	62	90	80
7 < 10 J	153	163	167	166	191	186	190	194
Kinder 2 Monate - 3 J	151	172	199	190	196	197	194	185
Kinder 3 J - Einschulung	195	191	221	216	243	262	255	250
Kinder Einsch. - 10 J	211	221	226	248	245	248	280	274

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	48	48	48	48	48	48	48	48
Ganztagsplätze	74	74	74	74	74	74	74	74
Plätze gesamt	122	122	122	122	122	122	122	122
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	68%	68%	68%	68%	68%	68%	68%	68%
Bedarf	103	117	136	130	134	135	132	126
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	122	122	122	122	122	122	122	122
Saldo Angebot / Bedarf	+ 19	+ 5	- 14	- 8	- 12	- 13	- 10	- 4
Bedarfsrichtwert GT	40%	40%	40%	40%	40%	40%	40%	40%
Bedarf GT U3	60	69	79	76	78	79	77	74
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	74	74	74	74	74	74	74	74
GT: Saldo Angebot / Beda	+ 14	+ 5	- 5	- 2	- 4	- 5	- 3	+ 0

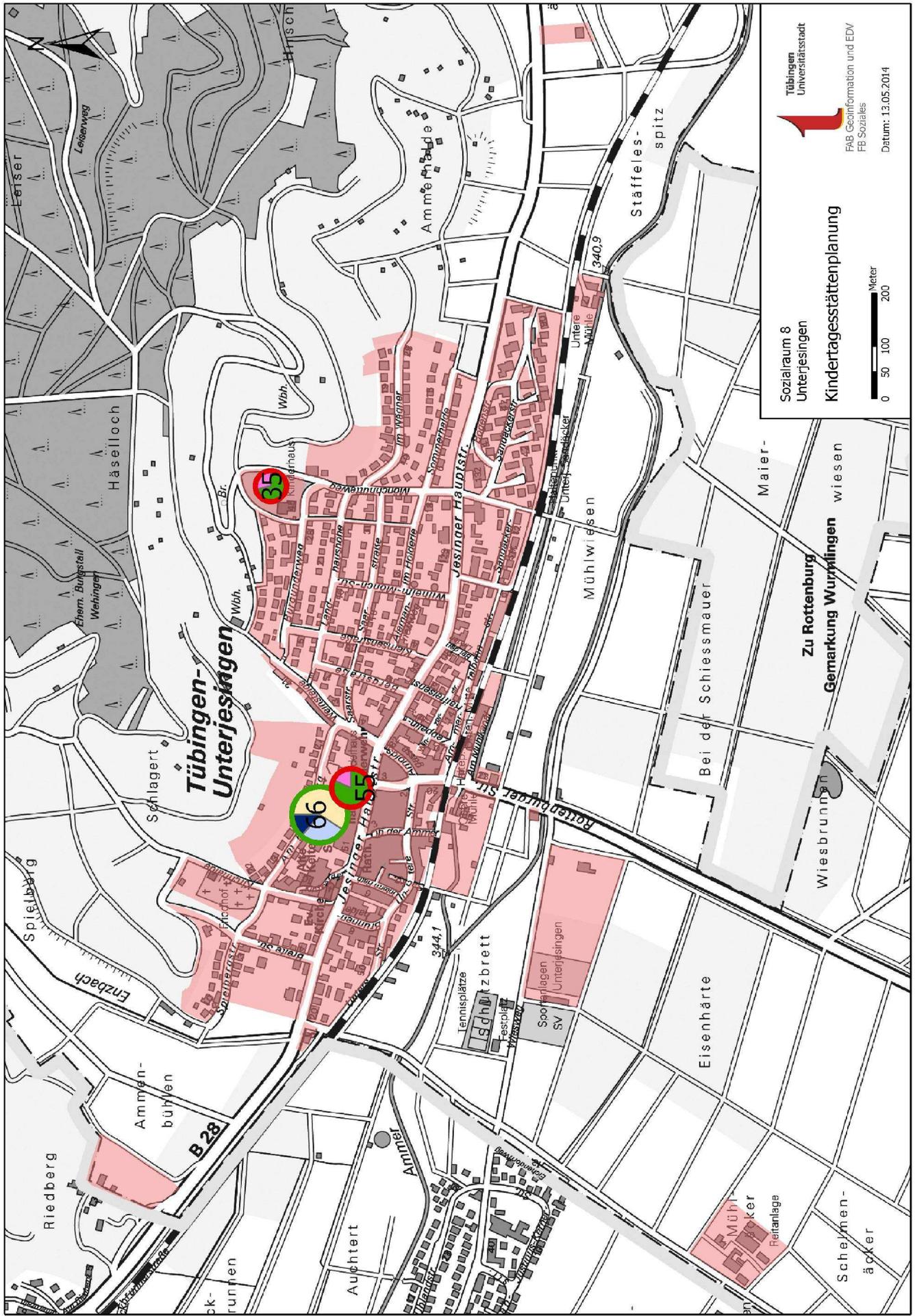
Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	140	140	140	140	140	140	140	140
Ganztagsplätze	93	93	93	93	93	93	93	93
Plätze gesamt	233							
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	200%						
Planungspuffer	6	6	6	6	6	6	6	6
Bedarf	201	197	227	222	249	268	261	256
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	233	233	233	233	233	233	233	233
Saldo Angebot / Bedarf	+ 32	+ 36	+ 6	+ 11	- 16	- 35	- 28	- 23
Bedarfsrichtwert GT	57%							
Bedarf GT 3-6	112	110	127	124	139	150	146	144
ausw ärtige Kinder								
Tübinger Plätze	93	93	93	93	93	93	93	93
GT: Saldo Angebot / Beda	- 19	- 17	- 34	- 31	- 46	- 57	- 53	- 51

Unterjesingen	Relative Größe Sozialraum	Ein-Eltern-Familien %	Migrations hintergrund	Übergangs-quoten	U3 Plätze	U3 Ganztags	Ü3 Plätze	Ü3 Ganztagsplätze	GT Verhältnis U3 zu Ü3
mittlerer Bedarf	3%	6%	18%	63%	20	10	70	20	134%

In *Unterjesingen* gibt es rechnerisch gesehen viel zu wenige Plätze. Das gesamte Angebot in Unterjesingen muss Vor-Ort auf den Prüfstand: die Versorgungsquoten sind gering, die Kinderzahlen sind seit 2010 um 20% gestiegen³⁵ und gleichzeitig ist aber die Auslastung der Plätze schwach! Zum 1. März sind Ü3 noch 10% der Plätze frei. Für Unterjesingen wird ein weiterer Anstieg der Kinderzahlen vorhergesagt. Dies alles macht ein Vor-Ort gehen erforderlich, um zu erfahren wie sich der Bedarf direkt im Teilort zeigt, wo und ob die Kinder alternativ zum Sozialraum KiTa's besuchen sowie welche Wünsche und welchen Bedarf die Eltern in Unterjesingen aktuell haben.

Unterjesingen	Plätze nach Alter und Öffnungszeit				Plätze gesamt	Gruppen	Öffnungszeit / Woche	Schließ-tage	Alters-spanne
	U3 TZ	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT					
Sozialraum 8									
Städtische Einrichtungen									
Kinderhaus Hauptstraße		10	25	20	55	3,0	38/50	30	1 - 6 J.
Kinderhaus Mönchshütte	10		25		35	2,0	30/34	30	1 - 6 J.

³⁵ siehe auch: A2.5.; S. 24:



Sozialraum 8

 Unteresiesingen

 Kindertagesstättenplanung



Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

Unterjesingen

incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder		2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	0 < 1 J	27	24	23	23	22	22	21	21
Kinder	1 < 2 J	25	27	23	23	22	22	22	21
im Alter	2 < 3 J	22	24	26	22	21	21	20	20
von ...	3 < 4 J	18	22	24	26	22	21	21	21
bis	4 < 5 J	26	16	21	23	24	21	20	20
unter ...	5 < 6 J	19	27	18	22	24	26	22	21
Jahre	6 < 7 J	26	18	26	16	21	23	25	21
	7 < 10 J	57	62	63	71	61	63	62	70
Kinder 2 Monate - 3 J		70	70	68	63	62	61	60	59
Kinder 3 J - Einschulung		70	74	73	76	76	73	69	67
Kinder Einsch. - 10 J		83	80	89	87	82	87	87	91

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	10	10	10	10	10	10	10	10
Ganztagsplätze	10	10	10	10	10	10	10	10
Plätze gesamt	20							

Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%
Bedarf	43	43	42	39	38	37	37	36
Tübinger Plätze	20	20	20	20	20	20	20	20
Saldo Angebot / Bedarf	- 23	- 23	- 22	- 19	- 18	- 17	- 17	- 16
Bedarfsrichtwert GT	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%
Bedarf GT U3	23	24	23	21	21	20	20	20
Tübinger Plätze	10	10	10	10	10	10	10	10
GT: Saldo Angebot / Beda	- 13	- 14	- 13	- 11	- 11	- 10	- 10	- 10

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	50	50	50	50	50	50	50	50
Ganztagsplätze	20	20	20	20	20	20	20	20
Plätze gesamt	70							

Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	3	3	3	3	3	3	3	3
Bedarf	73	77	76	79	79	76	72	70
Tübinger Plätze	70	70	70	70	70	70	70	70
Saldo Angebot / Bedarf	- 3	- 7	- 6	- 9	- 9	- 6	- 2	- 0
Bedarfsrichtwert GT	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%
Bedarf GT 3-6	36	38	38	40	39	38	36	35
Tübinger Plätze	20	20	20	20	20	20	20	20
GT: Saldo Angebot / Beda	- 16	- 18	- 18	- 20	- 19	- 18	- 16	- 15

Berechnung mit dem Sozialräumlichen Orientierungswert

Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

mittlerer Bedarf: Unterjesingen

Kinder	2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
0 < 1 J	27	24	23	23	22	22	21	21
Kinder 1 < 2 J	25	27	23	23	22	22	22	21
im Alter 2 < 3 J	22	24	26	22	21	21	20	20
von ... 3 < 4 J	18	22	24	26	22	21	21	21
bis 4 < 5 J	26	16	21	23	24	21	20	20
unter ... 5 < 6 J	19	27	18	22	24	26	22	21
Jahre 6 < 7 J	26	18	26	16	21	23	25	21
7 < 10 J	57	62	63	71	61	63	62	70
Kinder 2 Monate - 3 J	70	70	68	63	62	61	60	59
Kinder 3 J - Einschulung	70	74	73	76	76	73	69	67
Kinder Einsch. - 10 J	83	80	89	87	82	87	87	91

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	10	10	10	10	10	10	10	10
Ganztagsplätze	10	10	10	10	10	10	10	10
Plätze gesamt	20	20	20	20	20	20	20	20
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	47%	47%	47%	47%	47%	47%	47%	47%
Bedarf	33	33	32	30	29	29	28	28
Tübinger Plätze	20	20	20	20	20	20	20	20
Saldo Angebot / Bedarf	- 13	- 13	- 12	- 10	- 9	- 9	- 8	- 8
Bedarfsrichtwert GT	21%	21%	21%	21%	21%	21%	21%	21%
Bedarf GT U3	15	15	15	13	13	13	13	13
Tübinger Plätze	10	10	10	10	10	10	10	10
GT: Saldo Angebot / Beda	- 5	- 5	- 5	- 3	- 3	- 3	- 3	- 3

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	50	50	50	50	50	50	50	50
Ganztagsplätze	20	20	20	20	20	20	20	20
Plätze gesamt	70							
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	3	3	3	3	3	3	3	3
Bedarf	73	77	76	79	79	76	72	70
Tübinger Plätze	70	70	70	70	70	70	70	70
Saldo Angebot / Bedarf	- 3	- 7	- 6	- 9	- 9	- 6	- 2	- 0
Bedarfsrichtwert GT	38%	38%	38%	38%	38%	38%	38%	38%
Bedarf GT 3-6	27	28	28	29	29	28	26	26
Tübinger Plätze	20	20	20	20	20	20	20	20
GT: Saldo Angebot / Beda	- 7	- 8	- 8	- 9	- 9	- 8	- 6	- 6

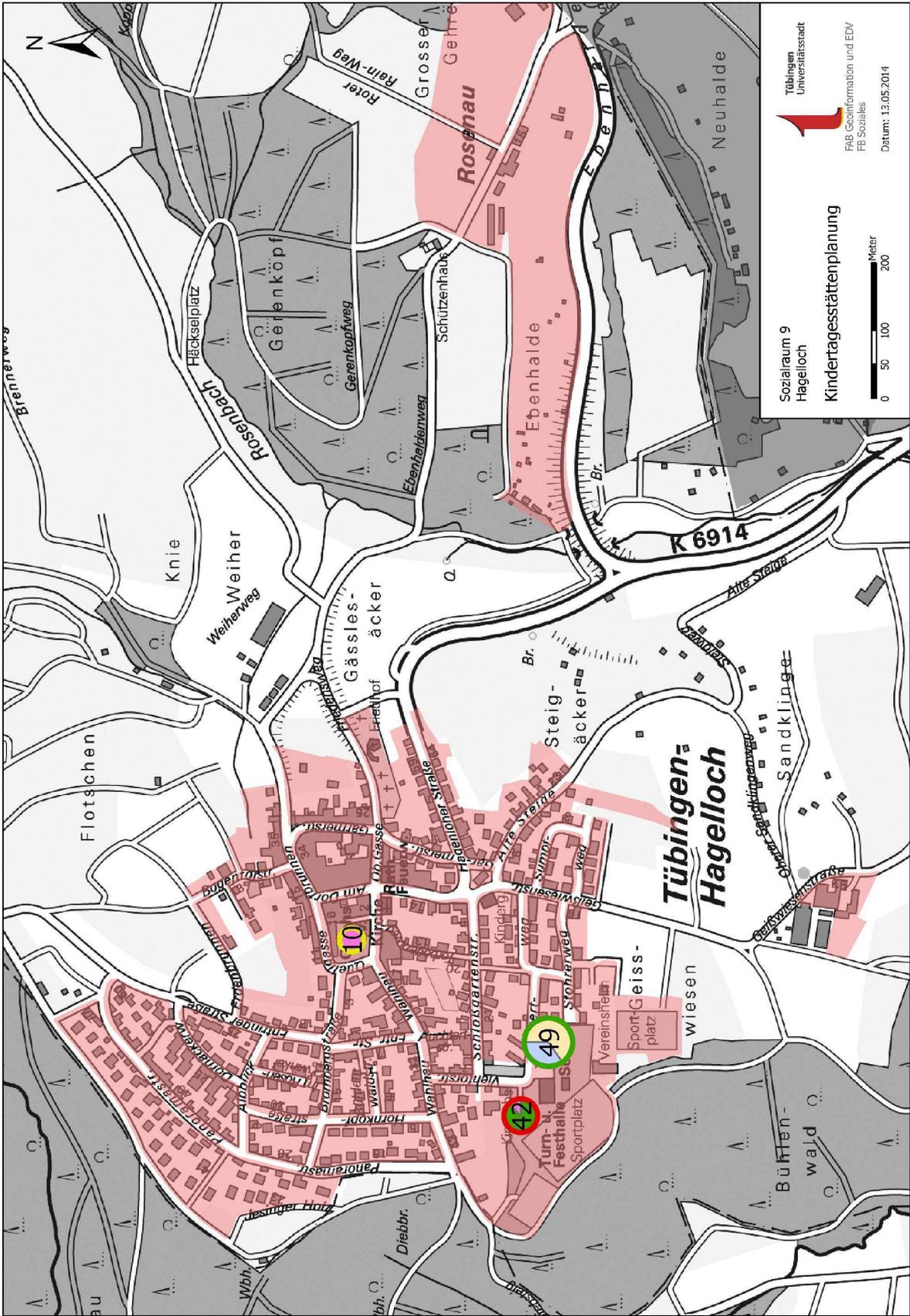
Hagelloch	Relative Größe Sozialraum	Ein-Eltern-Familien %	Migrationshintergrund	Übergangsquoten	U3 Plätze	U3 Ganztags	Ü3 Plätze	Ü3 Ganztagsplätze	GT Verhältnis U3 zu Ü3
mittlerer Bedarf	1%	12%	17%	63%	15	0	37	0	0%

Veränderungen im laufenden Planungszyklus und den kommenden Jahren

			TZ U3	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT
2014/2015	städtische K	Kinderhaus Viehtor	- 5	+ 5	- 12	+ 10
5			- 5	+ 5	- 12	+ 10

Hagelloch zeigt sich in der Kombination mehrerer Sozialstrukturdaten (v.a. Altersstruktur, Leerstand von Wohnungen, negativer Einwohnersaldo) als „heißer Kandidat“ für einen anstehenden Strukturwandel: „Junge Familien ziehen zu!“. Deswegen ist es zu begrüßen, dass derzeit das Kinderhaus neu gebaut wird & es ist damit zu rechnen, dass alle Plätze gut ausgelastet werden.

Hagelloch	Plätze nach Alter und Öffnungszeit				Plätze gesamt	Gruppen	Öffnungszeit / Woche	Schließ-tage	Alters-spanne
	U3 TZ	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT					
Planungsraum 9									
Städtische Einrichtung									
Kinderhaus Hagelloch-Viehtorstraße	5		37		42	2,0	29/34	30	1 - 6 J.
Kleiner freier Träger									
Spielgruppe Hagelloch	10				10	1,0	10	60	2 -3 J.



Hagelloch

incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder		2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	0 < 1 J	13	11	11	11	12	11	11	11
Kinder	1 < 2 J	6	10	8	10	10	11	10	10
im Alter	2 < 3 J	8	5	8	7	9	9	9	9
von ...	3 < 4 J	8	7	4	7	7	8	8	9
bis	4 < 5 J	15	8	6	4	7	7	8	8
unter ...	5 < 6 J	11	15	8	6	4	7	7	8
Jahre	6 < 7 J	13	11	15	8	6	4	7	7
	7 < 10 J	40	41	37	37	32	28	18	17
Kinder 2 Monate - 3 J		25	24	26	27	29	29	29	28
Kinder 3 J - Einschulung		35	28	22	21	22	26	27	28
Kinder Einsch. - 10 J		53	52	53	45	39	32	24	23

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	15	10	10	10	10	10	10	10
Ganztagsplätze	0	5	5	5	5	5	5	5
Plätze gesamt	15							

Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%
Bedarf	15	15	16	17	18	18	18	17
Tübinger Plätze	15	15	15	15	15	15	15	15
Saldo Angebot / Bedarf	- 0	+ 0	- 1	- 2	- 3	- 3	- 3	- 2
Bedarfsrichtwert GT	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%
Bedarf GT U3	8	8	9	9	10	10	10	9
Tübinger Plätze		5	5	5	5	5	5	5
GT: Saldo Angebot / Beda	- 8	- 3	- 4	- 4	- 5	- 5	- 5	- 4

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	37	25	25	25	25	25	25	25
Ganztagsplätze	0	10	10	10	10	10	10	10
Plätze gesamt	37	35						

Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	2	2	2	2	2	2	2	2
Bedarf	37	30	24	23	24	28	29	30
Tübinger Plätze	37	35	35	35	35	35	35	35
Saldo Angebot / Bedarf	+ 0	+ 5	+ 11	+ 12	+ 11	+ 7	+ 6	+ 5
Bedarfsrichtwert GT	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%
Bedarf GT 3-6	18	15	11	11	12	13	14	14
Tübinger Plätze		10	10	10	10	10	10	10
GT: Saldo Angebot / Beda	- 18	- 5	- 1	- 1	- 2	- 3	- 4	- 4

Berechnung mit dem Sozialräumlichen Orientierungswert

Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

mittlerer Bedarf: Hagelloch

Kinder	2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
0 < 1 J	13	11	11	11	12	11	11	11
Kinder 1 < 2 J	6	10	8	10	10	11	10	10
im Alter 2 < 3 J	8	5	8	7	9	9	9	9
von ... 3 < 4 J	8	7	4	7	7	8	8	9
bis 4 < 5 J	15	8	6	4	7	7	8	8
unter ... 5 < 6 J	11	15	8	6	4	7	7	8
Jahre 6 < 7 J	13	11	15	8	6	4	7	7
7 < 10 J	40	41	37	37	32	28	18	17
Kinder 2 Monate - 3 J	25	24	26	27	29	29	29	28
Kinder 3 J - Einschulung	35	28	22	21	22	26	27	28
Kinder Einsch. - 10 J	53	52	53	45	39	32	24	23

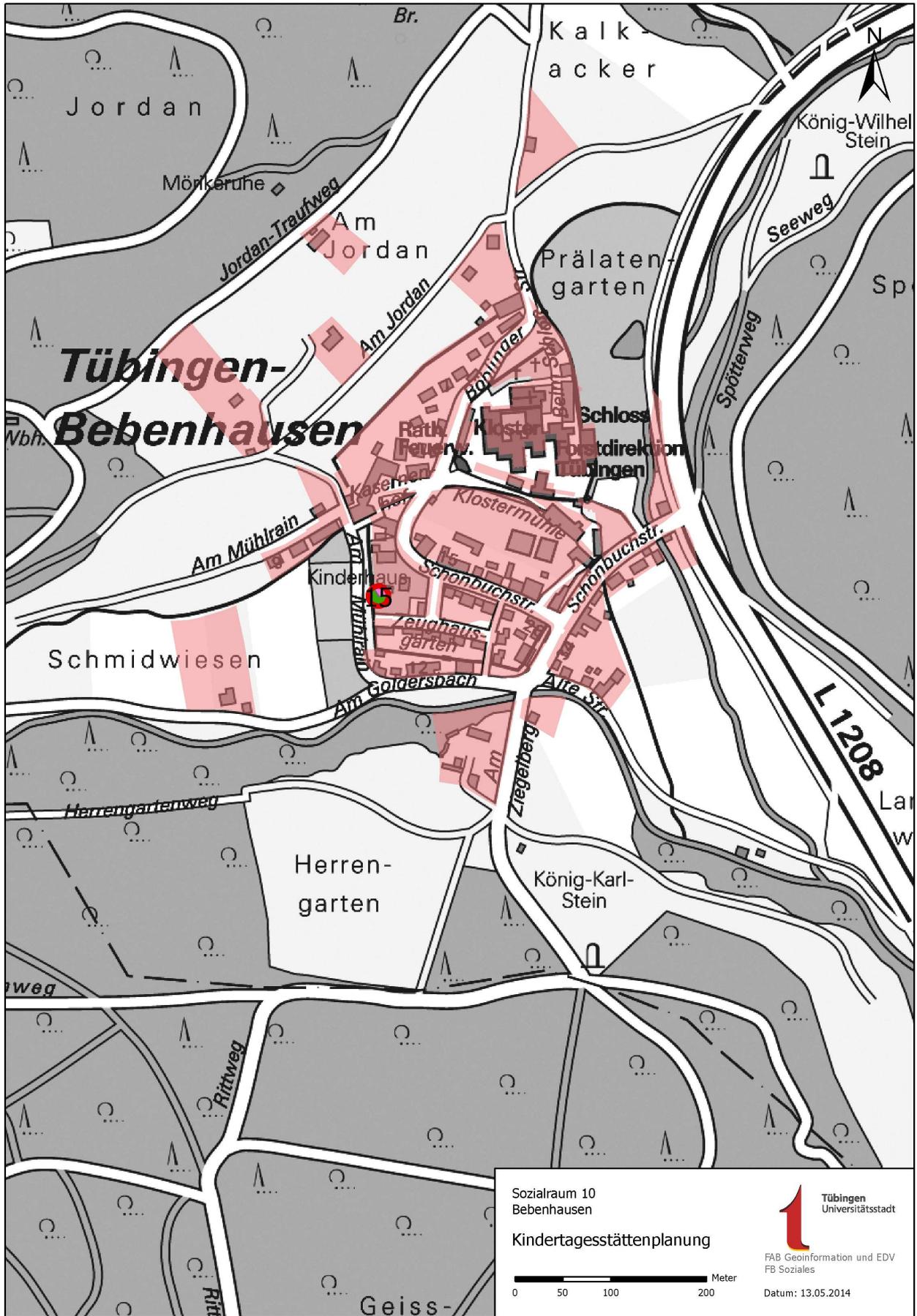
Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	15	10	10	10	10	10	10	10
Ganztagsplätze	0	5	5	5	5	5	5	5
Plätze gesamt	15							
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	47%	47%	47%	47%	47%	47%	47%	47%
Bedarf	12	11	12	13	14	14	14	13
Tübinger Plätze	15	15	15	15	15	15	15	15
Saldo Angebot / Bedarf	+ 3	+ 4	+ 3	+ 2	+ 1	+ 1	+ 1	+ 2
Bedarfsrichtwert GT	21%	21%	21%	21%	21%	21%	21%	21%
Bedarf GT U3	5	5	5	6	6	6	6	6
Tübinger Plätze		5	5	5	5	5	5	5
GT: Saldo Angebot / Beda	- 5	- 0	- 0	- 1				

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	37	25	25	25	25	25	25	25
Ganztagsplätze	0	10	10	10	10	10	10	10
Plätze gesamt	37	35	35	35	35	35	35	35
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	2	2	2	2	2	2	2	2
Bedarf	37	30	24	23	24	28	29	30
Tübinger Plätze	37	35	35	35	35	35	35	35
Saldo Angebot / Bedarf	+ 0	+ 5	+ 11	+ 12	+ 11	+ 7	+ 6	+ 5
Bedarfsrichtwert GT	38%	38%	38%	38%	38%	38%	38%	38%
Bedarf GT 3-6	13	11	8	8	9	10	10	11
Tübinger Plätze		10	10	10	10	10	10	10
GT: Saldo Angebot / Beda	- 13	- 1	+ 2	+ 2	+ 1	+ 0	- 0	- 1

Bebenhausen	Relative Größe Sozialraum	Ein-Eltern-Familien %	Migrations hintergrund	Übergangs-quoten	U3 Plätze	U3 Ganztags	Ü3 Plätze	Ü3 Ganztagsplätze	GT Verhältnis U3 zu Ü3
mittlerer Bedarf	0,4%				5	0	10	0	0%

Bebenhausen kooperiert mit dem Kinderhaus Waldschule und kann dadurch auch den Bedarf der Bebenhäuser Familien an Ganztagsplätzen abdecken.

Bebenhausen	Plätze nach Alter und Öffnungszeit				Plätze gesamt	Gruppen	Öffnungszeit / Woche	Schließ-tage	Alters-spanne
	U3 TZ	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT					
Planungsraum 10									
Städtische Einrichtung									
Kinderhaus Bebenhausen als Außenstelle des Kinderhaus Waldschule	5		10		15	1,0	32/36	30	2 - 6 J.



Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

Bebenhausen

incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder		2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	0 < 1 J	2	2	2	1	1	1	1	1
Kinder	1 < 2 J	3	2	2	2	2	1	1	1
im Alter	2 < 3 J	2	4	3	3	3	3	2	2
von ...	3 < 4 J	5	3	5	4	3	3	3	3
bis	4 < 5 J	5	5	3	4	4	3	3	3
unter ...	5 < 6 J	2	4	4	2	3	2	2	2
Jahre	6 < 7 J	2	1	3	3	1	2	2	1
	7 < 10 J	7	7	5	6	7	6	5	4
Kinder 2 Monate - 3 J		7	8	6	6	5	5	5	5
Kinder 3 J - Einschulung		12	13	12	10	10	9	9	8
Kinder Einsch. - 10 J		9	8	8	9	8	8	7	6

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	5	5	5	5	5	5	5	5
Ganztagsplätze	0	0	0	0	0	0	0	0
Plätze gesamt	5							
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%
Bedarf	4	5	4	4	3	3	3	3
Tübinger Plätze	5	5	5	5	5	5	5	5
Saldo Angebot / Bedarf	+ 1	+ 0	+ 1	+ 1	+ 2	+ 2	+ 2	+ 2
Bedarfsrichtwert GT	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%
Bedarf GT U3	2	3	2	2	2	2	2	2
Tübinger Plätze								
GT: Saldo Angebot / Beda	- 2	- 3	- 2					

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	10	10	10	10	10	10	10	10
Ganztagsplätze	0	0	0	0	0	0	0	0
Plätze gesamt	10							
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer								
Bedarf	12	13	12	10	10	9	9	8
Tübinger Plätze	10	10	10	10	10	10	10	10
Saldo Angebot / Bedarf	- 2	- 3	- 2	- 0	- 0	+ 1	+ 1	+ 2
Bedarfsrichtwert GT	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%
Bedarf GT 3-6	6	7	6	5	5	5	5	4
Tübinger Plätze								
GT: Saldo Angebot / Beda	- 6	- 7	- 6	- 5	- 5	- 5	- 5	- 4

Pfrondorf	Relative Größe Sozialraum	Ein-Eltern-Familien %	Migrationshintergrund	Übergangsquoten	U3 Plätze	U3 Ganztags	Ü3 Plätze	Ü3 Ganztagsplätze	GT Verhältnis U3 zu Ü3
mittlerer Bedarf	3%	11%	20%	78%	37	10	70	40	268%

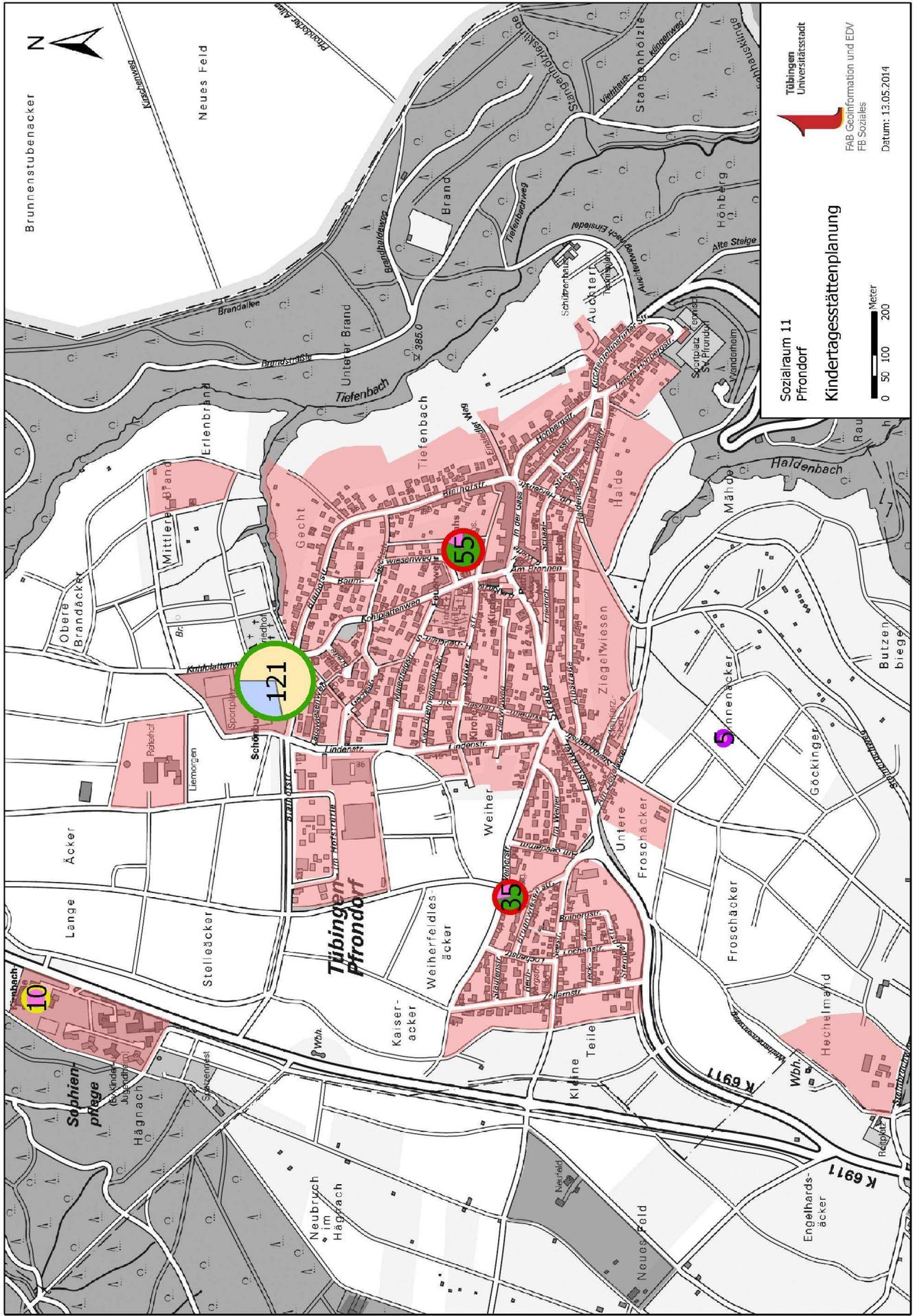
Veränderungen im laufenden Planungszyklus und den kommenden Jahren

			TZ U3	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT
2013/2014	freier Träger	Tagespflege11	+ 2			
	städtische K	Kinderhaus Breite	+ 0	+ 5	- 45	+ 30
		Kinderhaus See	- 5	+ 5	- 22	+ 10
s			- 3	+ 10	- 67	+ 40

In Pfrondorf fand 2012/13 ein umfassender sozialräumlicher Optimierungsprozess statt. Im Einvernehmen wurde dabei die starke & deutliche Reduzierung der Platzzahlen für die „Kindergartenkinder“ (Ü3) bei gleichzeitigem Ausbau der Ganztagsplätze geplant. Im Augenblick sind selbst diese relativ wenigen KiTaPlätze nicht ausgelastet und besonders die wenigen verbliebenen Teilzeitplätze Ü3 stehen zu 40% leer.

Es stellt sich die Frage, wo die Kindergartenkinder in Pfrondorf sind: rechnerisch fehlt mindestens eine halbe Ganztagsgruppe für Kleinkinder und eigentlich eine halbe Gruppe für Kinder im Kindergartenalter. Vor-Ort ist aber die Nachfrage nach Plätzen derzeit befriedigt und es gibt eine deutliche Anzahl ungenutzter Plätze.

Pfrondorf	Plätze nach Alter und Öffnungszeit				Plätze gesamt	Gruppen	Öffnungszeit / Woche	Schließ-tage	Alters-spanne
	U3 TZ	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT					
Planungsraum 11									
Städtische Einrichtungen									
Kinderhaus Pfrondorf-Breite	5	5	15	30	55	3,0	30/42/50	30	1 - 6 J.
Kinderhaus Pfrondorf-See	5	5	15	10	35	2,0	30/40	30	1 - 6 J.
Kleine Freie Träger									
Kleinkindgruppe an d. Kirnbachschule	10				10	1,0	27	30	1,5 - 3 J.
Tagespflege	5				5				u.1 - 3 J.



Sozialraum 11

 Pfrondorf

 Kindertagesstättenplanung



Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

Pfrondorf

incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder		2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	0 < 1 J	21	21	21	21	21	21	21	20
Kinder	1 < 2 J	27	22	22	22	22	22	22	22
im Alter	2 < 3 J	26	29	23	23	23	23	23	23
von ...	3 < 4 J	24	24	28	21	22	22	22	22
bis	4 < 5 J	18	25	26	29	23	23	23	23
unter ...	5 < 6 J	28	18	26	25	29	22	23	23
Jahre	6 < 7 J	29	29	19	26	26	30	23	24
	7 < 10 J	90	90	89	77	74	72	82	79
Kinder 2 Monate - 3 J		71	68	63	63	62	62	62	62
Kinder 3 J - Einschulung		79	80	84	82	80	75	75	75
Kinder Einsch. - 10 J		119	119	108	103	100	102	105	103

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	27	27	27	27	27	27	27	27
Ganztagsplätze	10	10	10	10	10	10	10	10
Plätze gesamt	37							
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%
Bedarf	43	42	38	38	38	38	38	38
Tübinger Plätze	37	37	37	37	37	37	37	37
Saldo Angebot / Bedarf	- 6	- 5	- 1					
Bedarfsrichtwert GT	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%
Bedarf GT U3	24	23	21	21	21	21	21	21
Tübinger Plätze	10	10	10	10	10	10	10	10
GT: Saldo Angebot / Beda	- 14	- 13	- 11					

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	30	30	30	30	30	30	30	30
Ganztagsplätze	40	40	40	40	40	40	40	40
Plätze gesamt	70							
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	5	5	5	5	5	5	5	5
Bedarf	84	85	89	87	85	80	80	80
Tübinger Plätze	70	70	70	70	70	70	70	70
Saldo Angebot / Bedarf	- 14	- 15	- 19	- 17	- 15	- 10	- 10	- 10
Bedarfsrichtwert GT	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%
Bedarf GT 3-6	41	41	44	43	42	39	39	39
Tübinger Plätze	40	40	40	40	40	40	40	40
GT: Saldo Angebot / Beda	- 1	- 1	- 4	- 3	- 2	+ 1	+ 1	+ 1

Berechnung mit dem Sozialräumlichen Orientierungswert

Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

mittlerer Bedarf: Pfrondorf

Kinder	2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
0 < 1 J	21	21	21	21	21	21	21	20
Kinder 1 < 2 J	27	22	22	22	22	22	22	22
im Alter 2 < 3 J	26	29	23	23	23	23	23	23
von ... 3 < 4 J	24	24	28	21	22	22	22	22
bis 4 < 5 J	18	25	26	29	23	23	23	23
unter ... 5 < 6 J	28	18	26	25	29	22	23	23
Jahre 6 < 7 J	29	29	19	26	26	30	23	24
7 < 10 J	90	90	89	77	74	72	82	79
Kinder 2 Monate - 3 J	71	68	63	63	62	62	62	62
Kinder 3 J - Einschulung	79	80	84	82	80	75	75	75
Kinder Einsch. - 10 J	119	119	108	103	100	102	105	103

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	27	27	27	27	27	27	27	27
Ganztagsplätze	10	10	10	10	10	10	10	10
Plätze gesamt	37							
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	47%							
Bedarf	33	32	30	30	29	29	29	29
Tübinger Plätze	37	37	37	37	37	37	37	37
Saldo Angebot / Bedarf	+ 4	+ 5	+ 7	+ 7	+ 8	+ 8	+ 8	+ 8
Bedarfsrichtwert GT	21%							
Bedarf GT U3	15	15	13	13	13	13	13	13
Tübinger Plätze	10	10	10	10	10	10	10	10
GT: Saldo Angebot / Beda	- 5	- 5	- 3					

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	30	30	30	30	30	30	30	30
Ganztagsplätze	40	40	40	40	40	40	40	40
Plätze gesamt	70							
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	200%						
Planungspuffer	5	5	5	5	5	5	5	5
Bedarf	84	85	89	87	85	80	80	80
Tübinger Plätze	70	70	70	70	70	70	70	70
Saldo Angebot / Bedarf	- 14	- 15	- 19	- 17	- 15	- 10	- 10	- 10
Bedarfsrichtwert GT	38%							
Bedarf GT 3-6	30	30	32	31	31	29	29	29
Tübinger Plätze	40	40	40	40	40	40	40	40
GT: Saldo Angebot / Beda	+ 10	+ 10	+ 8	+ 9	+ 9	+ 11	+ 11	+ 11

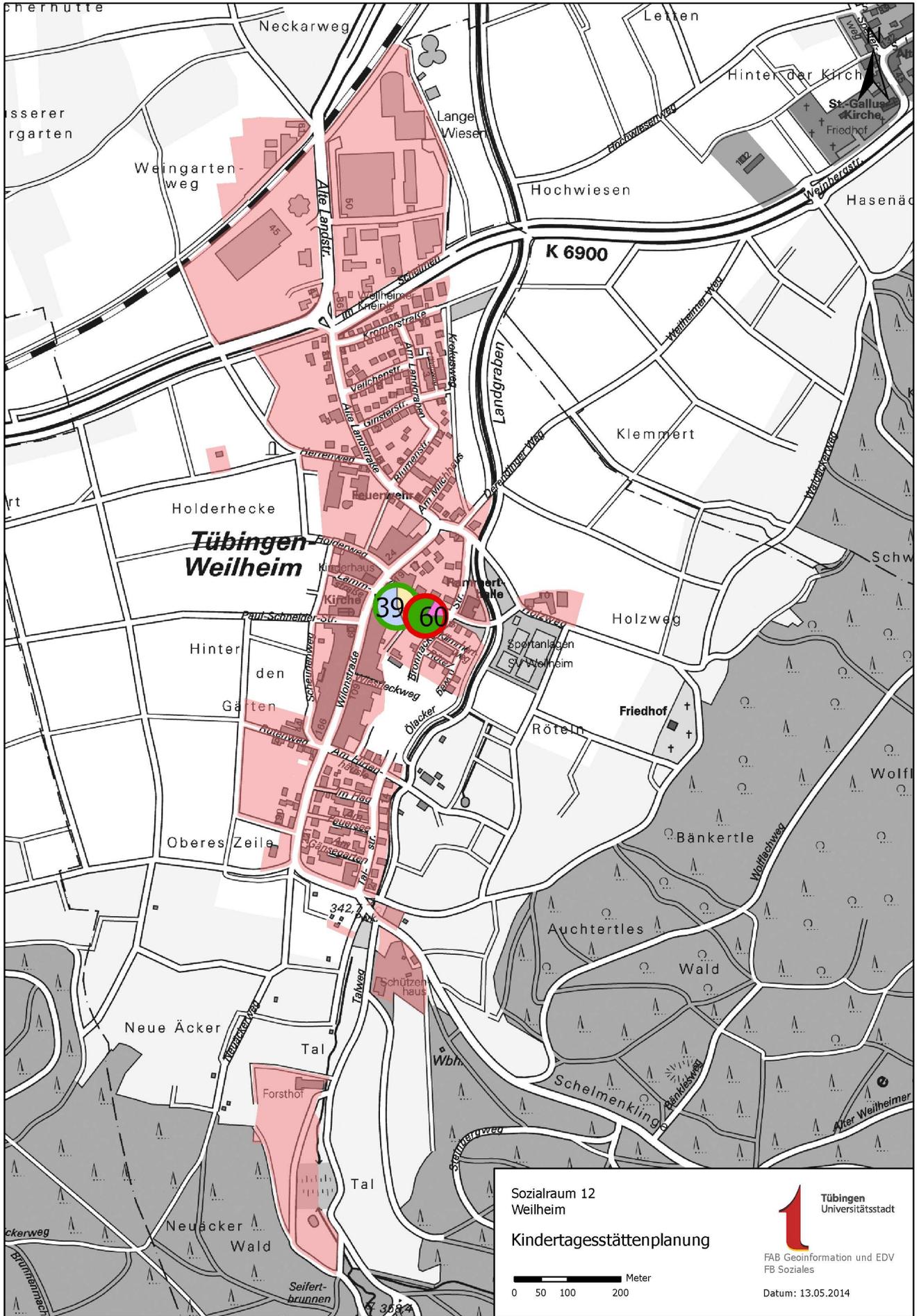
Weilheim	Relative Größe Sozialraum	Ein-Eltern-Familien %	Migrationshintergrund	Übergangsquoten	U3 Plätze	U3 Ganztags	Ü3 Plätze	Ü3 Ganztagsplätze	GT Verhältnis U3 zu Ü3
hoher Bedarf	2%	10%	29%	67%	20	0	50	10	160%

Veränderungen im laufenden Planungszyklus und den kommenden Jahren

			TZ U3	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT
2013/2014	städtische K	Kinderhaus Weilheim	+ 0		+ 11	- 2
2014/2015	freier Träger	Pustoblume	+ 8			
2015/2016	städtische K	KH Weilheim	- 10	+ 10	- 10	+ 10
Σ			- 2	+ 10	+ 1	+ 8

Ab 2015/16 werden mit den neuen Räumlichkeiten neue Angebotsstrukturen umgesetzt. In Weilheim ist die Sozialstruktur deutlich anders als in allen Tübinger Teilorten, mit mehr Alleinerziehenden, niedrigeren Einkommen der Eltern und mehr Kindern mit Migrationshintergrund. Deswegen wurde Weilheim seit 2011 mit höherem Bedarf eingestuft. Sollte der Kinderrückgang nicht wie prognostiziert eintreten, werden selbst mit dem neuen Angebot ab 2015 (rechnerische?) Versorgungslücken –besonders bei den Ganztagsplätzen- offen bleiben.

Weilheim	Plätze nach Alter und Öffnungszeit				Plätze gesamt	Gruppen	Öffnungszeit / Woche	Schließ-tage	Alters-spanne
	U3 TZ	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT					
Planungsraum 12									
Städtische Einrichtungen									
Kinderhaus Weilheim	10		40	10	60	3,0	27/36/47	30	2 - 6 J.
Kleine freie Träger	10				10	1,0	31	18	1 - 3 J.



Sozialraum 12
Weilheim
Kindertagesstättenplanung



FAB Geoinformation und EDV
FB Soziales

Datum: 13.05.2014

Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

Weilheim

incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder		2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	0 < 1 J	11	10	10	10	10	10	10	10
Kinder	1 < 2 J	13	12	11	11	11	11	11	11
im Alter	2 < 3 J	16	13	12	11	11	11	11	11
von ...	3 < 4 J	15	17	14	12	12	12	12	12
bis	4 < 5 J	16	17	18	15	14	14	13	13
unter ...	5 < 6 J	24	15	16	17	15	14	13	13
Jahre	6 < 7 J	14	24	15	16	17	14	13	12
	7 < 10 J	36	36	40	40	41	36	35	32
Kinder 2 Monate - 3 J		38	33	31	30	30	30	30	30
Kinder 3 J - Einschulung		59	51	50	47	43	41	40	40
Kinder Einsch. - 10 J		50	60	55	56	58	50	48	44

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	
Teilzeitplätze	20	28	18	18	18	18	18	18	
Ganztagsplätze	0	0	10	10	10	10	10	10	
Plätze gesamt	20	28	28	28	28	28	28	28	
Bedarf bis 3 Jahre									
Bedarfsrichtwert gesamt	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%	
Bedarf	23	20	19	19	18	18	18	18	
Tübinger Plätze	20	28	28	28	28	28	28	28	
Saldo Angebot / Bedarf	- 3	+ 8	+ 9	+ 9	+ 10	+ 10	+ 10	+ 10	
Bedarfsrichtwert GT	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%	
Bedarf GT U3	13	11	10	10	10	10	10	10	
Tübinger Plätze			10	10	10	10	10	10	
GT: Saldo Angebot / Beda	- 13	- 11	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	
Teilzeitplätze	40	40	30	30	30	30	30	30	
Ganztagsplätze	10	10	20	20	20	20	20	20	
Plätze gesamt	50	50	50	50	50	50	50	50	
Bedarf 3 - 6 Jahre									
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%	
Planungspuffer	2	2	2	2	2	2	2	2	
Bedarf	61	53	52	49	45	43	42	42	
Tübinger Plätze	50	50	50	50	50	50	50	50	
Saldo Angebot / Bedarf	- 11	- 3	- 2	+ 1	+ 5	+ 7	+ 8	+ 8	
Bedarfsrichtwert GT	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%	
Bedarf GT 3-6	30	27	26	24	22	21	21	21	
Tübinger Plätze	10	10	20	20	20	20	20	20	
GT: Saldo Angebot / Beda	- 20	- 17	- 6	- 4	- 2	- 1	- 1	- 1	

Berechnung mit dem Sozialräumlichen Orientierungswert

Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

Sozialraum mit hohem Bedarf

Weilheim

Kinder	2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
0 < 1 J	11	10	10	10	10	10	10	10
Kinder 1 < 2 J	13	12	11	11	11	11	11	11
im Alter 2 < 3 J	16	13	12	11	11	11	11	11
von ... 3 < 4 J	15	17	14	12	12	12	12	12
bis 4 < 5 J	16	17	18	15	14	14	13	13
unter ... 5 < 6 J	24	15	16	17	15	14	13	13
Jahre 6 < 7 J	14	24	15	16	17	14	13	12
7 < 10 J	36	36	40	40	41	36	35	32
Kinder 2 Monate - 3 J	38	33	31	30	30	30	30	30
Kinder 3 J - Einschulung	59	51	50	47	43	41	40	40
Kinder Einsch. - 10 J	50	60	55	56	58	50	48	44

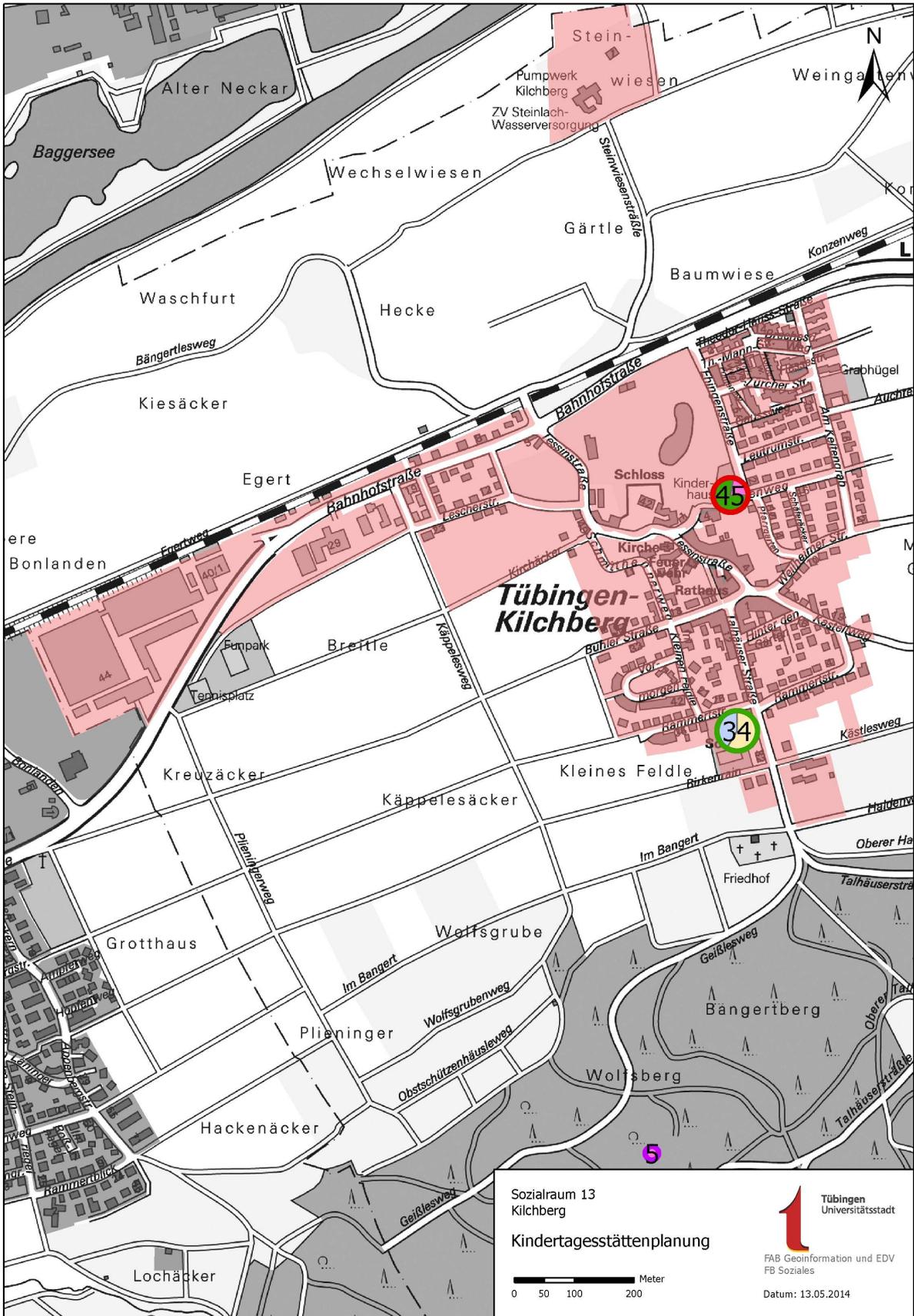
Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	20	28	18	18	18	18	18	18
Ganztagsplätze	0	0	10	10	10	10	10	10
Plätze gesamt	20	28	28	28	28	28	28	28
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	68%	68%	68%	68%	68%	68%	68%	68%
Bedarf	26	23	21	21	20	20	20	20
Tübinger Plätze	20	28	28	28	28	28	28	28
Saldo Angebot / Bedarf	- 6	+ 5	+ 7	+ 7	+ 8	+ 8	+ 8	+ 8
Bedarfsrichtwert GT	40%	40%	40%	40%	40%	40%	40%	40%
Bedarf GT U3	15	13	12	12	12	12	12	12
Tübinger Plätze			10	10	10	10	10	10
GT: Saldo Angebot / Beda	- 15	- 13	- 2					

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	40	40	30	30	30	30	30	30
Ganztagsplätze	10	10	20	20	20	20	20	20
Plätze gesamt	50	50	50	50	50	50	50	50
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	2	2	2	2	2	2	2	2
Bedarf	61	53	52	49	45	43	42	42
Tübinger Plätze	50	50	50	50	50	50	50	50
Saldo Angebot / Bedarf	- 11	- 3	- 2	+ 1	+ 5	+ 7	+ 8	+ 8
Bedarfsrichtwert GT	57%	57%	57%	57%	57%	57%	57%	57%
Bedarf GT 3-6	34	29	29	27	24	24	23	23
Tübinger Plätze	10	10	20	20	20	20	20	20
GT: Saldo Angebot / Beda	- 24	- 19	- 9	- 7	- 4	- 4	- 3	- 3

Kilchberg	Relative Größe Sozialraum	Ein-Eltern-Familien %	Migrations hintergrund	Übergangs-quoten	U3 Plätze	U3 Ganztags	Ü3 Plätze	Ü3 Ganztagsplätze	GT Verhältnis U3 zu Ü3
mittlerer Bedarf	1%	4%	11%	86%	15	5	35	0	0%

Kilchberg deckt seinen Gesamtbedarf an Ganztagsplätzen für Kleinkinder schon lange durch Tagespflege! +10 Teilzeitplätze für „Kindergartenkinder“ werden nur während einem KiTaJahr benötigt und entsprechend „automatisch“ wieder abgebaut. Eventuell muss im Verbund mit Weilheim eine flexible Anpassung an den Bedarf erfolgen, denn auch wenn dieses Jahr besonders viele Kinder eingeschult werden, werden in den kommenden Jahren die Platzzahlen knapp und Vor-Ort muss dann überprüft werden, ob alle Familien „unterkommen“ konnten.

Kilchberg	Plätze nach Alter und Öffnungszeit				Plätze gesamt	Gruppen	Öffnungszeit / Woche	Schließ-tage	Alters-spanne
	U3 TZ	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT					
Planungsraum 13									
Städtische Einrichtungen									
Kinderhaus Kilchberg	10		35		35	2,5	30/34/39	30	1 - 6 J.
Tagespflege		5			5				u.1 - 3 J.



Sozialraum 13
Kilchberg
Kindertagesstättenplanung



 Tübingen
Universitätsstadt
FAB Geoinformation und EDV
FB Soziales
Datum: 13.05.2014

Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

Kilchberg

incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder		2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	0 < 1 J	12	9	9	9	9	9	10	10
Kinder	1 < 2 J	8	13	10	10	10	10	10	11
im Alter	2 < 3 J	13	8	13	10	10	10	10	10
von ...	3 < 4 J	6	12	7	12	10	10	9	10
bis	4 < 5 J	6	5	10	6	11	8	8	8
unter ...	5 < 6 J	11	5	5	10	6	10	8	8
Jahre	6 < 7 J	7	10	5	4	9	6	10	8
	7 < 10 J	28	23	24	22	19	18	19	25
Kinder 2 Monate - 3 J		31	28	31	28	28	28	28	29
Kinder 3 J - Einschulung		30	25	29	32	30	31	29	29
Kinder Einsch. - 10 J		35	34	29	26	29	24	29	33

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	10	10	10	10	10	10	10	10
Ganztagsplätze	5	5	5	5	5	5	5	5
Plätze gesamt	15							

Bedarf bis 3 Jahre

Bedarfsrichtwert gesamt	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%
Bedarf	19	17	19	17	17	17	17	18
Tübinger Plätze	15	15	15	15	15	15	15	15
Saldo Angebot / Bedarf	- 4	- 2	- 4	- 2	- 2	- 2	- 2	- 3
Bedarfsrichtwert GT	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%
Bedarf GT U3	10	10	10	9	9	9	10	10
Tübinger Plätze	5	5	5	5	5	5	5	5
GT: Saldo Angebot / Beda	- 5	- 5	- 5	- 4	- 4	- 4	- 5	- 5

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	35	25	25	25	25	25	25	25
Ganztagsplätze	0	0	0	0	0	0	0	0
Plätze gesamt	35	25						

Bedarf 3 - 6 Jahre

Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	2	2	2	2	2	2	2	2
Bedarf	32	27	31	34	32	33	31	31
Tübinger Plätze	35	25	25	25	25	25	25	25
Saldo Angebot / Bedarf	+ 3	- 2	- 6	- 9	- 7	- 8	- 6	- 6
Bedarfsrichtwert GT	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%
Bedarf GT 3-6	15	13	15	16	16	16	15	15
Tübinger Plätze								
GT: Saldo Angebot / Beda	- 15	- 13	- 15	- 16	- 16	- 16	- 15	- 15

Berechnung mit dem Sozialräumlichen Orientierungswert

Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

mittlerer Bedarf: Kilchberg

Kinder	2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
0 < 1 J	12	9	9	9	9	9	10	10
Kinder 1 < 2 J	8	13	10	10	10	10	10	11
im Alter 2 < 3 J	13	8	13	10	10	10	10	10
von ... 3 < 4 J	6	12	7	12	10	10	9	10
bis 4 < 5 J	6	5	10	6	11	8	8	8
unter ... 5 < 6 J	11	5	5	10	6	10	8	8
Jahre 6 < 7 J	7	10	5	4	9	6	10	8
7 < 10 J	28	23	24	22	19	18	19	25
Kinder 2 Monate - 3 J	31	28	31	28	28	28	28	29
Kinder 3 J - Einschulung	30	25	29	32	30	31	29	29
Kinder Einsch. - 10 J	35	34	29	26	29	24	29	33

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	10	10	10	10	10	10	10	10
Ganztagsplätze	5	5	5	5	5	5	5	5
Plätze gesamt	15							
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	47%							
Bedarf	15	13	15	13	13	13	13	14
Tübinger Plätze	15	15	15	15	15	15	15	15
Saldo Angebot / Bedarf	+ 0	+ 2	+ 0	+ 2	+ 2	+ 2	+ 2	+ 1
Bedarfsrichtwert GT	21%							
Bedarf GT U3	7	6	7	6	6	6	6	6
Tübinger Plätze	5	5	5	5	5	5	5	5
GT: Saldo Angebot / Beda	- 2	- 1	- 2	- 1				

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	35	25	25	25	25	25	25	25
Ganztagsplätze	0	0	0	0	0	0	0	0
Plätze gesamt	35	25						
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	200%						
Planungspuffer	2	2	2	2	2	2	2	2
Bedarf	32	27	31	34	32	33	31	31
Tübinger Plätze	35	25	25	25	25	25	25	25
Saldo Angebot / Bedarf	+ 3	- 2	- 6	- 9	- 7	- 8	- 6	- 6
Bedarfsrichtwert GT	38%							
Bedarf GT 3-6	11	10	11	12	12	12	11	11
Tübinger Plätze								
GT: Saldo Angebot / Beda	- 11	- 10	- 11	- 12	- 12	- 12	- 11	- 11

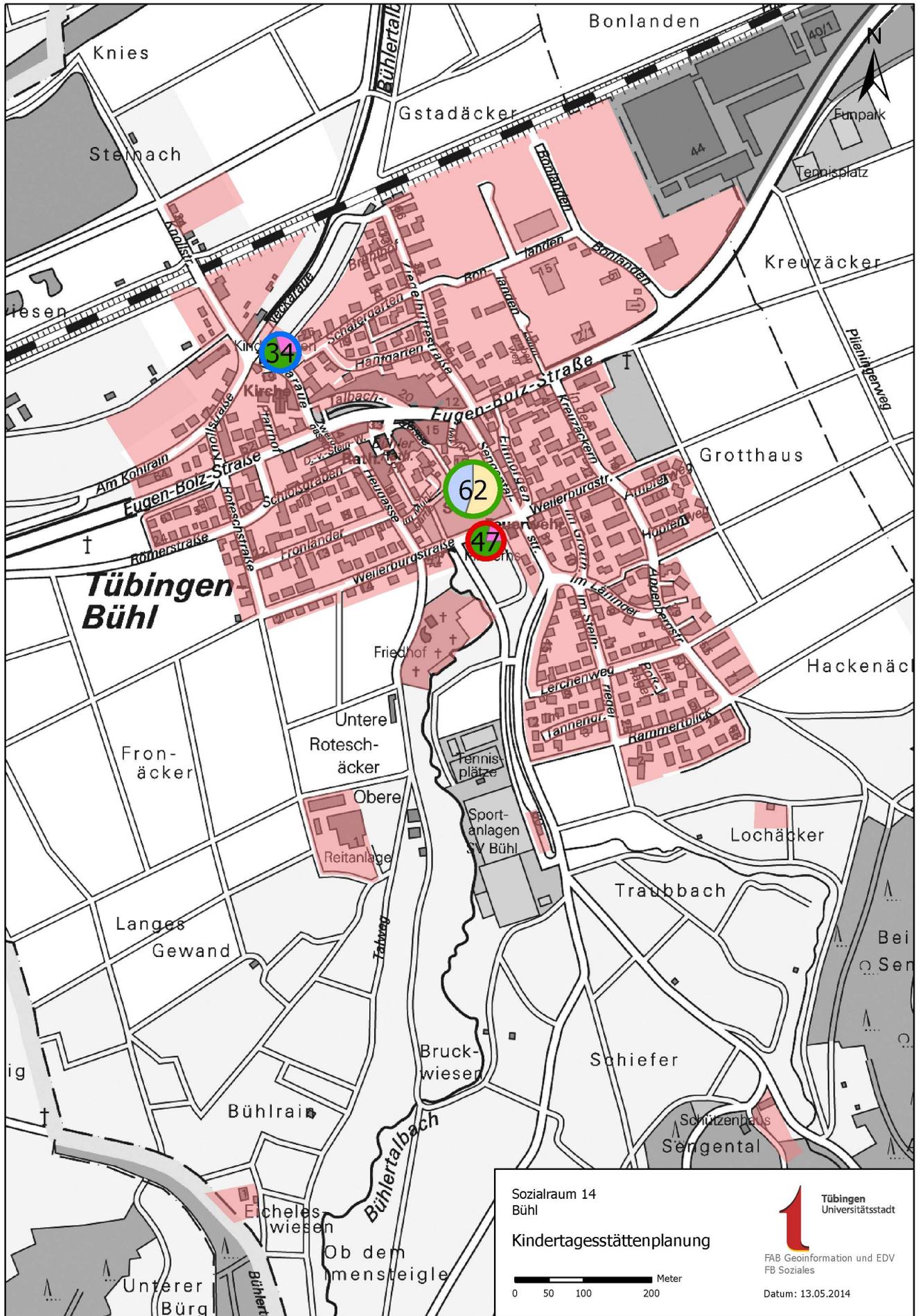
Bühl	Relative Größe Sozialraum	Ein-Eltern-Familien %	Migrations hintergrund	Übergangsquoten	U3 Plätze	U3 Ganztags	Ü3 Plätze	Ü3 Ganztagsplätze	GT Verhältnis U3 zu Ü3
mittlerer Bedarf	2%	20%	14%	62%	20	5	61	5	51%

Veränderungen im laufenden Planungszyklus und den kommenden Jahren

			TZ U3	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT
2013/2014	freier Träger	kath. KH St. Pankratius	- 5	+ 5	- 5	+ 5
2014/2015	freier Träger	kath. KH St. Pankratius				- 2
			- 5	+ 5	- 5	+ 3

Insgesamt ist der Bedarf Vor-Ort gedeckt. Bühl hat im Augenblick keinen Bedarf an weiteren Ganztagsplätzen -auch wenn rechnerisch mindestens der Bedarf an einer halben Gruppe U3 wie auch Ü3 bestehen würde- dazu wurde vergangenes Jahr am Runden Tisch im Teilort beraten.

Bühl	Plätze nach Alter und Öffnungszeit				Plätze gesamt	Gruppen	Öffnungszeit / Woche	Schließ-tage	Alters-spanne
	U3 TZ	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT					
Planungsraum 14									
Städtisches Kinderhaus Bühl	10		37		47	2,5	30 /34	30	1 - 6 J.
Kath. Gesamtkirchengemeinde									
Kindergarten St. Pankratius	5	5	19	5	34	2,0	1	27	2 - 6 J.



Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

Bühl

incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder		2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
	0 < 1 J	19	16	16	15	16	16	15	16
Kinder	1 < 2 J	14	19	16	15	15	15	15	15
im Alter	2 < 3 J	16	15	19	16	16	16	16	16
von ...	3 < 4 J	22	17	15	20	17	17	17	17
bis	4 < 5 J	20	22	17	16	21	18	18	17
unter ...	5 < 6 J	14	19	22	16	15	20	17	17
Jahre	6 < 7 J	19	14	19	21	16	15	20	17
	7 < 10 J	55	53	49	48	51	53	49	48
Kinder 2 Monate - 3 J		46	47	48	45	44	44	44	44
Kinder 3 J - Einschulung		59	60	61	57	57	59	56	55
Kinder Einsch. - 10 J		74	67	68	69	67	68	69	66

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	15	15	15	15	15	15	15	15
Ganztagsplätze	5	5	5	5	5	5	5	5
Plätze gesamt	20							
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%
Bedarf	28	29	30	27	27	27	27	27
Tübinger Plätze	20	20	20	20	20	20	20	20
Saldo Angebot / Bedarf	- 8	- 9	- 10	- 7				
Bedarfsrichtwert GT	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%
Bedarf GT U3	15	16	16	15	15	15	15	15
Tübinger Plätze	5	5	5	5	5	5	5	5
GT: Saldo Angebot / Bedarf	- 10	- 11	- 11	- 10				

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	56	56	56	56	56	56	56	56
Ganztagsplätze	5	5	5	5	5	5	5	5
Plätze gesamt	61							
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	4	4	4	4	4	4	4	4
Bedarf	63	64	65	61	61	63	60	59
Tübinger Plätze	61	61	61	61	61	61	61	61
Saldo Angebot / Bedarf	- 2	- 3	- 4	+ 0	- 0	- 2	+ 1	+ 2
Bedarfsrichtwert GT	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%
Bedarf GT 3-6	31	31	32	30	30	30	29	29
Tübinger Plätze	5	5	5	5	5	5	5	5
GT: Saldo Angebot / Bedarf	- 26	- 26	- 27	- 25	- 25	- 25	- 24	- 24

Berechnung mit dem Sozialräumlichen Orientierungswert

Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

mittlerer Bedarf: Bühl

Kinder	2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
0 < 1 J	19	16	16	15	16	16	15	16
Kinder 1 < 2 J	14	19	16	15	15	15	15	15
im Alter 2 < 3 J	16	15	19	16	16	16	16	16
von ... 3 < 4 J	22	17	15	20	17	17	17	17
bis 4 < 5 J	20	22	17	16	21	18	18	17
unter ... 5 < 6 J	14	19	22	16	15	20	17	17
Jahre 6 < 7 J	19	14	19	21	16	15	20	17
7 < 10 J	55	53	49	48	51	53	49	48
Kinder 2 Monate - 3 J	46	47	48	45	44	44	44	44
Kinder 3 J - Einschulung	59	60	61	57	57	59	56	55
Kinder Einsch. - 10 J	74	67	68	69	67	68	69	66

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	15	15	15	15	15	15	15	15
Ganztagsplätze	5	5	5	5	5	5	5	5
Plätze gesamt	20							
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	47%							
Bedarf	22	22	23	21	21	21	21	21
Tübinger Plätze	20	20	20	20	20	20	20	20
Saldo Angebot / Bedarf	- 2	- 2	- 3	- 1				
Bedarfsrichtwert GT	21%							
Bedarf GT U3	10	10	10	10	9	9	9	9
Tübinger Plätze	5	5	5	5	5	5	5	5
GT: Saldo Angebot / Beda	- 5	- 5	- 5	- 5	- 4	- 4	- 4	- 4

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	56	56	56	56	56	56	56	56
Ganztagsplätze	5	5	5	5	5	5	5	5
Plätze gesamt	61							
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	200%						
Planungspuffer	4	4	4	4	4	4	4	4
Bedarf	63	64	65	61	61	63	60	59
Tübinger Plätze	61	61	61	61	61	61	61	61
Saldo Angebot / Bedarf	- 2	- 3	- 4	+ 0	- 0	- 2	+ 1	+ 2
Bedarfsrichtwert GT	38%							
Bedarf GT 3-6	23	23	23	22	22	22	21	21
Tübinger Plätze	5	5	5	5	5	5	5	5
GT: Saldo Angebot / Beda	- 18	- 18	- 18	- 17	- 17	- 17	- 16	- 16

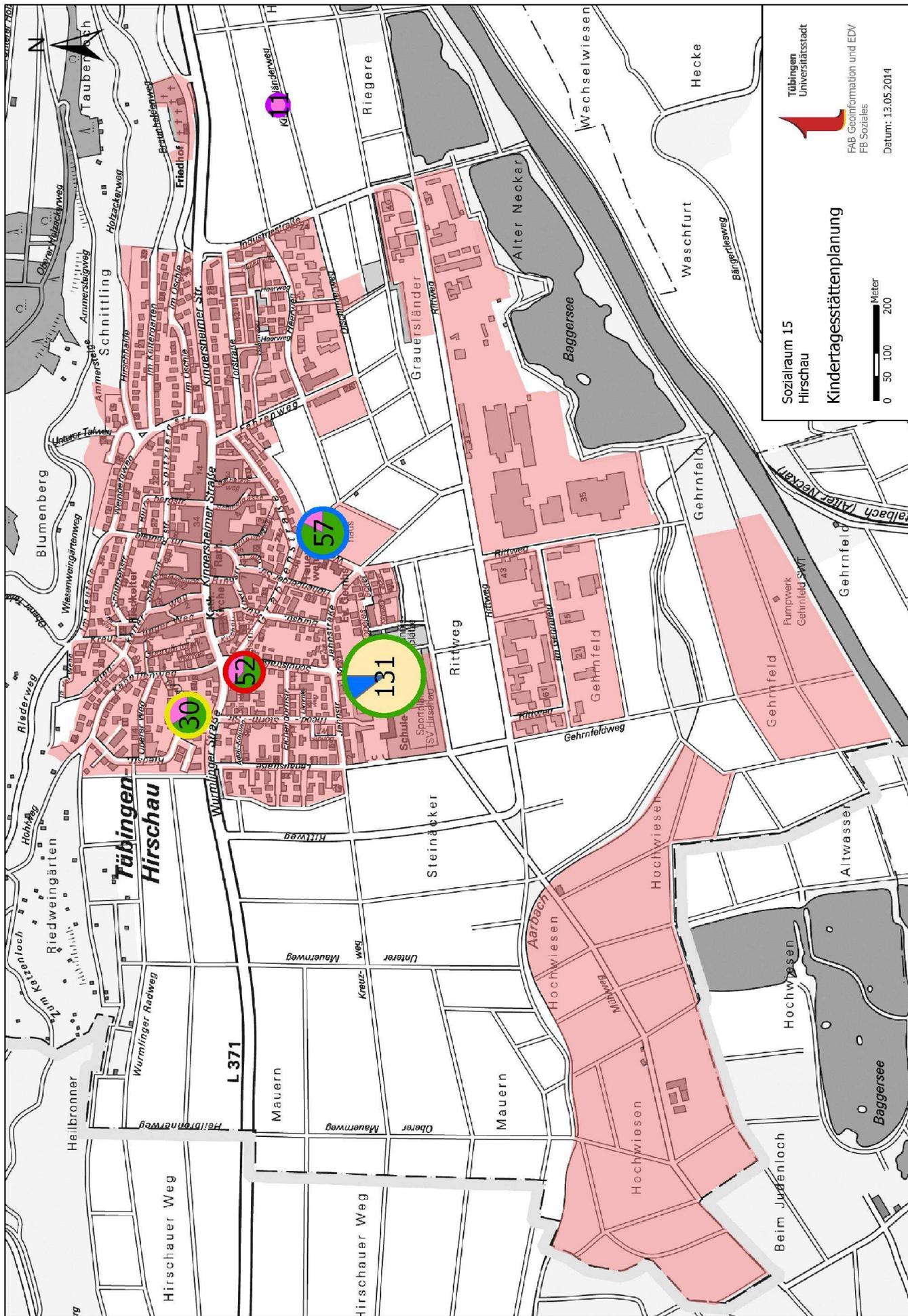
Hirschau	Relative Größe Sozialraum	Ein-Eltern-Familien %	Migrations hintergrund	Übergangsquoten	U3 Plätze	U3 Ganztags	Ü3 Plätze	Ü3 Ganztagsplätze	GT Verhältnis U3 zu Ü3
mittlerer Bedarf	4%	21%	25%	62%	49	30	99	45	104%

Veränderungen im laufenden Planungszyklus und den kommenden Jahren

		TZ U3	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT
2013/2014	freier Träger				
	städtische KiTa				
	freier Träger				
	städtische KiTa				
	Tagespflege15	- 2	+ 0		
	Kinderhaus Hirschau	+ 0	+ 0	+ 2	+ 5
		- 2	+ 0	+ 2	+ 5

In Hirschau ist der Bedarf an Plätzen derzeit gedeckt. Die Einrichtungen haben genug Spielraum, um jeweils kleinere Anpassungen an den Bedarf vornehmen zu können, damit allen Familien der gewünschte Betreuungsumfang angeboten werden kann.

Hirschau	Plätze nach Alter und Öffnungszeit				Plätze gesamt	Gruppen	Öffnungszeit / Woche	Schließ-tage	Alters-spanne
	U3 TZ	U3 GT	Ü3 TZ	Ü3 GT					
Planungsraum 15									
Städtische Einrichtungen									
Kinderhaus Hirschau	10	10	17	15	52	3,5	30/35/50	30	1 - 6 J.
Kath. Gesamtkirchengemeinde									
Kinderhaus St. Martin	5	5	37	10	57	3,0	34/37/43	30	1 - 6 J.
Kleine Freie Träger									
Ein Ort für Kinder		10		20	30	2,0	41/50	30	1 - 6 J.
Tagespflege	6	5			11				u.1 - 3 J.



Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

Hirschau

incl. Beschlüsse und Planungen

Kinder	2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
0 < 1 J	32	28	28	27	27	27	27	27
Kinder 1 < 2 J	34	31	28	27	27	27	27	26
im Alter 2 < 3 J	33	33	30	26	26	25	25	25
von ... 3 < 4 J	28	33	33	30	26	26	25	25
bis 4 < 5 J	31	26	31	31	29	25	24	24
unter ... 5 < 6 J	25	32	26	32	32	29	25	24
Jahre 6 < 7 J	31	25	32	26	32	32	29	25
7 < 10 J	97	96	91	88	83	90	90	93
Kinder 2 Monate - 3 J	94	87	81	76	75	75	74	74
Kinder 3 J - Einschulung	97	102	99	98	93	87	82	81
Kinder Einsch. - 10 J	128	121	123	115	115	121	119	118
Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	19	19	19	19	19	19	19	19
Ganztagsplätze	30	30	30	30	30	30	30	30
Plätze gesamt	49							
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%	62%
Bedarf	58	54	50	47	46	46	46	46
Tübinger Plätze	49	49	49	49	49	49	49	49
Saldo Angebot / Bedarf	- 9	- 5	- 1	+ 2	+ 3	+ 3	+ 3	+ 3
Bedarfsrichtwert GT	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%	34%
Bedarf GT U3	32	29	27	26	25	25	25	25
Tübinger Plätze	30	30	30	30	30	30	30	30
GT: Saldo Angebot / Beda	- 2	+ 1	+ 3	+ 4	+ 5	+ 5	+ 5	+ 5
Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	54	54	54	54	54	54	54	54
Ganztagsplätze	45	45	45	45	45	45	45	45
Plätze gesamt	99							
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	200%
Planungspuffer	4	4	4	4	4	4	4	4
Bedarf	101	106	103	102	97	91	86	85
Tübinger Plätze	99	99	99	99	99	99	99	99
Saldo Angebot / Bedarf	- 2	- 7	- 4	- 3	+ 2	+ 8	+ 13	+ 14
Bedarfsrichtwert GT	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%	52%
Bedarf GT 3-6	50	53	52	51	48	45	43	42
Tübinger Plätze	45	45	45	45	45	45	45	45
GT: Saldo Angebot / Beda	- 5	- 8	- 7	- 6	- 3	+ 0	+ 2	+ 3

Kinderzahlen, Plätze und Bedarf

mittlerer Bedarf: Hirschau

Kinder	2013/14*	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
0 < 1 J	32	28	28	27	27	27	27	27
Kinder								
1 < 2 J	34	31	28	27	27	27	27	26
im Alter								
2 < 3 J	33	33	30	26	26	25	25	25
von ...								
3 < 4 J	28	33	33	30	26	26	25	25
bis								
4 < 5 J	31	26	31	31	29	25	24	24
unter ...								
5 < 6 J	25	32	26	32	32	29	25	24
Jahre								
6 < 7 J	31	25	32	26	32	32	29	25
7 < 10 J	97	96	91	88	83	90	90	93
Kinder 2 Monate - 3 J	94	87	81	76	75	75	74	74
Kinder 3 J - Einschulung	97	102	99	98	93	87	82	81
Kinder Einsch. - 10 J	128	121	123	115	115	121	119	118

Angebot unter 3 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	19	19	19	19	19	19	19	19
Ganztagsplätze	30	30	30	30	30	30	30	30
Plätze gesamt	49							
Bedarf bis 3 Jahre								
Bedarfsrichtwert gesamt	47%							
Bedarf	44	41	38	36	36	35	35	35
Tübinger Plätze	49	49	49	49	49	49	49	49
Saldo Angebot / Bedarf	+ 5	+ 8	+ 11	+ 13	+ 13	+ 14	+ 14	+ 14
Bedarfsrichtwert GT	21%							
Bedarf GT U3	20	19	17	16	16	16	16	16
Tübinger Plätze	30	30	30	30	30	30	30	30
GT: Saldo Angebot / Beda	+ 10	+ 11	+ 13	+ 14				

Angebot 3 - 6 Jahre	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21
Teilzeitplätze	54	54	54	54	54	54	54	54
Ganztagsplätze	45	45	45	45	45	45	45	45
Plätze gesamt	99							
Bedarf 3 - 6 Jahre								
Bedarf	100%	200%						
Planungspuffer	4	4	4	4	4	4	4	4
Bedarf	101	106	103	102	97	91	86	85
Tübinger Plätze	99	99	99	99	99	99	99	99
Saldo Angebot / Bedarf	- 2	- 7	- 4	- 3	+ 2	+ 8	+ 13	+ 14
Bedarfsrichtwert GT	38%							
Bedarf GT 3-6	37	39	38	38	35	33	31	31
Tübinger Plätze	45	45	45	45	45	45	45	45
GT: Saldo Angebot / Beda	+ 8	+ 6	+ 7	+ 7	+ 10	+ 12	+ 14	+ 14